

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

1/2015

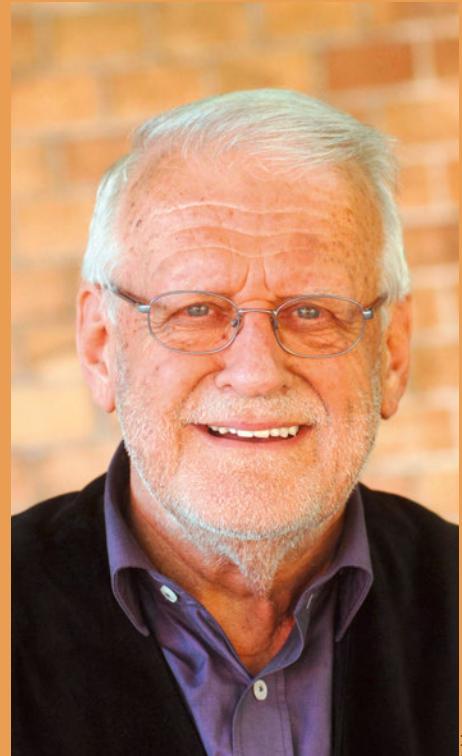
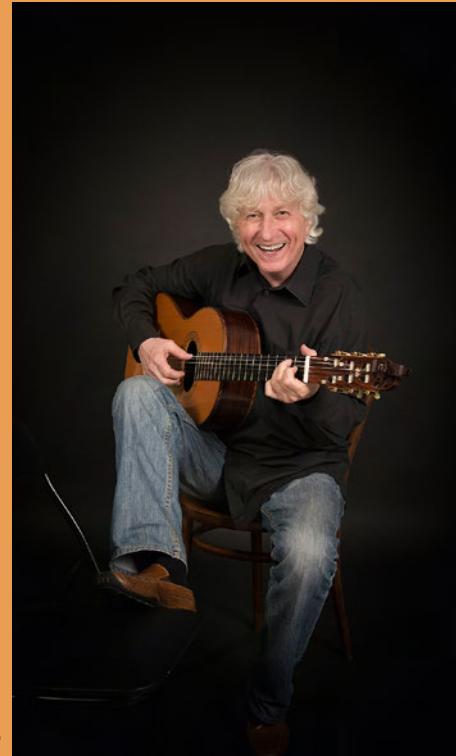


Mundartfestival 2015

17. April 2015 • 19 Uhr

Silchersaal der Liederhalle Stuttgart

Berliner Platz 1–3



Wann haben Sie zuletzt mit Vergnügen ein Sebastian-Blau-Gedicht gehört?

»Dr Gsangverei« oder »Wochemärt« oder »Dr Necker« sind doch immer ein Ohrenschmaus, wenn sie perfekt dargeboten werden.

Peter Nagel, ein echtes »Raotaburger Ge-wächs« ist seit frühester Jugend ein großer Sebastian-Blau-Fan und kann alle seine Gedichte »aufs Dipfele g'nau« vortragen.

Und wann haben Sie zuletzt herzlich gelacht?

Mit dem Kabarettisten Dieter Huthmacher ist Ihnen das garantiert.

Ein Liedermacher alter Schule ist Dieter Huthmacher, und er hat sein Handwerk mit den Jahren immer mehr verfeinert. Sein neuestes Soloprogramm heißt »Macken machen lachen«, und daraus bringt er die lustigsten Betrachtungen auf die kleinen Schwächen, Peinlichkeiten und Sehnsüchte im ganz normalen Leben. Augenzwinkernd – und immer mit einem Schuss Selbstironie.

Und wenn Sie sich lange nicht mehr so richtig gefreut haben auf etwas, dann freuen Sie sich jetzt auf den Meister der Mundart:

Johann Martin Enderle – originell wie Sebastian Blau

Er ergründet die Weltsicht, die Lebensart und die liebenswerten »Mödele« seiner schwäbischen Landsleute, denen er aufs Maul und über die Schulter guckt. Gekonnt verwurstet er typische Alltagsszenen in Gedichtform – wahr und witzig, waghalsig und wortgewaltig, manchmal auch wütend. Aber immer trifft er auf sympathische Art und Weise den schwäbischen Nerv. Und so mancher mag sich oder andere darin wiedererkennen.

**Eintritt 10 Euro, ermäßigt für Schüler, Studenten und Auszubildende 5 Euro • Kartenreservierung Telefon 07 11 / 2 25 85-10
Saalöffnung 18 Uhr • Eine Veranstaltung des Schwäbischen Albvereins und des Silberburg-Verlags**



**Schwäbischer
Albverein**





Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

**Jahresbericht des
Albvereins-Präsidenten 4**



**Landesfest 2015 in Sigmaringen
Einladung und Programm 6**

Sven Schulze
**Erlebniswelt Jugend und Familie
beim Landesfest 10**

Erich Fischer
Sigmaringen – ein Wanderparadies 10



Sven Schulze
Sigmaringen
Die Hohenzollernstadt im Donautal 11



Dr. Wolfgang Herter
Natur im Oberen Donautal
Felsenfeder, Alpenbock & Co. 14



Bernd Schneck
Naturpark Obere Donau 16

Claus Bayer
Der Obere-Donau-Gau 17



Willi Rößler
Burgruinen im Oberen Donautal 18



Wandertipps 20



Otto Kremers, Dr. Wolfgang Herter
Naturschutz an der Donau
Der Egelsee bei Blochingen 24

Dr. Hannes Napierala
Ausflugstipp bei Meßkirch
Mittelalter-Baustelle Campus Galli 27

Ralf Schmid
**Von Eisenbahnfreunden
und der Zollernbahn 28**

Gunter Haug
Abenteuer Landesgeschichte
Schauplatz Münsingen 29

**Wandern in den Tälern
von Jagst und Gronach 30**

Kinderseite – der Rabe erzählt 31

Schwäbische Albvereinsjugend 32

Glückliche Gewinner
Weihnachtspreisrätsel für Kinder 34

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde 34

Forum 35

Aus den Fachbereichen 37

Schwäbischer Albverein – Aktiv 44

Schwäbischer Albverein – Intern 54

Neue Bücher & Karten 56

Beilage: Großprojekt des Schwäbischen Albvereins
für 25 Jahre oder länger: Der Schlossberghang in
Langenburg – die »Schokoladenseite« eines bekannten
Ausflugsziels. Von Christine Knödler & Reinhard Wolf



**Liebe Mitglieder und Freunde
des Schwäbischen Albvereins!**

In Sigmaringen findet das diesjährige Landesfest des Schwäbischen Albvereins statt. Hierzu lade ich Sie recht herzlich ein! Der Obere-Donau-Gau und unsere Fachbereiche haben ein buntes Fest für Sie vorbereitet, das vieles bietet für Groß und Klein.

Sigmaringen und die Umgebung, die wunderschöne Landschaft des Oberen Donautals, werden in diesem Heft vorgestellt. Lernen Sie Sigmaringen und Umgebung auf den Wanderungen und Exkursionen während des Landesfests kennen! Besuchen Sie unser Rahmenprogramm in der Innenstadt von Sigmaringen, es bietet für jeden etwas. Vor allem für Familien wird mit der »Erlebniswelt Jugend & Familie« zum Thema Wasser Außergewöhnliches geboten.

Die Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins laden Sie hiermit herzlich zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins am Sonntag, 10. Mai 2015, 10 Uhr, in die Stadthalle Sigmaringen. Das Programm des Landesfests des Schwäbischen Albvereins finden Sie ab Seite 6.

Aktuelles finden Sie auf unseren Internetseiten albverein.net und in unserem monatlichen kostenlosen Newsletter »Albverein aktuell«, den Sie über unsere Internetseite abonnieren können.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins



Landesfest in Reutlingen: Spaß beim Festzug
durch Reutlingen: Landrat Thomas Reumann,
OB Barbara Bosch und Albvereins-Präsident
Dr. Rauchfuß.

Uli Hempel

Jahresbericht des Albvereins-Präsidenten 2014

Wer gemeint hat, dass das Jahr nach dem großen Jubiläum ruhiger und mit weniger Arbeit verlaufen würde, hat sich getäuscht. Bereits am zweiten Wochenende des neuen Jahres war der Schwäbische Albverein auf der CMT vertreten. Mit unseren Ständen, einem vielseitigen Bühnenprogramm und verschiedenen Aktivitäten konnten wir uns äußerst erfolgreich präsentieren. An den Vorsitzenden der Ortsgruppe Metzingen Dietmar Bez wurde das Zertifikat »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« vom Deutschen Wanderverband für den Gustav-Ströhmafeld-Weg überreicht. Erstmals fanden im März und April im Schwäbischen Albverein Gesundheitswanderwochen statt. 16 zertifizierte Gesundheitswanderführer haben 40 Gesundheitswanderungen angeboten. Die Teilnehmer konnten sich von den positiven Effekten dieses Wanderformats überzeugen. Ein Aktionsstag Gesundheitswandern folgte Anfang Mai auf Burg Derneck. Interessierte konnten sich u.a. über gelenkschonendes Wandern informieren. Für die Gesundheitswanderführer war dies eine Fortbildung. Sie konnten viele wertvolle Tipps von Physiotherapeuten erfahren.

Beim Mundart-Festival in der Liederhalle im April kamen wieder zahlreiche Besucher auf ihre Kosten. Die vom Bussen stammende Oma Paula präsentierte eine große Zahl Witze. Ihr gelang es, dass sich das Publikum vor Lachen kaum halten konnte. Auch dem bekannten Mundartkünstler Karl Napf gelang es, die Lachmuskel des Publikums

zu strapazieren. Ein akustisches Vergnügen bot die Band Abradradra. In einer besonderen Kombination mischten die Musiker melodischen Jazz mit Rock und Folk zu Mundarttexten. Es war wieder ein sehr unterhaltsamer Abend. Den Mundartbeauftragten des Schwäbischen Albvereins Helmut Pfitzer beglückwünsche ich für die Zusammenstellung der Mundartkünstler. Ich danke ihm für diese jahrelange erfolgreiche Arbeit. Das große Jahrestreffen fand in Reutlingen statt. Eine Wandergruppe brachte den Landesfestwimpel von Plochingen. Über den Gustav-Ströhmafeld-Weg wanderte die Gruppe und traf rechtzeitig am letzten Freitag im Mai in Reutlingen ein. Gemeinsam mit dem Hauptausschuss ging es dann nach Betzingen, wo uns der Gauvorsitzende und Bezirksbürgermeister Thomas Keck seinen Stadtteil vorstellte. Während der Hauptausschuss am Samstagvormittag sich mit Regularien beschäftigte, fanden zahlreiche interessante Wanderungen statt. Auf verschiedenen Plätzen zeigten viele Volkstanzgruppen und auch Fahnenschwinger ihr Können. Weil das Fahnenschwingen in Reutlingen eine besondere Tradition hat, wurde es in den Mittelpunkt des Kulturprogrammes gestellt. Als Vertreter der Landesregierung hat Umweltminister Franz Untersteller in der Hauptversammlung die Arbeit des Schwäbischen Albvereins zur Pflege von Kultur, Heimat und Natur gelobt. Darüber hinaus würdigte er die gesundheitliche Prophylaxe durch das reichhaltige Wander- und Bewegungsangebot. Das Engagement des Schwäbischen Albvereins auf dem Gebiet des Schulwanderns und des mit dem Deutschen Wanderverband durchgeführten Projekts »Draußenschule« fand seine Anerkennung.

Die Stadt Reutlingen und der Lichtenstein-Gau mit seinen Ortsgruppen waren sehr gute Gastgeber und haben uns ein sehr schönes Landesfest bereitet. An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, allen an dem Gelingen Beteiligten sehr herzlich für ihren Einsatz zu danken. Mitte Juni trafen sich etwa 40 Erwachsene und acht Kinder beim Dreifaltigkeitsberg zu einem Blumenwiesenfest. Auf sehr spannende und

Fast 3000 Mitglieder des Schwäbischen Albvereins vergnügten sich beim ersten Wasentag auf dem Cannstatter Volksfest (oben).

Aktionstag Gesundheitswandern auf Burg Derneck: Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß im Kreis der zertifizierten Gesundheitswanderführer (Mitte).

Beim Mundartfestival in der Stuttgarter Liederhalle im April glänzten die Gruppe Abradradra, Oma Paula und Karl Napf (unten).

interessante Art hat Hauptnaturschutzwart Süd Dr. Wolfgang Herter sein umfangreiches Wissen weitergegeben. Den Kindern wurde das Leben in den Wiesen erklärt. Mit Becherlupen und Stereolupen konnten sie Insekten und Kleinlebewesen bestimmen.

Bei sonnigem Wetter kamen Mitte Oktober 80 Freiwillige auf der Wacholderheide Schallenberg bei Aidlingen-Deufringen zusammen. Zum zwölften Mal wurde der gemeinsame Landschaftspflegetag vom Schwäbischen Albverein und Schwarzwaldverein durchgeführt. Wacholderheiden und Steinriegel wurden von Bewuchs befreit und Hecken zurückgeschnitten. Wärmeliebende Pflanzen und Tiere erhielten so wieder einen für sie optimalen Lebensraum auf den Steinriegeln. Ca. 80 Kubikmeter Schnittmaterial wurden an den Wegesrand geräumt.

Mit unserem Hauptsponsor Dinkelacker-Schwarzen Bräu wurden einige Projekte ausgeführt. So konnte der alte Steg über den Dachsbach am »Blaupunkt-Wanderweg« zwischen Wüstenrot und Mainhardt durch eine neue stabile Holzbrücke ersetzt werden. Am Nägelehaus und am Raichbergturm wurden neue Werbeschilder und Hinweistafeln angebracht. Darüber hinaus wurden unsere Mitglieder von der Brauerei und den Festwirten Dieter und Werner Klauss zum Cannstatter Volksfest eingeladen. Ca. 3000 Albvereinsmitglieder vergnügten sich bei zünftiger Musik sowie ermäßigten Preisen auf Bier und Göckele. Im Hintergrund zeigte eine Großleinwand Fotos von Wanderungen und Exkursionen und machte auf die Angebote und Aktivitäten unter dem Motto »Natur, Heimat, Wandern« des Schwäbischen Albvereins aufmerksam.

Meinen Jahresbericht schließe ich mit einem herzlichen Dank an alle Mitglieder für ihre Treue, an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im gesamten Schwäbischen Albverein. Mein Dank schließt auch alle Spender, Freunde und Förderer mit ein.



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins



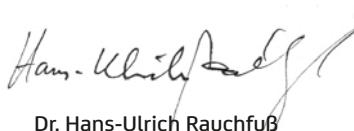


Liebe Wanderfreundinnen, liebe Wanderfreunde,
herzlich willkommen zum Landesfest 2015 im Dreiländergau Obere Donau! Der Obere-Donau-Gau entspricht der Größe des Landkreises Sigmaringen, der vor 35 Jahren aus annähernd gleich großen Teilen von Baden, Hohenzollern & Württemberg gebildet wurde.

Unsere 23 Ortsgruppen werden Ihnen, liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, vom 9.-10. Mai 2015 gute Gastgeber beim Landesfest in Sigmaringen sein.

Ein umfangreiches Wanderangebot lädt zum Kennenlernen unserer wunderschönen Landschaft im Oberen Donau- und Laucherttal ein. Besuchen Sie unser Rahmenprogramm in der Innenstadt von Sigmaringen, es bietet für jeden etwas. Auch soll beim Genießen von regionalen Speisen und Getränken das miteinander »Schwätscha« und Kennenlernen von neuen Wanderfreunden nicht zu kurz kommen.

Wir sind stolz darauf, das Landesfest 2015 ausrichten zu dürfen und freuen uns auf den Besuch von vielen Albvereinsfreunden.


Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins


Claus Bayer
Vorsitzender des Oberen-Donau-Gaus

Jahreshauptversammlung des
Schwäbischen Albvereins e. V.

Landesfest 2015 in Sigmaringen

Liebe Wanderfreunde aus Nah und Fern!

Ich freue mich sehr, dass am 9./10. Mai 2015 das Jahrestreffen des Schwäbischen Albvereins in Sigmaringen stattfinden wird und heiße Sie alle ganz herzlich willkommen. Sigmaringen freut sich auf Sie, und ich bin sicher, Sie werden gute Tage in Sigmaringen erleben. Einzigartig wird die Schlosskulisse für die zahlreichen Veranstaltungen in der Sigmaringer Innenstadt sein. Die Einzelhändler sowie die ansässigen Gastronomen freuen sich auf Ihren Besuch genauso wie die Bevölkerung. Fünf Premiumwanderwege und zahlreiche, liebenvoll und hoch engagiert von den Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins gepflegten Wanderwege werden jedes Wanderherz höher schlagen lassen.

Besonders danken möchte ich den Ortsgruppen des Oberschwäbischen-Donau-Gaus Gau und insbesondere dem 1. Vorsitzenden, Herrn Claus Bayer, für die Initiative, das Jahrestreffen in Sigmaringen durchzuführen und für die tatkräftige Unterstützung vor Ort. Ebenso geht mein herzlicher Dank an alle Partner und Unterstützer vor Ort.

Ihnen allen rufe ich zu: Herzlich willkommen in der Hohenzollernstadt Sigmaringen. Gemeinsam feiern, gemeinsam wandern. Darauf freue ich mich.



Thomas Schäfer

Bürgermeister und Mitglied der OG Sigmaringen

Kontaktadressen

Claus Bayer, Unterdorf 14, 72517 Sigmaringendorf
Telefon 0 75 71 / 24 71 oder 0 172 / 66 48 35 6

Priska Pfister, Bahnhofstraße 1, 72501 Gammertingen
Telefon 0 75 74 / 41 89

Gerhard Teyke, Am Feldweg 5b, 88605 Meßkirch
Telefon 0 75 75 / 16 89

Erich Fischer, Ringstraße 21, 72505 Ablach
Telefon 0 75 76 / 96 17 63

Programm am Samstag, 9. Mai

09.00 Uhr Start der Wanderung W 1

10.00 Uhr Öffnung der Infostände am Rathausplatz, Fußgängerzone, Erlebniswelt »Jugend und Familie« in der Innenstadt & an der Donau

11.00 Uhr Musik & Tanz auf dem Leopoldplatz, vor dem Neuen Rathaus und auf dem Rathausplatz

13.00 Uhr Start der Familienwanderung 1

14.00 Uhr Start der Wanderungen W2, W3, W4, W5, W6, W8, W9, W10, W11, W13; Wandern & Gesundheit, Vortrag und Aktionen im Hoftheater

14.30 Uhr Konzert der Musikgruppen im Saal des Fidelishauses

15.00 Uhr Start der Wanderungen W7, W12

18.00 Uhr Für jeden etwas: Fest für alle Generationen in der Innenstadt, mit buntem Rahmenprogramm

19.00 Uhr Begrüßungsabend, Hoftheater

19.30 Uhr Danzefesch in der Stadthalle

Am Sa ab 11.00 Uhr und am So ab 10.00 Uhr bewirten die OGN des Oberen-Donau-Gaus ihre Gäste auf dem Rathausplatz, vor dem Neuen Rathaus und auf dem Leopoldplatz.

Ausstellungen & Museen

Foyer der Stadthalle

• **Ausstellungen des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg und des Schwäbischen Albvereins**

• »**Haus der Natur Obere Donau – eine Naturparkregion stellt sich vor**«. Marktstand mit Produkten aus dem Naturpark: Filzartikel, Wolle, Honig, Wachs. Sa 11–18 Uhr, So 9.30–15 Uhr

• **Heimatmuseum »Runder Turm«**

Geöffnet Sa, So 14–17Uhr

• **Schloss Sigmaringen**, Führungen täglich 10–18 Uhr

• **Kunstmuseum Schloss**, Geöffnet täglich 10–18 Uhr

• **Mattes – Zündapp Museum**

Anmeldung und Info unter www.zuendappmuseum.de

Programm am Sonntag, 10. Mai

08.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, Fideliskapelle im Fidelishaus

09.00 Uhr Start der Wanderungen W2, W3, W4, W5, W8, W9, W10, W11

10.00 Uhr Start der Familienwanderungen 1 + 2, der Wanderungen W6, W7; Öffnung der Infostände am Rathausplatz, Fußgängerzone Erlebniswelt »Jugend und Familie«

10.00 Uhr **Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins e.V.** in der Stadthalle, Georg-Zimmerer-Straße 4, mit Grußworten und Ansprache des Vertreters der Landesregierung Baden-Württemberg, Bericht des Präsidenten des Schwäbischen Albvereins und des Hauptjugendwarts der Schwäbischen Albvereinsjugend, Abrechnung 2014 mit Berichten der Rechnungsprüfer, Vorstellung des Haushaltsplans 2015

11.00 Uhr Musik & Tanz auf drei Aktionsbühnen in der Innenstadt

13.00 Uhr Wimpelfestzug von der Stadthalle zum Rathausplatz

14.00 Uhr Start der Familienwanderung 1, der Wanderung W12; Wanderführerforum im Saal des Fidelishauses

17.00 Uhr Festende

Kultur

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins organisiert ein buntes, vielseitiges Kulturprogramm. Auf drei Bühnen gibt es schwäbische und internationale Kultur. Im 20-Minuten-Takt wechselt das Programm.

Infostände

Jugend und Familie

Naturschutz

Wanderkarten, Bücher, Wanderberatung

Heimat- und Wanderakademie

Rathausplatz, Samstag 10–18 Uhr, Sonntag 10–16 Uhr

Wanderungen

*Hin- und Rückfahrt mit dem Bus (Festabzeichen erforderlich). **

Zustieg am Busbahnhof (Bahnhof), 9.10 Uhr

W 1 – Sa 9 Uhr

Auf steilen Wegen auf die Höhen über der jungen Donau, Streckenwanderung von Neidlingen zum Landesfest in Sigmaringen, ca. 19,5 km, Höhenmeter 520 auf, 485 ab, reine Gehzeit 6 Std., Rucksackvesper – nach 10 km Getränkeverkauf durch die OG Gutenstein, Anmeldung bis 5. Mai unter Telefon 0 75 76 / 96 17 93 erforderlich.*

W 2 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

Über die höchsten Felswände im Donautal, von den Steighöfen zu den Schaufelsen und Falkenwänden, Höhenmeter 160 auf, 360 ab, Streckenlänge 5 km*

W 3 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

Inzigkofen mit Besichtigung von Kloster, Park und Bauernmuseum, Dauer ca. 2,5 Std.*

W 4 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

Naturkundliche Führung im Inzigkofer Park und Kräutergarten, Dauer ca. 2,5 Std.*

W 5 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

Über die Höhen von Sigmaringen, Dauer ca. 2,5 Std., Streckenlänge 10 km

W 6 – Sa 14 Uhr, So 10 Uhr

Gesundheitswanderung, Dauer ca. 2 Std.

W 7 – Sa 15 Uhr, So 10 Uhr

Stadtführungen, Dauer ca. 1,5 Std.

W 8 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr**

Bittelschießer Täle (Hornstein, Bingen), Führung Gerlinde Kretschmann, Dauer ca. 3 Std., Streckenlänge 10 km*

W 9 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr**

Zu Fuß auf den Spuren der Römer in Mengen-Ennetach, Erlebnisführung »Geschichte Haut Nah«, Streckenlänge 6 km, Gehzeit 2 Std.*

W 10 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr**

Auf die Heuneburg, archäologische Wanderung, Streckenlänge 7 km, Dauer 2 Std.

W 11 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

Höhlenrundwanderung und Stadtführung in Veringenstadt, Dauer ca. 3 Std.*

W 12 – Sa 15 Uhr, So 14.00 Uhr

Spaziergang durch das Gartenschaugelände, Dauer 1 Std.

W 13 – Sa 14 Uhr

Felsvegetation und Naturschutz im Oberen Donautal Rauer Stein, Felsgarten, Eichfelsen. Dauer ca. 3 Stunden, Streckenlänge 3,7 km

Familienwanderung 1 – Sa 13 Uhr, So 10 Uhr, 14 Uhr

Reise durch die Welt des Wassers, Wanderung zum Wasserwerk Sigmaringen an der Gor, mit Gewässeruntersuchung, Streckenlänge 2,5 km

Familienwanderung 2 – So 10 Uhr

Schaukelweg entlang der Donau, Streckenlänge 4 km

Erlebniswelt »Jugend und Familie« Sa / So 10 – 16 Uhr

15 Abenteuerstationen »H2O – Lebenselixier Wasser« in der Innenstadt und an der Donau. Bonuskarte zur Teilnahme an einer Verlosung (erhältlich an jeder Station)

An der Donau: Kanu-Rennen – Erforsche die Donau und ihr Leben mit dem Ökomobil (So) – Bogen Schießen – im Kinderhaus (So) Verkleidungsstation, Holzboote Bauen, Märchenerzählerin

In der Innenstadt: Kinder tanzen, »komm, mach mit!« – Stadtrallye (GPS) – Wassertragespiel – Erreiche die Insel – Kübelspritzen Schießen – Kinderkarussell – Kordeldrehstation – Filzstation – Fischen – Entenlauf. Kontakt: Sven Schulze, Telefon 01 52 / 29 58 13 16, sschulze@schwaebischer-albverein.de

Fachbereich Wandern / Heimat- und Wanderakademie

Sa 14 – 16 Uhr Wandern & Gesundheit

Hoftheater, Fürst-Wilhelm-Straße 40

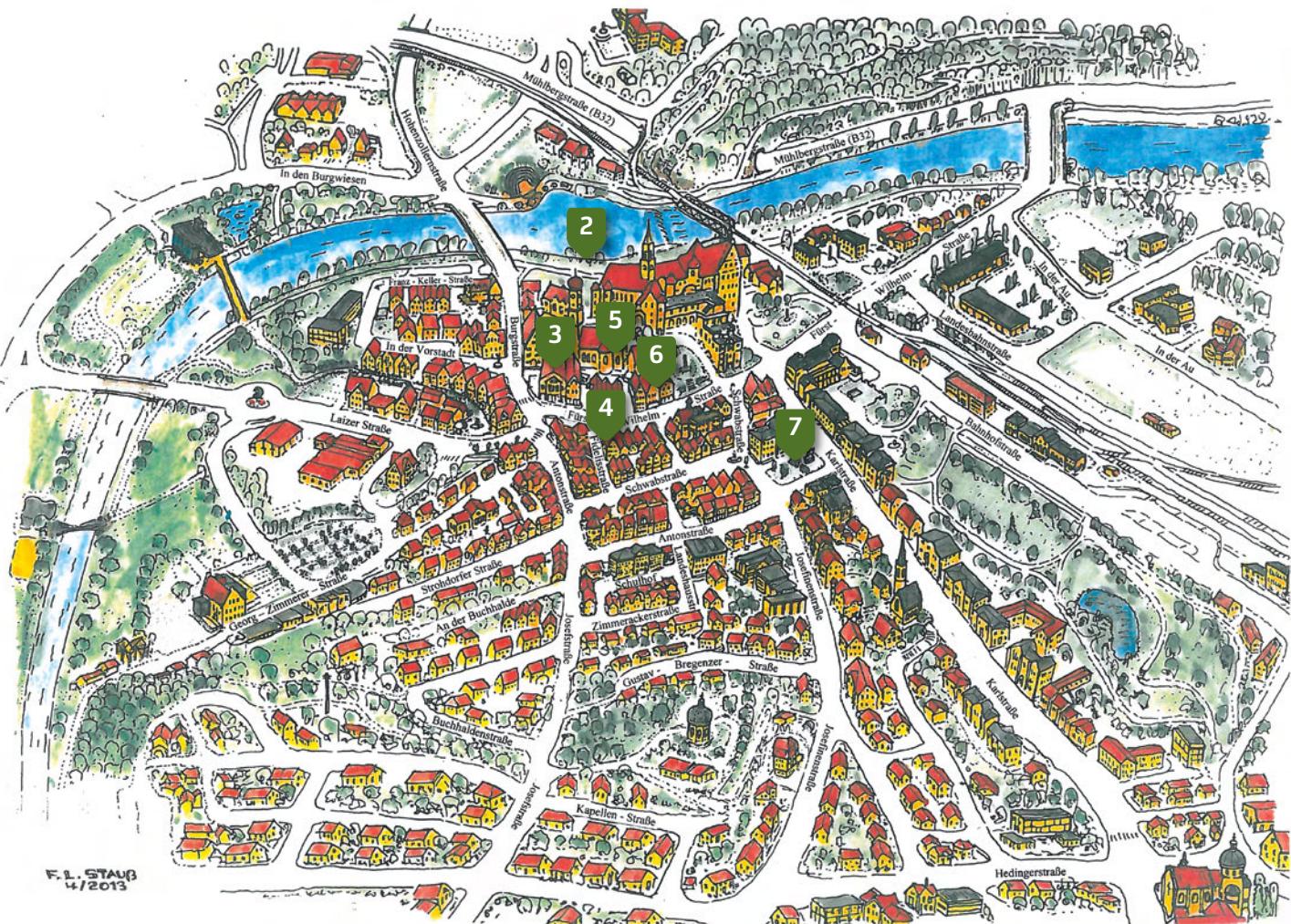
Vortrag und Aktionen zum »gelenkschonenden Wandern«

So 14 – 16 Uhr Wanderführerforum

Saal des Fidelishauses

Festabzeichen

Das Festabzeichen berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen im Rahmen des Landesfestes des Schwäbischen Albvereins. Es ist für beide Tage gültig und kostet für Erwachsene 4 € / Kinder 2,50 € / Familien 10 €.



- 1** Stadthalle **2** Erlebniswelt / Donau **3** Hoftheater **4** Fidelishaus **5** Bühne Rathausplatz
6 Erlebniswelt, Bühne, Neues Rathaus **7** Bühne Leopoldplatz

Parken

Vor der Stadthalle (kostenpflichtig).
Weitere Parkplätze am Bahnhof und an der Donau.

Anfahrt mit der Bahn

Der Bahnhof Sigmaringen befindet sich ca. 5 Gehminuten von der Innenstadt entfernt. Sigmaringen ist mit der Hohenzollerischen Landesbahn ab Tübingen erreichbar, ab Stuttgart, Ulm, Tuttlingen oder Friedrichshafen mit dem IRE.



Dampfzug-Sonderfahrt

Dampfzug von Tübingen nach Sigmaringen zum Landesfest
Infos: Eisenbahnfreunde Zollernbahn e.V.
Postfach 16 49, 78616 Rottweil
Telefon 07 41 / 17 47 08 18, kontakt@efz-ev.de
www.eisenbahnfreunde-zollernbahn.de

Erlebniswelt Jugend und Familie beim Landesfest

Von Sven Schulze

Sigmaringen – das ist das Schloss und die Donau. Eingebunden ins Motto »H₂O – Lebenselixier Wasser« wird sich der Bereich Familie des Oberen-Donau-Gaus präsentieren. Aufgeteilt in zwei Erlebniswelten befindet sich der Kinderbereich hauptsächlich in der Schwabstraße, angelehnt am neuen Rathaus. Erlebnisspiele rund um das Thema Wasser werden dort kleine und große Gäste begeistern. Aber auch die Filzstation, das Kordel Drehen oder die Stadtrallye mit GPS sorgen für Spaß und Spannung. Nass her geht es im Bereich der Erlebniswelt 2. Auf ca. 3000 Quadratmetern, direkt an der Donau, ist genug Platz, um sich auszutoben. Höhepunkte sind das Kanu-Rennen unter der Leitung von Thomas Mohr und das Bogen Schießen, ferner gibt es noch einige Kinderstationen im Kinderhaus unterhalb des Schlosses. Am Sonntag ist zusätzlich das Ökomobil des Regierungspräsidiums Tübingen vor Ort – ein rollendes Naturschutzbüro, in dem viel steckt. Stereoluppen, Ferngläser, Sammelgefäße, Bestimmungsbücher und Messgeräte für die einfachen Analysen von Wasser und Boden. Also Kinder und Jugendliche: Handtuch und Wechselwäsch nicht vergessen! H₂O bestimmt auch die Familienwanderungen. Gehen Sie mit Hermann Brodmann auf Entdeckungstour entlang des Schaukelpfads an der Donau. Beim Ablaufen des Weges, an dem die Schaukeln wie an einer »Perlenkette« aufgefädelt sind, erhalten Groß und Klein in-



Sven Schulze

teressante Einblicke in die Flora und Fauna am Ufer der jungen Donau. Mit Roland Hoheisel gehts zur Exkursion zum Wasserwerk Sigmaringen an der Gor. Bei dieser kleinen Reise durch die Welt des Wassers wird auf vielfältige Weise klar, wie wichtig das Wasser als Lebensgrundlage auch für den Menschen ist. Dazu gehört ein Abstecher zur Wasserversorgung vor einigen hundert Jahren und die Nutzung des Wassers zum Löschen und Pumpen. Weiter geht die Wasserreise in den Lebensraum des Gorheimer Baches. Ein Highlight ist die Bonuskarte des Oberen-Donau-Gaus. Mit dieser kann man Stempel oder Unterschriften an den einzelnen Stationen erwerben. Bei Absolvierung von fünf Stationen und Abgabe der Karte am Informationszelt Fachbereich Familie kann man an einer Verlosung teilnehmen. Zu gewinnen gibt es Gutscheine zur Teilnahme an Freizeiten der Jugend und Familie. Die Karte gibt es an jeder Station und den Informationstafeln an den Zugängen des Landesfestes.

Das Organisationsteam und der Obere-Donau-Gau freuen sich auf euer Kommen. Nähere Informationen erhält man auf den Internetseiten des Fachbereichs Familie und des Oberen-Donau-Gaus, hier kann man auch die Bonuskarte ausdrucken. *Weitere Informationen: Sven Schulze, Telefon 0152/29581316*

Sigmaringen – ein Wanderparadies

Von Erich Fischer, Gauwanderwart, Oberer-Donau-Gau

Auf halber Strecke von Stuttgart an den Bodensee befinden wir uns in einem Wanderparadies, in dem es an jeder Ecke etwas Neues zu entdecken gibt. Wer kennt sie nicht, die Stadt der Hohenzollern, mit dem aus allen Richtungen sichtbaren, auf einem Felsen thronenden Schloss der Fürsten von Hohenzollern – Sigmaringen. Hier lässt es sich wahrlich fürstlich Wandern an der noch jungen Donau. Fürstliche Parks und Gärten laden zu einem Besuch oder einer Wanderung ein. Mit dem Ausbau des Bahnnetzes zwischen 1873 und 1910 wurde Sigmaringen ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt. Dies war aber auch wichtig für die Wanderfreunde des Albvereins, da man schon zu der Zeit mit dem Zug ins Donautal oder aber auch darüber hinaus zum Wandern fuhr. Schon bald richtete der Albverein mit seinen Ortsgruppen Wanderwege im Donautal ein.

Der Schwäbische Alb-Südrand-Weg, unser Hauptwanderweg 2, führt von Donauwörth durch Sigmaringen, weiter an der jungen Donau entlang mit vielen Burgen und Ruinen auf steilen Felsen bis Tuttlingen. Eine Vielzahl an Kirchen, Kapellen und Kleindenkmälern sowie das Kloster Inzigkofen und das geistige Zentrum im Donautal, das Benediktinerkloster Beuron, sind weit bekannt. Viele Persönlichkeiten sind mit

unserer Heimat eng verbunden, wie der Hl. Fidelis oder aber auch der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg Winfried Kretschmann. Initiiert und markiert wurde vom Schwäbischen Albverein auch der 220 km lange Hohenzollern-Wanderweg, der die geschichtsträchtigen Stätten des Hohenzollernlandes verbindet. Ebenso war er maßgebend an der Streckenführung und Markierung des Donau-Zollernalb-Weges beteiligt. Mit dem 1980 gegründeten Naturpark Obere Donau arbeitet der Schwäbische Albverein eng zusammen. Die Donau ist die Lebensader dieser wunderschönen Landschaft. Liebliche Seitentäler wie das Ablach-, Schmeien-, Lauhart- und Fehlatal laden zu Wanderungen ein. Man erlebt Natur pur, Felsgestein, Felschluchten, Höhlen, Grotten und Felsdächer mit Hinterlassenschaften steinzeitlicher Jäger.

Im Oberen-Donau-Gau gibt es zwei Wanderheime: das Wanderheim Rauher Stein in Irndorf oberhalb von Beuron und die Friedberger Hütte in Friedberg bei Bad Saulgau. Einen Aussichtsturm gibt es in Mengen. Die OG Inzigkofen betreut in der Klosteranlage ein attraktives Bauernmuseum. Lernen Sie uns kennen beim Landesfest in Sigmaringen. Wir haben ein umfangreiches Wanderangebot vorbereitet (siehe S.8). Unsere Wanderführer freuen sich auf Sie!



Schloss Sigmaringen thront auf einem Felsen über der Donau.

Die Hohenzollernstadt im Donautal

Sigmaringen

Von Sven Schulze

Weithin sichtbar liegt Schloss Sigmaringen auf einem mächtigen Felsen über der Donau. Auf der Nordseite bilden Schloss und Fels eine Einheit, während die Schlossanlage auf der südlichen, der Altstadt zugewendeten Seite, durch mehrere Zugänge zur Stadt geöffnet ist. Das Wahrzeichen der Stadt zeigt mit seinem heutigen Ausbau eindrucksvoll die geschichtliche Entwicklung von einer mittelalterlichen Burg zu einem fürstlichen Residenzschloss. Es ist seit 1535 Sitz der Grafen und späteren Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen.

Seine heutige Gestalt erhielt Schloss Sigmaringen in den Jahren 1893 bis 1906, nachdem ein Brand im Schloss gewütet hatte. Der Münchner Architekt Emanuel von Seidl verarbeitete hier im historisierenden Stil der Zeit frühere Epochen der Kunstgeschichte. Romanik, Gotik und Renaissance finden sich, in neuer Gestalt, allenthalben auf Schloss Sigmaringen.



Schloss Sigmaringen

Neben den täglichen Schlossführungen durch über 15 fürstliche Prunksäle laden vor allem die Themenführungen zum besonderen Kennenlernen des Schlosses ein. Während dieser Führungen kann man historische Besonderheiten, geschichtliche Zusammenhänge und früheres Alltagsleben erfahren und erleben. Kinder- und Jugendliche werden auf speziellen Themenführungen zu Rittern und Prinzessinnen oder spüren Schlossgespenster und gute Feen auf.

Schloss Sigmaringen, Karl-Anton-Platz 8,
72488 Sigmaringen, Tel. 0 75 71 / 729-2 30,
Fax 0 75 71 / 729-255, schloss@hohenzollern.com, www.schloss-sigmaringen.de
Öffnungszeiten: April bis Oktober 9 – 18 Uhr, November bis März 10 – 16 Uhr



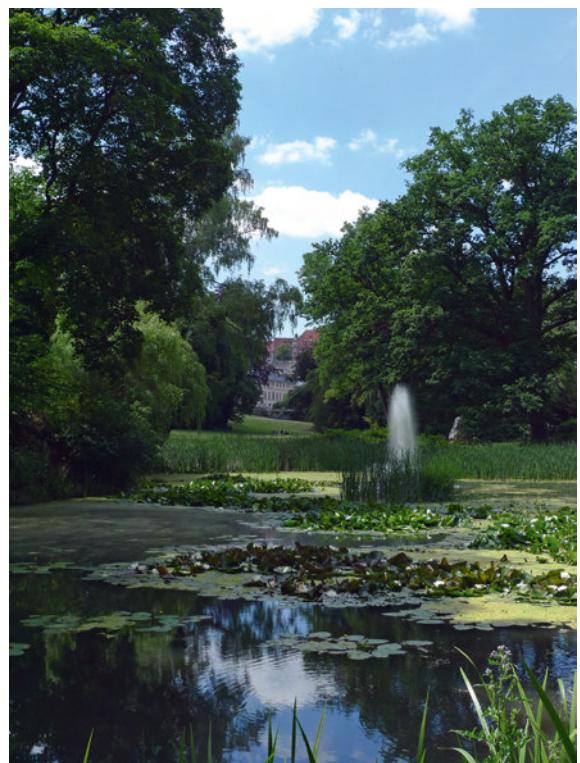
Schloss Sigmaringen

Die Stadtpfarrkirche St. Johann ist eine bedeutende Barockkirche mit entzückenden Details wie beispielsweise den Putten an den Seitenaltären.

Ebenfalls das Stadtbild prägt die Stadtpfarrkirche St. Johann. Sie geht auf die 1247 erstmals bezeugte Burgkapelle zurück, diente als Grablege der Grafen von Werdenberg sowie der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen (bis 1844), wurde 1583 neu erstellt und 1756 bis 1763 umgebaut. Bedeutende Künstler ihrer Zeit arbeiteten daran mit: der Stukkateur Johann Jakob Schwarzmann, der Altarbauer Johann Michael Feichtmayr, der Bildhauer Johann Georg Weckenmann und der in Sigmaringen geborene Maler Meinrad von Ow (1712 – 1792). Die Stadtpfarrkirche St. Johann gilt als eine der bemerkenswertesten Barockkirchen der Region und ist Bestandteil der Westroute der Oberschwäbischen Barockstraße. In der Stadtpfarrkirche St. Johann



Die Führungen durch Schloss Sigmaringen beginnen in der Kanonenhalle (oben links). Den Marktbrunnen auf dem Rathausplatz ziert eine Skulptur von Fürst Johann von Hohenzollern-Sigmaringen (1578–1638) (oben rechts). Der Prinzengarten, ein vom Fürstenhaus Mitte des 19. Jahrhunderts angelegter englischer Landschaftsgarten (unten rechts).



Wilhelm Rumpel

befinden sich der kostbare Fidelisschrein, das Armreliquiar des hl. Fidelis sowie die Fideliswiege, in die nach altem Brauch die Kinder nach der Taufe kurz hineingelegt werden.

Zu Füßen von Schloss und Kirche liegt das kompakte Innenstädtchen. Prachtbauten wie der Prinzenbau, der Prinzengarten oder die Josefskapelle zeugen davon, dass die Fürstenfamilie der Hohenzollern seit vielen Jahrhunderten die Geschichte Sigmaringens prägten. Durch die Hohenzollerische Erbauseilung 1576 entstanden durch Karl I. die drei Linien der schwäbischen Hohenzollern. Christoph erhielt Haigerloch (erlosch 1634), Eitel Friedrich IV. erhielt Hechingen (erlosch 1869) und Karl II. Sigmaringen. Graf Johann von Hohenzollern-Sigmaringen (1606–1638) wurde aufgrund seiner Verdienste 1623 von Kaiser Ferdinand II. auf dem Reichstag zu Regensburg in den Reichsfürstenstand erhoben. Fürst Anton Aloys (1762–1831) war mit Prinzessin Amalie Zephyrine von Salm-Kyrburg (1760–1841) verheiratet, die mit Kaiserin Josephine, der ersten Frau Napoleons I., befreundet war. Ihr ist es zu verdanken, dass die Staaten Hohenzollern-Sigmaringen und Hechingen während der napoleonischen Eroberungskriege ihre Souveränität behielten. Neben der freundschaftlichen Beziehung zu Kaiserin Josephine war ein weiterer wichtiger Hauptgrund die Heirat des Sohnes Karl mit der Prinzessin Antoinette Murat. Sie war die Tochter von Joachim Murat, 1. Offizier Napoleons und König von Neapel. Ferner war Joachim Murat ein Schwager von Napoleon, da er Caroline Bonaparte heiratete. Die Hohenzollernfamilie heiratete quasi in die Familie Napoleons ein und festigte somit ihre Souveränität. Fürst Anton Aloys wurde nicht nur vor der Mediatisierung bewahrt, sondern stand auf der Gewinnerseite und wurde durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 für den Verlust der niederländischen Besitzungen mit dem Kloster Beuron, der Herrschaft Glatt und dem Kloster Inzigkofen entschädigt. Ab 1806 erhielt er die Herrschaften Achberg, Hohenfels und die Klöster Habsthal und Wald. Mit dem Beitritt zum Rheinbund 1806 erhielten die Fürsten von Hohenzollern volle Souveränität. Zum Staatsgebiet des Fürstentums Hohenzollern-Sigmaringen zählten während der Monarchie von 1806 bis 1850 ca. 35.000 bis 40.000 Einwohner, welche vorwiegend auf dem Land lebten. Hauptstadt und Regierungssitz war Sigmaringen mit lediglich 1.120

Einwohnern (1807). Zum Staatsgebiet gehörten acht Exklaven, die hauptsächlich auf die Säkularisation zurückgingen (Aufhebung der Klöster und Verweltlichung der kirchlichen Staaten): Thalheim, Thiergarten, Igelswies, Tautenbronn, Mühlheim, Langenenslingen, Achberg sowie Bärenthal. Sigmaringen war von 1806 bis 1849 Hauptstadt des souveränen Fürstentums Hohenzollern-Sigmaringen und Residenz der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. 1849 verzichteten die Fürsten von Hechingen und Sigmaringen auf ihre Herrschaft,



Blick vom Josefsberg auf Sigmaringen und das Schloss (oben). Die Josefskapelle im Süden der Stadt auf dem Josefsberg ist eines der weithin sichtbaren Wahrzeichen von Sigmaringen (links).

den Alemannenritter Sigmar, dar. Der Marktbrunnen entstand 1826 im Hüttenwerk Laucherthal. Die Brunnenfigur zeigt Graf Johann von Hohenzollern-Sigmaringen, der 1629 in den Fürstenstand erhoben wurde. Folgt man der Schwabstraße links, kommt man zu einer großen Anlage mit repräsentativen Gebäuden, die den Leopoldplatz mit dem Reiterstandbild des Fürsten Leopold säumen. Er verbindet das frühere Regierungs- und Verwaltungszentrum mit der Karlstraße mit den Gebäuden des preußischen Regierungsbezirks, deren älteste Teile schon nach einem Plan von 1837 entstanden sind. Über die Josefinenstraße gelangen wir hinauf zum Josefsberg mit der Josefskapelle, einem achteckigen Kuppelbau von 1629, eines der Wahrzeichen von Sigmaringen. Hier oben öffnen sich die Blicke über die Fürstenstadt und auf das Schloss. Über die steile Josefstraße hinunter gelangt man in die Antonstraße mit dem im frühen 16. Jahrhundert errichteten Runden Turm. Als ein Teil der Festigung stand er vor der Stadtmauer. In den alten Stadt kern mit seinen schmucken Fachwerkhäusern geht die Antonstraße weiter abwärts bis zur Schwabstraße. Das durch seine schmückende Bemalung auffällige Gebäude an der Ecke zur Fürst-Wilhelm-Straße ist das Fidelishaus. Es wird erstmals 1578 genannt. Die Tradition besagt, dass Markus Roy, hohenzollerischer Landespatron und Sigmaringer Stadtpatron, hier geboren und aufgewachsen sei. Er wurde 1622 nach einer Predigt in Seewis (im Prättigau, Schweiz) erschlagen. 1729 wurde er als Erstlingsmärtyrer selig, ab 1746 heilig gesprochen. Das Gebäude schräg gegenüber (Hoftheater) wurde 1826 durch den Fürsten Anton Aloys erworben und zu einem Theater umgebaut. Von hier aus kann man einen Abstecher zur Donau machen; im Zuge der Landesgartenschau 2013 wurden die Uferpromenaden neu gestaltet und sind einen Spaziergang wert. ↗



Wilhelm Rumpel

wodurch beide Fürstentümer durch den Staatsvertrag vom 7. Dezember 1849 an Preußen fielen. Bis 1945 war Sigmaringen Sitz der preußischen Regierung für die Hohenzollernschen Lande. Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen war von 1858 bis 1862 preußischer Ministerpräsident. Von Mitte September 1944 bis April 1945 war Sigmaringen Sitz der geflohenen französischen Vichy-Regierung unter Marschall Pétain und Ministerpräsident Pierre Laval. Der heutige Chef des Hauses, Karl Friedrich von Hohenzollern,wohnt nicht im Schloss, sondern in seinem Landschloss im Fürstengarten Josefstlust. Ein Rundgang durch die Stadt bietet auf engen Raum eine ganze Reihe von architektonischen und historischen Besonderheiten. 28 Stationen mit Infotafeln bieten die wesentlichen Informationen. Ein Muss für Besucher ist der Prinzengarten zwischen Bahnhof und Stadt, eine fürstliche Parkanlage von 1844/45 im Stil eines englischen Landschaftsgartens. Der Marstall sollte 1873 die Baulücke zwischen Prinzenbau und Schloss schließen und wurde ursprünglich für den Erbprinzen Leopold gebaut. Hinein in die Stadt geht es an der Marstall-Passage vorbei in die Fürst-Wilhelm-Straße, die älteste Straße Sigmaringens, zum Rathausplatz. Das erste Rathaus wurde 1454 erbaut; das heutige Hauptgebäude entstand in den Jahren 1925 bis 1927. An seiner Westecke hat der Bildhauer Franz Marmon ein Ehrenmal für die im 1. Weltkrieg gefallenen Bürger errichtet. Es stellt den historisch nicht belegten Gründer der Stadt,

Museen

Heimatmuseum im Runden Turm

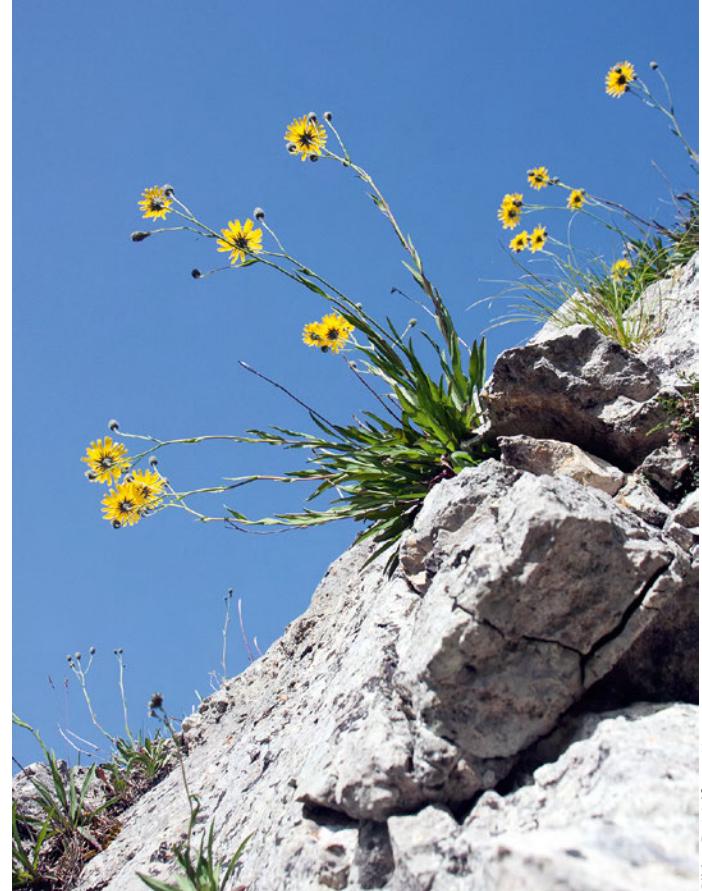
Öffnungszeiten: Sa, So, Fei 14–17 Uhr, Juli–September zusätzlich Mi 14–17 Uhr

Zündapp-Museum in der Brauerei Zoller-Hof

Leopoldstraße 40, 72488 Sigmaringen, 0173/6136277,

zuentdappmuseum@zoller-hof.de Öffnungszeiten: April–Juni,

Oktober Sa, So 13–17 Uhr, Juli bis September Do–So 13–17 Uhr



Bilder: Dr. Wolfgang Herter

Natur im Oberen Donautal

Felsenfeder, Alpenbock & Co.

Von Dr. Wolfgang Herter

Das Obere Donautal ist eines der artenreichsten Gebiete Baden-Württembergs und zeichnet sich vielfach noch durch naturnahe Verhältnisse aus. Die Donau hat sich hier rund 200 m tief in die Juragesteine der Schwäbischen Alb eingeschnitten und ein Durchbruchstal geschaffen mit weitläufigen Fluss-Mäandern und mit steilen seitlichen Einhängen, die großflächig von naturnahen Buchenwäldern eingenommen werden. Im Talgrund allerdings sind im Zuge der intensiven Nutzung die natürlichen Flussauen und ehemals bunten Wiesen weitgehend verschwunden, die Biomassegewinnung ist dagegen auch hier im Vormarsch.

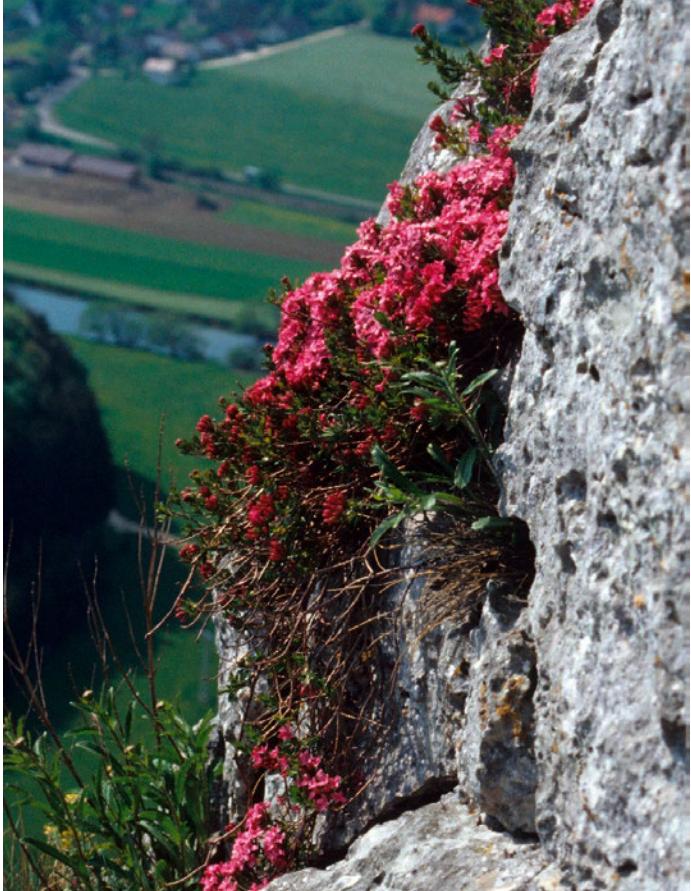
Von großer Naturnähe sind jedoch die zahlreichen Felsen, welche die seitlichen Einhänge des Flusstals begränzen und nicht zuletzt mit einigen markanten Burgen das Landschaftsbild prägen. Hier finden sich die größten und artenreichsten Felslebensräume der Schwäbischen Alb.

Felsbiotope sind besonders schützenswerte Lebensräume, da sie eine Vielzahl seltener und gefährdeter Arten und Lebensgemeinschaften beherbergen. Insbesondere auf großen, die umgebenden Wälder übergregenden Felsen leben hoch spezialisierte Tier- und Pflanzenarten, die eng an diese Lebensräume gebunden sind. Vielfach stellen die ausgesetzten hohen Felsen einschließlich ihrer Höhlen und Balmen sowie der Schutthalden die Erhaltungsbiotope von Arten dar, die als letzte Reste von eiszeitlich oder nacheiszeitlich weiter verbreiteten Arten (Relikte) für Naturschutz und Wissenschaft von großer Bedeutung sind. Nicht selten handelt es sich um individuenarme Vorkommen an »inselartig« isoliert stehenden Felsen in einem, um im Bild zu bleiben, nicht besiedelbaren Meer aus Waldbäumen. Ein Austausch zwischen solchen »Inselbiotopen« findet oft nicht mehr oder nur unter erschwerten Bedingungen statt, was die kleinen Populationen in besonderem Maß anfällig

für bestandsbedrohende Gefährdungen macht. Eine der großen Seltenheiten des Gebiets ist das Österreichische Federgras, im »Däle« als Felsenfeder bezeichnet, das in Deutschland nur noch hier an einer Handvoll Felsen vorkommt. Jeder kennt aus den Alpen das Edelweiß und seine Rolle bei der Brautwerbung der jungen Burschen. Ähnliches wird auch aus dem Obere Donautal über den früheren Umgang mit der Felsenfeder berichtet - je prächtiger der Strauß und je schwieriger dieser aus der Wand zu holen war, je potenter war der Überbringer der Brautgabe.

Das Obere Donautal war bei Botanikern immer schon bekannt für seine so genannten »Alpenpflanzen«. Arten, die man aus den Alpen kannte und die man in Mittelgebirgen nördlich davon wiederfand, haben wegen ihrer auffälligen Verbreitung immer schon große Beachtung gefunden. An den Felsen im Durchbruchstal der Donau findet man ungewöhnlich viele solcher Arten, neben dem bereits genannten Federgras beispielsweise Brillenschötchen, Niedriges und Hasenohr-Habichtskraut, Salzburger Augentrost, Kugelschötchen, Felsen-Hungerblümchen, Raugras oder auch den seltenen Schweizer Mannschild.

Genetische Untersuchungen haben gezeigt, dass es sich in vielen Fällen nicht um Arten handelt, die sich von den Alpen ausgehend nach Norden ausgebreitet haben. Die Wanderungsrichtung ist, nicht immer, aber in nicht wenigen Fällen, oft genau anders herum. Am Ende der letzten Eiszeit haben sich die damals im Mittelgebirge existierenden Arten nach Süden hin in die nach dem Abschmelzen der Gletscher in den Alpen neu entstehenden Lebensräume hinein ausgebreitet. Sofern sich die



Die »Felsenfeder« des Oberen Donautals. Hasenohr-Habichtskraut. Reck-hölderle. Alpenbock (von links nach rechts). Pfingstnelke (unten).

Arten im Zuge der Eroberung der Alpen durch genetische Veränderungen weiter entwickelt haben, lässt sich diese Wanderungsrichtung über genetische Analysen belegen. Bei den seltenen Reliktkarten der Felsen der Schwäbischen Alb handelt es sich also vielfach um die alten, seit der Eiszeit hier vorhandenen Sippen, die mit den genetisch moderneren Alpenpflanzen zwar den gleichen Artnamen gemeinsam haben können, genetisch aber nicht identisch sind. Unter anderem deshalb haben sie für den Naturschutz eine so große Bedeutung.

Auch unter den Tierarten gibt es große Seltenheiten. Der als Schönheit unter den Käfern geltende Alpenbock lebt zwei bis vier Jahre als Larve in abgestorbenen, besonnten Buchenstämmen, bevor er sich zum Käfer wandelt und über ein Schlupfloch ins Freie nagt. An weiteren seltenen Arten sind unter den Insekten beispielsweise die Gewöhnliche Gebirgsschrecke, der Schwarze Apollofalter oder der Schmetterlingshaft zu nennen. Rund um hohe Felswände können Wanderfalke, Dohle und Kolkkrabe beobachtet werden, die hier ebenso brüten, wie der am Tag allerdings nur selten in Erscheinung tretende Uhu.

Die Besonderheiten des Oberen Donautals unterliegen in vielfacher Weise Gefährdungen. Neben allgemeinen Veränderungen der ökologischen Situation durch den langfristig erfolgenden Wandel der Kulturlandschaft infolge einer veränderten land- und forstwirtschaftlichen Nutzung und der allgemeinen Ausbreitung von Gehölzen auf schlecht nutzbaren Grenzstandorten spielen weitere Faktoren eine Rolle. Von besonderer Relevanz sind Belastungen aus dem Freizeitverhalten der Menschen durch das Betreten von sensiblen Felsbiotopen. Für das Klettern und Wandern existieren daher



aufwendig abgestimmte Regelungen und Wegeführungen. Schäden verursachen auch Gämsen, die vor einigen Jahrzehnten am Balinger Albtrauf ausgesetzt worden waren und mittlerweile im Oberen Donautal eine Population aufgebaut haben (vgl. Heft 6/2002). Mit bisher nur unzureichendem Erfolg wird versucht, die Belastungen der Felsbiotope durch jagdliche Maßnahmen zur Regulierung der Gamswildpopulation zu begrenzen.

Seit vielen Jahren verfolgt der Schwäbische Albverein die Strategie, wertvolle Natur durch Erwerb von Grundstücken und Pflege der Landschaft für die Allgemeinheit zu sichern. So besitzt der Schwäbische Albverein beim Wanderheim »Rauer Stein« ein Gebiet von 2,2 Hektar mit Felsen, Magerrasen, Wiesen, Hecken und Feldgehölzen und trägt dort aktiv zum Naturschutz bei.

Im Rahmen des Landesfests werden die Felsbiotope und ihre Besonderheiten bei einer Exkursion zum Rauen Stein, zum Eichfelsen und zum dortigen Felsengarten vorgestellt. Termin: Samstag, 9. Mai, 14 Uhr. ➤



Naturpark Obere Donau

Blick vom Lenzenfelsen ins Donautal (links). Naturschutzgebiet Donautal-Buchhalde (rechts).

Naturpark Obere Donau

Von Bernd Schneck, Geschäftsführer

Im Südwesten Baden-Württembergs liegt der Naturpark Obere Donau mit einer Fläche von 135.019 ha. Er umfasst den gesamten Großen Heuberg sowie die angrenzenden Bereiche der Schwäbischen Alb bis östlich des Laucherttals. Zum Naturpark gehören außer dem gesamten Albtrauf Teile des Albvorlands im Bereich von Spaichingen bis Schömberg. Mit den Gemeinden Emmingen-Liptingen, Neuhausen ob Eck, Meßkirch, Sauldorf und Krauchenwies erstreckt sich der Naturpark auch weit über die Donau hinaus nach Süden. Die Donau selbst durchfließt das Großschutzgebiet, von Immendingen im Landkreis Tuttlingen kommend, bis nach Ertingen im Landkreis Biberach. Der Naturpark Obere Donau ist reich an hochwertigen und zum Teil einzigartigen Lebensräumen, die eine Vielzahl an seltenen Pflanzen- und Tierarten beherbergen. Darunter sind auch viele Raritäten wie zum Beispiel der Alpenbock oder der europäische Frauenschuh, die nur durch den konsequenten Schutz und gegebenenfalls eine entsprechende Pflege eine Überlebenschance haben. Mehrere Natura 2000 Gebiete wurden zum Erhalt dieser hochwertigen Lebensräume eingerichtet. Die Naturparkverwaltung versucht in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern, darunter dem Schwäbischen Albverein, durch gezielte Besucherlenkung, die Natur zu schützen, dem Besucher aber gleichzeitig auch die Möglichkeit zum Erleben der Eigenart, Vielfalt und Schönheit dieser besonderen Region zu ermöglichen. Die zahlreichen Angebote an Wander- und Fahrradwegen, Kletterrouten und Kanustrecken lassen hierzu viel Spielraum für jeden Einzelnen und garantieren ein einmaliges Naturerlebnis. Bei Führungen durch den Naturpark, egal ob von Mitarbeitern des Hauses der Natur oder speziell ausgebildeten Naturpark-Führern geleitet, werden Besucher gezielt auf Besonderheiten der Region und Interessantes in der Natur hingewiesen. Fast unerschöpflich sind auch die Möglichkeiten zum Erforschen der Vergangenheit. Geologisch interessierte Personen können sich zum Beispiel auf Fossilien-

suche begeben oder die zahlreichen Karsterscheinungen wie Höhlen und Dolinen erforschen. Ein einmaliges geologisches Phänomen stellt die Donauversickerung zwischen Immendingen und Tuttlingen-Möhringen dar. Auf unterirdischem Wege fließt das Donauwasser zur Aachquelle und damit dem Rhein zu, das eigentliche Donaubett liegt teilweise an bis zu 200 Tagen im Jahr trocken und ist vor allem in der zweiten Jahreshälfte sogar zu Fuß begehbar. Die Siedlungsgeschichte reicht im Naturpark zurück bis in die Steinzeit. Besonders ins Auge fallen die vielen ab dem Jahr 1.000 nach Chr. entstandenen Burgen, Schlösser und Klöster. Manche dieser Anlagen blieben bis heute nur wenig verändert, andere wurden immer wieder umgebaut, von vielen existieren auch nur noch Ruinen oder kaum sichtbare Spuren. Von der Keltenzeit künden zahlreiche Grabhügel sowie die europaweit bedeutsame ehemalige Keltensiedlung Heuneburg. Mit dem Naturpark-Express betreibt der Naturparkverein seit vielen Jahren ein ganz besonderes Nahverkehrsangebot. Jeweils vom 1. Mai bis Mitte Oktober verkehrt der NaturparkExpress mit einem Fahrradwaggon an Wochenenden und Feiertagen durch das Donau- und Laucherttal und gibt so Fahrradfahrern die Chance, problemlos mit ihren Fahrrädern zurück zum Ausgangspunkt ihrer Tour zu gelangen. Eine der fast 30 Haltestellen des Zuges ist der Bahnhof in Beuron. Das ehemalige Bahnhofsgebäude und heutige Haus der Natur beherbergt die Geschäftsstellen des Naturparkvereins Obere Donau e. V. und der Stiftung Naturschutzzentrum Obere Donau. Eine Dauerausstellung informiert Besucher über den Naturraum und seine Besonderheiten, Wechselausstellungen greifen jeweils Sonderthemen auf. Ebenso ist das Haus der Natur Anlauf- und Infostelle für viele Touristen.

Auf dem Landesfest 2015 des Schwäbischen Albvereins in Sigmaringen wird das Haus der Natur mit einem Informations- und Verkaufsstand sowie einer Ausstellung zu den FFH-Gebieten in der Stadthalle vertreten sein.

Kontakt: Naturpark Obere Donau, Haus der Natur, Wolterstraße 16, 88631 Beuron, Tel. 07466/9280-15, Kontakt@Naturpark-Obere-Donau.de. Öffnungszeiten: ganzjährig Mo-Fr 9-17 Uhr, Anfang April bis Ende Oktober zusätzlich Sa, So, Fei 13-17 Uhr



Der Obere-Donau-Gau stellt sich vor

Von Claus Bayer, Gauvorsitzender

Der Obere-Donau-Gau wurde am 28.2.1892 im Hotel Löwen in Sigmaringen gegründet. Er ist ein »Drei-Länder-Gau«, denn er umfasst Baden, Württemberg und Hohenzollern. Bis auf die Stadt Pfullendorf, die zum Bodensee-Gau gehört, ist er identisch mit dem Landkreis Sigmaringen. Heute hat er 2.700 Mitglieder in 23 Ortsgruppen.

Der Obere-Donau-Gau ist, wie sein Name schon nahe legt, landschaftlich geprägt vom Tal der jungen Donau, die den Gau von West nach Ost durchquert, sowie der Lauchert, die den Gau von Gammertingen bis Sigmaringendorf, wo sie in die Donau mündet, durchquert.

Der Wegebau, und somit die Erschließung des Oberen Donautals mit Wanderwegen, war und ist eine große Herausforderung für unsere Wegewarte. So wurde schon 1902 mit hohem körperlichen und finanziellen Aufwand ein Weg entlang der Donau zwischen Beuron und Jägerhaus geschaffen. Beim Schwarzwagfelsen mussten hierzu Sprengarbeiten durchgeführt werden. Eine gusseiserne Tafel erinnert heute noch daran: »Im Kampf mit Wasser und Felsgestein / Schuf diesen Weg der Albverein«.

2014 pflegten die Wegewarte der Ortsgruppen zusammen mit den Gauwegemeistern 820 km Albvereinswege und 965 km Rundwanderweg in 1.570 ehrenamtlichen Arbeitsstunden. In den 1970er/1980er Jahren wurde zusammen mit dem Naturpark Obere Donau und den Städten und Gemeinden ein flächendeckendes Rundwandernetz mit einheitlicher Beschilderung angelegt. An den Wanderparkplätzen wurden Info-Tafeln aufgestellt. Eine weitere Besonderheit des Wegenetzes im Oberen Donautal sind die von Willi Rößler entworfenen und aufgestellten 48 heimatgeschichtlichen Lehrtafeln. Damit werden dem Besucher an Ort und Stelle geschichtliche

und naturkundliche Kenntnisse vermittelt. Eine große Herausforderung ist die derzeitige Neubeschilderung der Albvereins- und Rund-Wanderwege. Diese ist mit ehrenamtlichen Engagement beinahe nicht mehr durchführbar. Es bleibt zu hoffen, dass es bei einer nachhaltigen Pflege für unsere wenigen Wegewarte leichter wird.

Naturschutz: Etwa sechs Hektar Albvereins-Grundbesitz werden in Beuren und Blochingen gepflegt (siehe S. 24), außerdem in den Ortsgruppen zahlreiche Biotope vor Ort zum Schutz und Erhalt von wertvollen Landschaftsteilen.

Brauchtumspflege: In den Ortsgruppen Sigmaringendorf und Gammertingen finden regelmäßig Veranstaltungen unserer Mundartbühnen statt. Leider gibt es nur noch eine aktive Volkstanzgruppe, die in der OG Bittelschieß vor einem Jahrzehnt neu gegründet wurde und sehr beliebt und erfolgreich ist (Bild). Maibaum-Stellen, Funkenfeuer, Kräuterbuschel-Bindeln zu Maria Himmelfahrt und Rübengeisterschnitzen sind weitere Brauchtumsangebote in den Ortsgruppen.

Leider gibt es nur in wenigen Ortsgruppen Angebote für Familien und Jugendliche. Auf der anderen Seite bieten die Ortsgruppen Jahr um Jahr ein vielfältiges und interessantes Wanderangebot mit großem Erfolg. Viel Zuspruch finden die Angebote zum Fahrradfahren und die Angebote zum sportlichen Wandern, das verstärkt in einigen Ortsgruppen angeboten wird.

Trotzdem: Da in vielen Ortsgruppen in den 1970er/1980er Jahren auf eine aktive Jugendarbeit verzichtet wurde, droht einem Großteil unserer Ortsgruppen eine massive Überalterung. Dieser entgegen zu wirken, ist sehr schwer. Wir hoffen auf einen neuen Aufschwung durchs Landesfest und freuen uns auf neue Mitglieder. ➤



Burgruinen im Oberen Donautal

Von Wilhelm Rößler

Wer heute auf einer Wanderung durch das Donautal unterwegs ist, der bestaunt nicht nur bizarre Felsgebilde, die reiche Vegetation, er trifft auch auf viele Zeugnisse der Vergangenheit. Zwischen Sigmaringen und Fridingen sind mehr als 35 Burgruinen bekannt. Die meisten der ehemaligen Burgen wurden im 12. und 13. Jahrhundert erbaut; viele sind schon sehr früh untergegangen, sind zerfallen oder durch Erdbeben zerstört worden. Die Besitzer der Burgen im Donautal gehörten nicht dem Hochadel an, es waren auch keine Raubritter, es war der niedere Adel, reiche Bauern, die Burgen bauten, um der Bevölkerung ihre Macht darzustellen. In dem folgenden Beitrag können nicht alle Ruinen behandelt werden, nur wenige markante Ruinen sollen hervorgehoben werden. An allen Ruinen befinden sich Informationstafeln des Schwäbischen Albvereins.

Gebrochen Gutenstein

Die Ruine erkennt man auf der Fahrt ins Donautal von Sigmaringen aus, sie liegt rechts vor der Schmeiebrücke, auf einem freien Felsklotz stehend. Der Name sagt schon, dass ein Teil der Burg, nämlich die westliche Mauer, abgebrochen ist. Ursprünglich hieß die Burg »New Goutenstein« im Gegensatz zu der donauaufwärts liegenden Burg Alt-Gutenstein, die gegenüber dem Ort Gutenstein liegt. Auch der Name Nieder- bzw. Untergutenstein deutet darauf hin, dass Zusammenhänge bestehen. Recht gut erhalten ist der aus Buckelquadern bestehende Nordpfeiler, während die östliche Mauer, an der noch vor 50 Jahren zwei gotische Fenster sichtbar waren, zusehends abbröckelt. Versuche, die Ruine vor weiterem Zerfall zu retten,

Gebrochen Gutenstein: Auf der Nordseite kann man das Fenster noch erkennen (links). Neben der Umfassungsmauer der Ruine Dietfurt sieht man auch den erhöhten Eingang in den Bergfried (rechts).

scheiterten an der unzugänglichen Lage. So muss man sich bei vielen gleichartigen Felsburgen fragen, wie überhaupt solche Bauwerke im 12. Jahrhundert erstellt werden konnten. Am Felsfuß erkennt man eine Mauer, die einen Felsüberhang abschloss und als Unterburg diente. Auf der Anhöhe befand sich der ehemalige Wirtschaftshof, das sogenannte Gundelfinger Gut, dessen Überreste noch erkennbar sind. Vom Bahnhof Inzigkofen führt ein Wanderweg hinauf auf die Höhe, von der man die Ruine gut einsehen kann und eine schöne Aussicht auf die Schmeiemündung und die Ruine Dietfurt hat.

Ruine Dietfurt

Von der Ruine ragt der Bergfried stolz empor und ist weithin sichtbar. Es handelt sich um die einzige Burg, die im Tal auf einem Felsen sitzt. Die Herren von Dietfurt werden bereits im 11. Jahrhundert genannt, außer dem Bergfried sind Teile der Umfassungsmauer und die Grundmauern des Palas vorhanden. Die Ruine ist heute im Besitz der Bergwacht Sigmaringen, sie hat in den letzten Jahren den Bergfried saniert und ist dabei, die Mauern der Ruine zu sichern. Der Turm sitzt an der höchsten Stelle des Felsens. Noch gut erhalten ist das Rundbogenportal des erhöhten Eingangs am Bergfried. Nach den Herren von Dietfurt folgten mehrere Besitzer; bekannt sind die Herren von Reischach, die das Kloster Inzigkofen unterstützten und die »böse Tullia«, Anna von Werdenberg, die nach der Zimmerschen Chronik das Silbergeschirr ihrer Mutter raubte, weil sie glaubte, zu wenig Heiratsgut erhalten zu haben.

Ruine Falkenstein

Die markante Burgruine ist von Thiergarten auf dem HW 2 leicht zu erreichen. Sie war bis zum Jahr 1975 weitgehend eingewachsen und verschüttet. Von der »Aktion Ruinenschutz Oberes Donautal e. V.« wurde sie in den Folgejahren ausgeholzt und von Schutt befreit. Die vorhandenen Mauern wurden saniert und gesichert; über eine Wendeltreppe wurde ein Zugang zur Kernburg geschaffen. Eine Beschilderung gibt Auskunft über die Geschichte der Burg und weist auf die einzelnen Bauten hin.

Die ursprünglichen Burgherren derer von Falkenstein sind Anfang des 13. Jahrhunderts erwähnt. Die Burg wechselte oft die Besitzer, bis sie von Gottfried Werner von Zimmern 1516 gekauft und vollkommen neu aufgebaut wurde. Die Kernburg lag wie ein Schiff auf dem gewachsenen Felsen. Auf der Westseite befanden sich der Palas, die Kemenaten und



Willi Rößler

Ruine Unterfalkenstein ist nicht begehbar (links). An der Höhlenburg Weiler erkennt man noch die Grundmauer (oben rechts). Die Restaurierung der Schlossruine Hausen war ein waghalsiges Abenteuer (unten rechts).

die Kapelle. Von letzterer ist ein Flügelalter des Meisters von Meßkirch erhalten, der heute in der Johanniterkirche Schwäbisch Hall zu sehen ist. Bei der Restaurierung entdeckte man auf dem Burghof eine Zisterne, sowie auf der Südseite den Aufgang zur Burg über eine Rampe und eine Zugbrücke. In den letzten Jahren wurden die umfangreichen Mauern des Zwingers ausgebessert und der vermutliche Haupteingang der Burg gefunden.

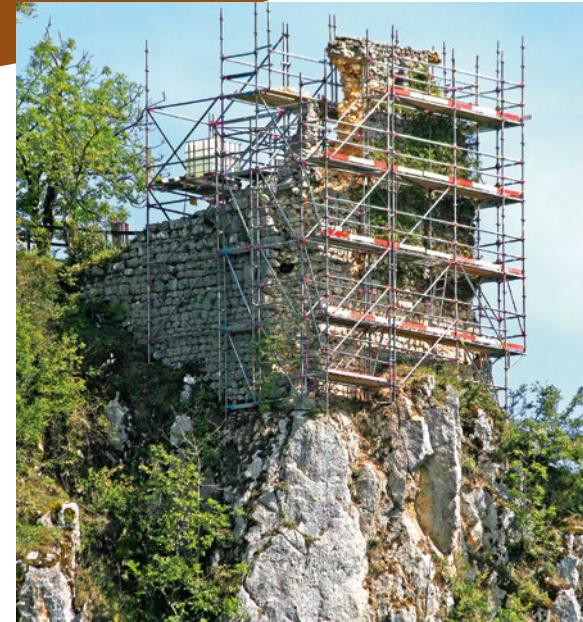
Unterhalb der Ruine Falkenstein sitzt auf einem Felsklotz die Ruine Unterfalkenstein. Sie ist älter als die obere Burg, die dendrochronologische Untersuchung eines Balkens weist in die 2. Hälfte des II. Jahrhunderts. Mauerreste mit einer Torleibung sind vom Tal aus bzw. von den Falkensteiner Felswänden zu sehen. Die Ruine ist nicht begehbar.

Höhlenburg Weiler

Sie liegt direkt an der Donautalstraße gegenüber dem Tiergartenhof. Die Öffnung ist leicht zu erkennen. Sie wurde durch eine starke Wehrmauer verschlossen. Mauerfuß und Balkenlager sind heute noch sichtbar. Nach der Datierung der Keramikfunde war die Höhlenburg zwischen Mitte des 12. und dem 14. Jahrhundert bewohnt. Wenn auch die Bewohner der Höhlenburg nach der Zimmernschen Chronik von den Bewohnern der Felsburgen verachtet wurden, so mag das Leben in den Höhlenburgen wesentlich angenehmer gewesen sein als in den zugigen Felsburgen. Übrigens konnte die Burg Wyler »ob der Tonaw« früher nur über den Fluss erreicht werden.

Ruine Schloss Hausen

Schloss Hausen stand früher stolz auf einem Bergsporn hoch über dem Ort Hausen i.T. Leider wurde es 1813 von dem badischen Rentmeister Bleibimhaus wegen angeblicher Baufälligkeit zum Abbruch frei gegeben, obwohl der Vorbesitzer, das Kloster Salem, das dreistöckige Schloss noch hatte renovieren lassen. Heute steht vom ursprünglichen Schloss nur noch eine Giebelwand. Die Ruine erreicht man über die Straße nach Schwenningen, kurz vor der Höhe biegt man rechts ab. Vom Parkplatz kommt man eben zur Ruine Schloss Hausen. Zunächst gelangt man in einen ummauerten Garten, in dem das neue Schloss stand. Zer-



Willi Rößler

stört wurde es vermutlich bei einer Fehde mit Graf Eberhard von Württemberg 1470. Von dort steigt man ab und quert den ersten Burggraben. Links liegt eine stark befestigte, gut erkennbare Vorburg. Über die Brücke gelangt man in das Burgareal. Links am Eingang stand der Bergfried, dessen Fundamente aus Buckelquadern noch gut zu erkennen sind. Ein geräumiger Burghof empfängt uns, rechts standen die Wirtschaftsgebäude und Ställe, und im Vordergrund das Schloss. Die Giebelwand zeigt noch die Lage an. Diese Giebelwand war sehr baufällig, sie wurde im Jahr 2007 von der »Aktion Ruinenschutz« von Grund auf saniert, ebenso die Brückenpfeiler, ansonsten wäre der Zugang für Besucher gesperrt worden und die schöne Aussicht wäre verloren gegangen. Es ist dem Vorsitzenden Wilhelm Rößler zu verdanken, der den Mut hatte, die nötigen Mittel für die Sanierung aufzutreiben. Die Herren von Hausen saßen seit dem II. Jahrhundert hier oben, bauten aber im 16. Jahrhundert in Stetten am kalten Markt ein neues Schloss, in dem heute das Rathaus untergebracht ist. Im 17. Jahrhundert starb dann das Geschlecht aus. 

WanderTIPP

WanderTIPP 1 Laiz → Gespaltener Felsen → Gebrochen Gutenstein

Ca. 6 km, Start in Sigmaringen-Laiz, Grünes Zentrum, Bushaltestelle. Zunächst auf dem Albvereinsweg rote Gabel, an der Kreuzung der Wanderwege links abbiegen auf Albvereins-Stichweg zum Gespaltenen Felsen. Dieser bietet eine überragende Aussicht ins Donautal und auf die Höhen von Laiz und je nach Jahreszeit eine wunderschöne Felsvegetation. Zurück bis zum Forstweg, auf diesem (ohne Bezeichnung) bergab ins Donautal bis zur Straße. Von hier sieht man den wuchtigen Gespaltenen Felsen von unten. Auf dem Forstweg in westlicher Richtung gehts bergauf, bis man den Albvereinsweg rote Gabel erreicht, auf diesem weiter in südliche Richtung bis zur Burgruine Gebrochen Gutenstein (siehe S. 18). Die Ruine ist nicht begehbar, man kann sie nur vom Trauf aus sehen. Am schönsten Blickpunkt auf die Ruine findet sich ein Klappbuch, das Auskunft gibt über die verschiedenen Felsenpflanzen, die man unterwegs gesehen hat. Nun haben wir unseren Hauptwanderweg 2 (Schwäbische Alb Südrand-Weg) erreicht und folgen diesem bis ins Schmeiental. Im Tal gehts weiter talaufwärts auf dem Albvereinsweg rote Raute, vor dem Zigeunerfelsen mit seiner Höhle rechts abbiegen auf den Albvereinsweg rote Gabel durchs Kirchtal hinauf, vor der Straßenkreuzung rechts auf den Albvereinsweg Richtung Süden, an der Kreuzung der Wanderwege links zurück zum Ausgangspunkt Grünes Zentrum.



Blick vom Gespalteten Felsen ins Donautal (oben).

Der Gespaltene Felsen ist, vom Donautal aus gesehen, eine Wucht (Mitte).

Burgruine Gebrochen Gutenstein (unten).



Thomas Pfündel

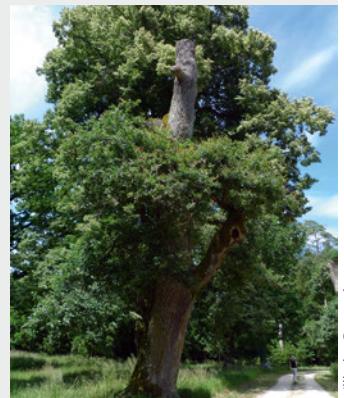


WanderTIPP 2 Wildpark Josefslust

Start: Bushaltestelle, Wanderparkplatz zwischen Sigmaringen und Krauchenwies. Bitte Vorsicht beim Überqueren der viel befahrenen Straße. Der Wildpark Josefslust bietet ein weites Waldgebiet mit einem 35 km langen, ausgeschilderten Wegenetz. Sehenswert sind außer dem anmutigen Waldbild die alten knorriigen Bäume und mehrere romantische Seen wie der Ablacher Weiher. Eigentümer des Parks ist das Fürstenhaus Hohenzollern-Sigmaringen. Bis vor wenigen Jahren gab es hier noch Schaugatter mit Wild

Im Wildpark Josefslust (links). Ablacher Weiher im Wildpark Josefslust (oben rechts). Knorrig alte Eiche im Wildpark Josefslust (unten rechts).

der heimischen Tierwelt. Die Anfänge des Wildparks gehen zurück auf Fürst Joseph Friedrich von Hohenzollern, der hier 1727 ein Jagdschlösschen namens »Josefslust« erbauen ließ. An seiner Stelle wurde 1830 das heutige Jagdschloss errichtet, der heutige Wohnsitz der Fürstenfamilie. Es ist nicht öffentlich zugänglich.





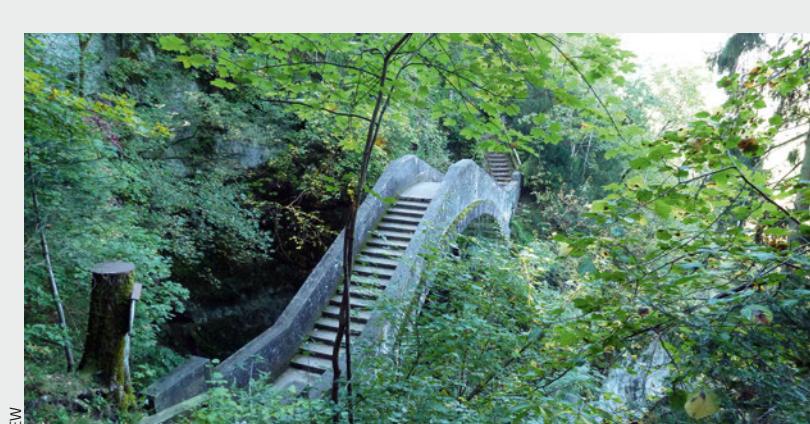
WanderTIPP 3 Sigmaringer Höhenweg

Markierung der Stadt Sigmaringen Nr. 3. Ca. 6 km Start: an der Donau unterhalb von Schloss Sigmaringen.

Auf dem Hauptwanderweg 2 (HW2) hinauf auf den Mühlberg mit herrlichem Blick aufs Schloss, an Schulgelände vorbei, ein Stück der Straße entlang, durch den Park am Kreiskrankenhaus auf die Höhe über der Stadt mit wunderschönem Rundblick, der sich auch zwischendrin immer wieder offenbart. Kurz weiter auf dem HW 2, dann links am Hang entlang und weiter

Zwischen den Bäumen am Wanderweg gewinnt man immer wieder einen Blick auf Stadt, Schloss und Josefskapelle (links). Blick vom Kreuz des Ostens nach Laiz (rechts).

bergab auf einem Forstweg, die Straße überqueren, auf der Straße beim Sandbühlstadion weiter bis kurz nach der Kreuzung am Kinderhaus Maria-Theresia. In östliche Richtung auf dem Feldweg weiter mit schönen Ausblicken aufs Schloss bis zum Kriegerehrenmal. Am Hang des Brenzkofer Bergs entlang bis zum Kreuz des Ostens, über Serpentinen hinab ins Tal, vorbei an der Brauerei Zollerhof, dem Albvereinsweg weiter folgen bis zur Donau und zum Ausgangspunkt.



WanderTIPP 4 Inzigkofener Park

Bushaltestelle Inzigkofen Bahnhof (zwischen Laiz und Dietfurt), dann über die Donaubrücke entlang der Straße, Start am Parkplatz nach der Donaubrücke unterhalb des Nickhofs.

Im Gebiet des Inzigkofener Parks gibt es inzwischen mehrere Beschilderungen auf denselben Wegen. Es empfiehlt sich, unserem Hauptwanderweg 2 (HW2) konsequent zu folgen.

Auf dem HW2 zunächst im idyllischen Donautal und dann über Stiege und Treppen durch die Grotten hinauf zum Känzele mit seinem wunderschönen Blick ins Donautal. Weiter auf dem HW2 durch den Park mit seinen wildromantischen Bauten und Felsen bis zum ehemaligen Kloster Inzigkofen. Bis zur Säkularisation lebten hier Augustinerchorfrauen. Danach kam es zum Fürstenhaus Hohenzollern-Sigmaringen. Steil bergab und bergauf führen die Wege, über Brücken und Trep-

Dieser Blick vom Känzele ins Donautal ist einzigartig (links). Teufelsbrücke im Inzigkofener Felsengarten (rechts).

pen, unter gewaltigen Felsüberhängen und durch Felstunnel, vorbei an Grotten und imposanten Felsdächern. Die geschwungene »Teufelsbrücke« geleitet den Wanderer sicher über einen zwanzig Meter tiefen Abgrund.

Schöpferin dieses märchenhaften Parks war Amalie Zephyrine von Hohenzollern-Sigmaringen (siehe S. 11 f). Der Park ist Eigentum des Fürstenhauses Hohenzollern-Sigmaringen und frei zugänglich. Am einstigen Kloster vorbei (heute Volkshochschule) gehts zum Bauernmuseum, das in der ehemaligen Zehnscheuer untergebracht ist und von der OG Inzigkofen betrieben wird (Öffnungszeiten: Mai bis Oktober jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, 14-17 Uhr). Ein wunderschöner Kräutergarten schließt sich an (in den Sommermonaten täglich geöffnet).

Zurück gehts durch die Lindenallee und über den Nickhof zum Ausgangspunkt.

WanderTIPP



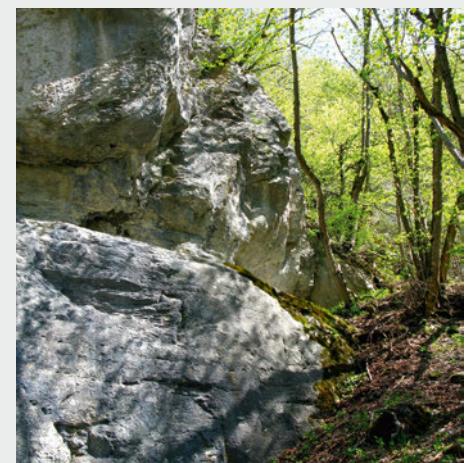
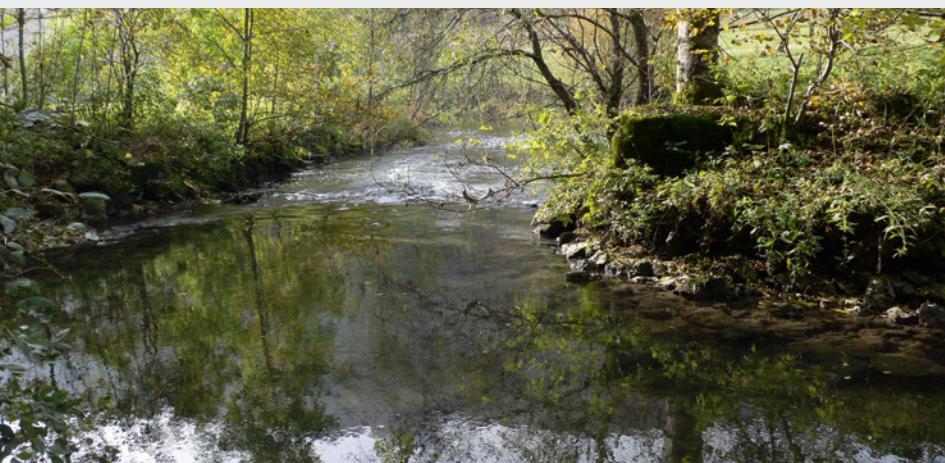
Wilhelm Rumpel

WanderTIPP 5 Zielfinger See

Seit der Würmeiszeit gibt es zwischen Krauchenwies und Zielfingen große Ablagerungen von Flusschotter, die von Kieswerken abgegraben werden. Beim Kiesabbau entstanden zehn Baggerseen, die durch Dämme getrennt sind. Die Krauchenwieser Seenplatte ist Heimat für unzählige Vogelarten, vor allem das Naturschutzgebiet Zielfinger Vogelsee. Man kann dort je nach Jahreszeit heimische oder durchziehende Vögel beobachten, u.a. Höckerschwan, Stockente, Reiherente, Haubentaucher, Silberreiher, Graureiher,

Naturschutzgebiet Vogelsee im Zielfinger See

Eisvogel, Teichrohrsänger, Rohrammer, Kiebitz. Ausgeschilderte Rundwanderwege unterschiedlicher Länge führen um die Seen, zugänglich von mehreren Parkplätzen aus. Tafeln informieren über die Entstehung des Vogelsees und verschiedene Wasservögel. An anderen Stellen des Sees kann man Surfen, Baden (u.a. in zwei Strandbädern) und Angeln.



EW

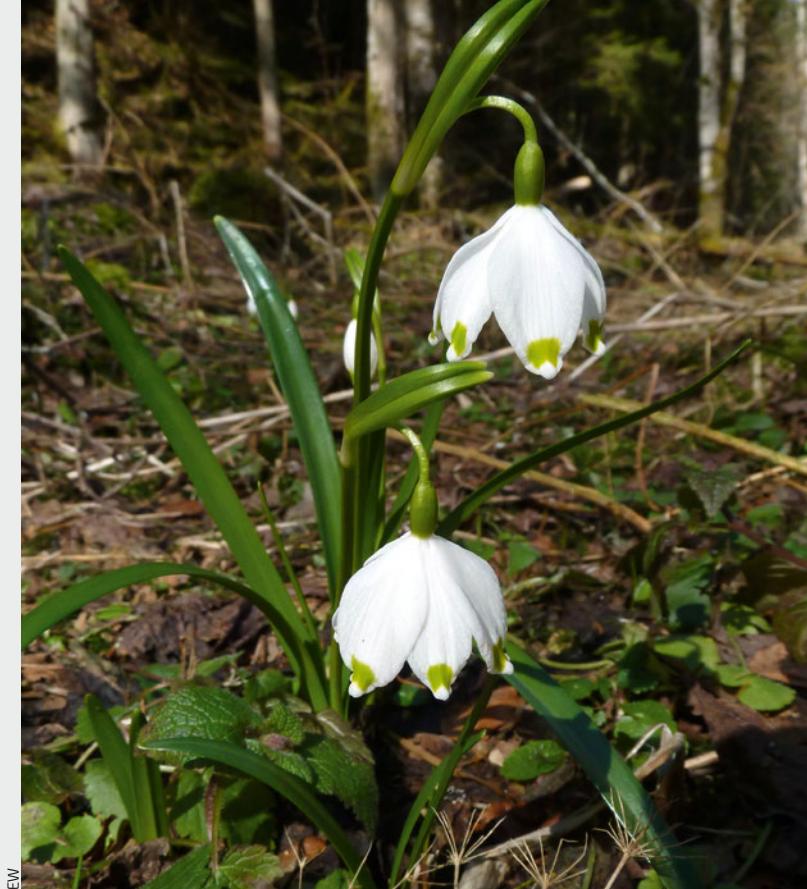
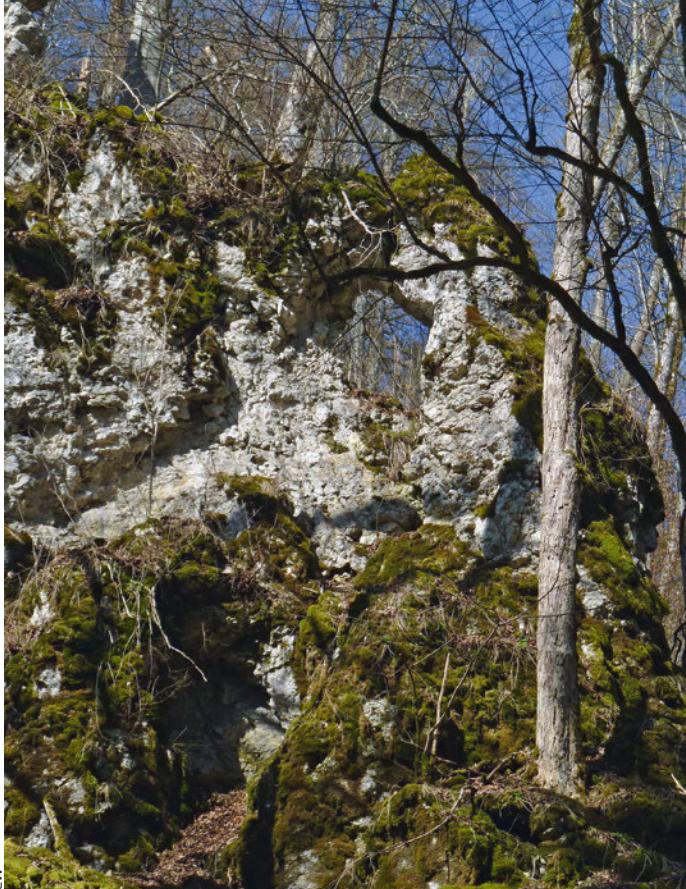
WanderTIPP 6 Oberschmeien → Schmeiental → Storzingen → Ruine Weckenstein

Ca. 10 km. Start: Oberschmeien, Bushaltestelle, Parkplatz vor der Festhalle. Auf dem Albvereinsweg gelbes Dreieck an den letzten Häusern vorbei hinab ins Schmeiental mit seinen Felsen, Auen, Mäandern und kleinen Wasserfällen bis Storzingen. Im stillen Tal kann man Graureiher und Wanderfalken beobachten. In Storzingen links entlang der Straße Richtung Stetten am kalten Markt bis zur Abzweigung eines kleinen, wenig befahrenen Sträßchens zurück Richtung Oberschmeien. Es führt an der Talkante entlang und bietet schöne Ausblicke ins Schmeiental. Nach ca. 1,5 km, etwa 100 m nach der Kuppe, auf einem Forstweg rechts bergauf (ohne Wegzeichen). An der nächsten Weggabelung auf den Forstweg links bis zur Ruine Weckenstein, die auf der Felskante eines Höhensporns hoch über dem Schmeiental liegt. Sie wurde vermutlich

Im Schmeiental zwischen Oberschmeien und Storzingen. Immer wieder steht man vor mächtigen Felsen am Wegesrand.

Anfang des 12. Jahrhunderts erbaut, erhalten sind Graben, Reste der Ringmauer und der Burghof der ca. 30 x 40 m großen Kernburg. Sie wurde vermutlich Ende des 14. Jahrhunderts aufgelassen. Zurück auf den Forstweg, hinab ins Tal, an der nächsten Weggabelung auf den Forstweg links, dann immer geradeaus ins Tal hinab bis zum Sträßchen nach Oberschmeien, diesem folgen bis zum Ausgangspunkt.

Man kann die Tour auch abkürzen, dann verpasst man allerdings den schönsten Abschnitt des Schmeientals: Im Schmeiental links über die Brücke, auf dem Sträßchen am Wanderparkplatz vorbei bis zum nächsten Forstweg, der links auf die Höhe zur Ruine führt.



WanderTIPP 7 Finstertal

Es gibt Märzenbecher zwar an fast jedem Hang in den Seitentälern des Donautals, doch das Finstertal ist am beeindruckendsten.

Start: Bushaltestelle, Wander-Parkplatz Langenbrunn unterhalb von Schloss Werenwag

Zunächst auf dem Albvereinsweg rote Raute bergen, dann ein kleines Stück auf dem Hauptwanderweg 2

Märzenbecher im Finstertal

(HW2), dann rechts abbiegen und auf dem Albvereinsweg rote Raute bleiben. Das Tal verengt sich, wird felsig – und da sind sie schon: Hunderte von Märzenbechern trotzen Schnee, Eis und Kälte und zeigen das Frühjahr an. Am Talende kehrt man um und genießt das Blütenmeer aus der anderen Richtung. Selbstverständlich ist das Finstertal auch in anderen Jahreszeiten ein lohnendes Wanderziel.

Weitere Wandertipps in der Reihe Natur–Heimat–Wandern des Schwäbischen Albvereins: Wilhelm Rößler: Naturpark Obere Donau, 5., überarbeitete und ergänzte Auflage 2007; Willi Siehler: Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb – 130 Wanderungen zwischen Küssaburg und Ries, 4., durchgesehene und aktualisierte Auflage 2012; Willi Siehler: Schwäbische Alb – Wanderungen auf dem Nordrand- und Südrand-Weg (HW 1+2), Strecken- und Rundwanderungen, 2008
Karten: Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg: Wanderkarte 1:35.000, Blatt 30, Sigmaringen, Pfullendorf, 2012; Freizeitkarte 1:50.000, F526 Sigmaringen, Tuttlingen, 2011

Qualitätswege

Donauberglandweg: Vom Lemberg bis Beuron, rund 60 km, über 3.200 Höhenmeter mit Steigungen und Abstiegen, in vier Tagesetappen von jeweils rund 15 bis 20 km durch die schönsten Landschaften der Südwestalb.

Donau-Zollernalb-Weg: Von Beuron auf zehn Etappen durchs Donautal nach Sigmaringen und über die Zollernalb wieder zurück zum Lemberg.

Donauberglandweg und Donau-Zollernalb-Weg bilden einen

Rundwanderweg mit insgesamt 214 km Länge auf 14 Etappen. Sie verlaufen auf Wanderwegen des Schwäbischen Albvereins und wurden in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein entwickelt. Beide Wege wurden vom Deutschen Wanderverband als Qualitätswege ausgezeichnet.

Kontakt: Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH Tuttlingen, Am Seltenbach 1, 78532 Tuttlingen, 07461 / 7801675, Fax 07461 / 7801676, info@donaubergland.de, www.donaubergland.de

Premiumwanderwege

Neu in der Region Südwestalb und Sigmaringen sind die vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierten Premiumwanderwege.

Im Donaubergland gibt es seit 2014 fünf **DonauWellen-Wanderwege**: Donaufelsen-Tour, Klippeneck-Steig, Eichfelsen-Panorama, Kraftstein-Runde und Donauversinkung. Kontakt: siehe oben

Rund um Sigmaringen gibt es seit 2014 fünf **Donau-Felsen-Läufe**: Witbergrund, Kloster-Felsenweg, Donaufelsengarten, Bettelküchenfährte, Wilde Täler – fürstliche Höhen.

Kontakt: Tourist Info Sigmaringen, Leopoldplatz 4, 72488 Sigmaringen, Telefon 0 75 71 / 10 62 24, tourismus@sigmaringen.de, www.sigmaringen.de



Dr. Wolfgang Herter

Naturschutz an der Donau

Der Egelsee bei Blochingen

Von Otto Kremers und Dr. Wolfgang Herter

Der Egelsee mit offener Wasserfläche, wertvollen Verlandungszonen und Weidengebüschen. Die artenreiche Nasswiese im Vordergrund muss regelmäßig gemäht werden.

Es ist nicht gesichert, aber durchaus möglich, dass der Egelsee westlich Blochingen an der Donau, wie im Mittelalter üblich, als Reservoir für Blutegel für die damaligen medizinischen Behandlungen durch Aderlass diente. Das durch den Biss der Blutegel ins Blut des Kranken übertragene Hirudin sollte durch seine gerinnungshemmende, gefäßweiternde und dadurch auch entkrampfende Wirkung zur Gesundung beitragen. Manches davon, eine Entkrampfung und eine Art Gesundung, würde man sich vielfach auch für die Entwicklung der Landschaft in Flussauen und für den Naturschutz wünschen. Westlich von Sigmaringen tritt die Donau aus dem Gebiet der Schwäbischen Alb heraus und fließt immer in Sichtweite zu deren Südrand durch das Altmoränengebiet. Hier prägen weitläufige, recht wasserreiche Verebnungen das Bild. Von Süden her münden Ablach, Ostrach, Schwarzach und Kanzach in die Donau und sorgen zusammen mit weiteren kleineren Fließgewässern und Quellen des Albrandes auch für gefüllte Grundwasserspeicher. In niederschlagsreichen Perioden treten die Flüsse schnell einmal über die Ufer – günstige Bedingungen für die Bildung artenreicher Nasswiesen, Sümpfe und Flachmoore, die den Ansprüchen nicht nur des hier anzutreffenden Weißstorchs entgegen kommen. Die ehemals entlang der Donau verbreiteten natürlichen Flussau-

en und Vermoorungen sind heute fast vollständig vernichtet, und die Flächen werden landwirtschaftlich genutzt. Die lange Zeit übliche Praxis, solche wasserreichen Flusslandschaften unter Zerstörung ihrer ökologischen Systeme durch Begrädigung und Eindeichung der Flussläufe, Entwässerung von Auen, Feuchtgebieten und Mooren für die Landwirtschaft oder gar für Siedlungszwecke nutzbar zu machen, führte nur teilweise zu dem angestrebten Erfolg. Hochwasserereignisse in Flussauen waren und sind nicht komplett zu verhindern und daher immer wieder mit hohen wirtschaftlichen Schäden verbunden. Mittlerweile wird mit viel Geld und Aufwand versucht, wenigstens teilweise das Rad wieder zurückzudrehen und eine natürliche Entwicklung der Donau und der Auenbereiche in kleineren Teilgebieten wieder zuzulassen. Ein schönes Beispiel hierfür ist die mit viel Presseaufmerksamkeit bedachte Wiederherstellung einer naturnahen Flusslandschaft im Naturschutzgebiet Blochinger Sandwinkel. Geraade mal 1,5 km weiter im Westen liegt ein sehr viel kleineres, wenig bekanntes Relikt der ursprünglichen Flusslandschaft: der Egelsee, dem ebenfalls eine große Bedeutung für den Naturschutz zukommt. Er ist der letzte Rest eines ehemaligen, längst vom Flusslauf abgekoppelten Altwasserarms der Donau. Die Lage am Fuß eines lang gezogenen, steilen Prall-



Dr. Wolfgang Hertel

Der Echte Wasserschlauch, eine »fleischfressende« Wasserpflanze, kommt im Egelsee in größeren Beständen vor.

hangs lässt gut erkennen, dass es sich um die Randsenke einer alten Donauschlinge handelt. Von Norden, vom letzten Ausläufer des Albkörpers her, zieht der kleine Zwerchbach über das Wiesengelände herein, wobei immer nur wenig Wasser den Egelsee erreicht.

Das Gebiet um den Egelsee ist ein kleines Naturjuwel, zu ihm gehören neben dem Stillgewässer mit umfangreichen Verlandungszonen und Röhrichten und dem Bächlein noch mehrere Quellen, ein Flachmoor, Nasswiesen, ein Vogelwäldchen, Hecken und Halbtrockenrasen an den Südwesthängen. Der Artenreichtum der Pflanzenwelt in und um den Biotopkomplex Egelsee ist erheblich. Im Wasser wachsen Gelbe Teichrose, Gelbe Schwertlilie, Breitblättriger Rohrkolben und Gewöhnlicher Froschlöffel, und in den Uferbereichen wechseln sich Röhrichte mit Rohr-Glanzgras, verschiedenen Seggen-Arten und Schilf, mit blütenreichen Stauden wie Ufer-Wolfstrapp sowie mit Feuchtgebüschen aus Bruch-, Purpur- und Mandelweide ab. Eine Besonderheit der offenen Wasserfläche ist der gefährdete Gewöhnliche Wasserschlauch, eine unserer »fleischfressenden« Pflanzenarten. Er bildet Fangblasen, um kleine Tiere zu fangen und zu verdauen. In günstigen Jahren bilden die frei im Wasser flottierenden, wurzellosen Pflanzen zahlreiche attraktive gelbe Blüten, die an zarten, senkrecht

aus dem Wasser herausragenden Stengeln über der Wasseroberfläche zu schweben scheinen. Hier ist ein bedeutender Laichplatz für Amphibien. Grasfrosch und Erdkröte fühlen sich hier hörbar wohl (Froschkonzert). Es würde sich lohnen, erneut nach dem ehemals hier nachgewiesenen Kammmolch zu suchen. Auch die schöne Posthornschnecke und andere Kleintiere findet man hier. Sumpf- und Teichrohrsänger und viele andere Vogelarten fühlen sich hier wohl. Auch der prächtig gefärbte Eisvogel kommt hier zum Fischen her. Im hohen Gras findet sich hin und wieder ein Nest der Zwergraus. In den Sommermonaten kann man unzählige Libellen beim Tanz, bei der Paarung und auf der Jagd beobachten. Auf den angrenzenden Nasswiesen mit ihrer Blütenpracht und den trockenen Seitenhängen mit Magerrasen tummeln sich viele Schmetterlinge, z.B. Aurora-Falter, Brauner Waldvogel, Dickkopffalter, Distelfalter, Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs und Zitronenfalter, um nur einige zu nennen. Der Schwäbische Albverein sicherte dieses Gebiet durch den Kauf von Grundstücken mit einer Gesamtfläche von 1,8ha in den Jahren 1977–1981. Von Mitgliedern des Schwäbischen Albvereins wird der Biotopkomplex seither regelmäßig gepflegt, lange Jahre insbesondere unter der Regie von Philipp Käppeler in seiner Zeit als Vorsitzender des Oberen-Donau-Gaus, heute



Dr. Wolfgang Hertel

Spezialbagger mit langem Ausleger für die möglichst behutsame Ausbaggerung von Verlandungsmaterial.

von den Naturschutzwarten und ihren Helfern. Der Egelsee neigt stark zur Verlandung und wurde erstmals im Jahr 1979 ausgebaggert. Bei dieser ersten Aktion kam eine uralte Mooreiche zum Vorschein. Das Ausbaggern wurde behutsam alle sieben bis acht Jahre und immer wieder an anderen Stellen vorgenommen, um den Artenbestand nicht zu gefährden und naturnahe Entwicklungen zu ermöglichen. Für die letzte Ausbaggerung im Jahr 2013 konnte mit der freundlichen Unterstützung durch die Naturschutzverwaltung ein Spezialbagger mit einem besonders langen Ausleger eingesetzt werden. Fingerspitzengefühl ist erforderlich, um einerseits genügend Verlandungsmaterial herauszuholen, andererseits aber die wasserhaltenden Auenlehme am Grund des Gewässers nicht zu verletzen. Der Aushub ergab ca. 30 Lkw-Ladungen und wurde auf die Deponie gefahren. Vor ca. 30 Jahren wurde vom damaligen Gaunaturschutzwart Hermann Bauer am Ufer des Egelsees eine sehr selten vorkommende Einblattesche gepflanzt. In ihrem Schatten wurde eine kleine Bank aufgestellt, die zum Ausruhen und Träumen einlädt. ➤

Flussgeschichte im Riedlinger Zungenbecken

Auf rund 35 km Länge war der ursprüngliche Donaulauf östlich von Sigmaringen während des Höchststandes der eiszeitlichen Vergletscherung in der Risskaltzeit durch Eis überlagert. Die Ausläufer des Rheingletschers räumten hier ein großes Becken aus, das so genannte Riedlinger Zungenbecken. Die Donau war in ihrem Oberlauf während der Vereisung großflächig aufgestaut und floss zeitweise sogar nach Westen zum Neckar hin ab. Nach dem Abschmelzen des Eises suchte sich die Donau (in dieser Phase Feldbergdonau genannt) wieder ein neues Bett im Osten bis hin zum Anschluss an das Donautal bei Riedlingen. Die Ablach kam ihr dabei zu Hilfe. Diese hatte mit ihren zunächst gewaltigen Schmelzwässern den Weg zur Donau bei Riedlingen freigespült. Für die Donau war es nun leicht, bei Scheer den Überlauf in dieses Becken freizumachen. Das Donaubecken ist heute vor allem durch Schotter der nachfolgenden Würm-Kaltzeit und Aue-lehm verfüllt.

Ausbaggerung des Zulaufgrabens zum Egelsee zur Stabilisierung des Wasserhaushalts (links). Pflegearbeiten am Egelsee (rechts).



Dr. Wolfgang Hertel



Otto Kremers



Campus Galli

Ausflugstipp bei Meßkirch

Mittelalter-Baustelle Campus Galli

Von Dr. Hannes Napierala, Geschäftsführer

Vor über 1200 Jahren zeichneten Mönche auf der Insel Reichenau den Idealplan eines Klosters. Neben einer großen Kirche enthielt der Plan auch Handwerkerhäuser, Stallungen, Gärten und vieles mehr, um das Kloster eigenständig und unabhängig zu machen. Viele Jahrhunderte schlummerte dieser Plan im Archiv der Stiftsbibliothek St. Gallen. Der Klosterplan von St. Gallen gilt als eines der bedeutendsten mitteleuropäischen Architekturdokumente, er entstand im frühen 9. Jahrhundert und ist damit deutlich älter als alle anderen Baupläne dieser Art. Er zeigt eine Anordnung von etwa 50 Gebäuden, die alle Funktionen einer eigenständigen Stadt erfüllen. In einem Waldstück von ca. 28 Hektar wird der Klosterplan nun bei Meßkirch im Landkreis Sigmaringen in die Tat umgesetzt. Mit wissenschaftlicher Begleitung entsteht hier Tag für Tag ein Stück Mittelalter. Handwerker schaffen mit den Mitteln des 9. Jahrhunderts eine Stadt: Ochsen ziehen Steinladungen zur Baustelle, Holzbalken werden mit Äxten behauen, und aus der Schmiede ertönt der klingende Ton des Amboss im Takt. Daneben wird in zahlreichen Werkstätten entlang des Rundwegs Wolle gefärbt, gesponnen und gewebt, es werden Körbe geflochten, die Schindeln für die Dächer geschlagen, Werkzeug repariert und vieles mehr, was zum Alltag des frühen Mittelalters gehörte. Auf den Äckern und in den Gärten wachsen alte Sorten, wie sie bereits im 9. Jahrhundert bekannt waren und zum Teil auf dem Klosterplan vermerkt sind.

2014 begannen die Arbeiten an einer Holzkirche, die 2015 fertiggestellt werden soll. Dazu wurde aus Bruchsteinen ein Fundament gemauert und beeindruckende Balken aus ganzen Eichen- und Lärchenstämmen von Hand behauen. Die schwersten Balken wiegen über eine Tonne! Während die tragenden Balken bereits stehen, geht es 2015 darum, das Dach aufzubauen und mit Schindeln zu decken. Die Steinmetze werden sich um Fußboden und den Altarsockel kümmern. Auch in früherer Zeit hätte man bei einer Klostergründung zunächst einen Ort zum Beten geschaffen, dann nach und nach Wirtschaftsgebäude und Unterkünfte errichtet und erst dann die zentralen steinernen Kirchengebäude. Je nach Fortschritt der Arbeiten an der Holzkirche wird in diesem Jahr auch begonnen, eine große Scheune zu bauen, in der zukünftig die Ernte gelagert werden kann. Mehrere Jahrzehnte wird es dauern, bis alle



Gebäude des Klosterplans fertig sind. In der Zwischenzeit haben Besucher die Möglichkeit, den Handwerkern täglich bei der Arbeit zuzusehen und auf Wunsch sogar selbst tätig zu werden. Auf unserem Marktplatz laden wir Sie außerdem mit einem kleinen Angebot an Speisen und Getränken zum Verweilen ein. Von hier aus können Sie den Zimmermännern direkt beim Behauen der Balken zusehen.

Wir laden Sie herzlich ein, die Klosterstadt-Baustelle zu besuchen! Tauchen Sie ein in die faszinierende Zeit des frühen Mittelalters und lassen Sie sich von unserem einzigartigen Bauvorhaben begeistern! Wenn Sie gerne aktiv auf der Klosterstadtbau stelle mithelfen wollen, melden Sie sich bitte bei uns. Freiwillige Helfer sind herzlich willkommen! Kontakt: Campus Galli, Verein »Karolingische Klosterstadt e.V.«, Hauptstraße 25–27, 88605 Meßkirch, Tel. 07575/9266495, info@campus-galli.de.

Die Mittelalter-Baustelle Campus Galli befindet sich ca. sechs Kilometer außerhalb von Meßkirch, im Dreieck Rohrdorf-Langenhart-Engelswies, direkt an der Bundesstraße B 313, Abzweigung Langenhart. Campus Galli, Hackenberg 92, 88605 Meßkirch, GPS-Koordinaten: 48.03297°N, 9.11051°E. Öffnungszeiten: Anfang April bis Anfang November Di–So 10–18 Uhr. öffentliche Führung So 15 Uhr (ohne Voranmeldung); Campus-Galli-Tour, Dauer 1,5–2 Stunden, in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch, Buchungsstelle: Tourist-Information Meßkirch, Tel. 07575/20647, booking@campus-galli.de.

Stilvoll mit dem Dampfzug zum Landesfest Von Eisenbahnfreunden und der Zollernbahn

Von Ralf Schmid

Die Burg und das Land Hohenzollern war Namensgeber der vor einem Jahrhundert errichteten Württembergischen Eisenbahnlinie Tübingen – Hechingen – Balingen – Ebingen – Sigmaringen. Die Zollernbahn sollte nicht mit der Hohenzollerischen Landesbahn (HzL) verwechselt werden, die von Eyach über Gammertingen nach Sigmaringen bzw. Kleinengstingen führt und zu den Nichtbundeseigenen Bahnen zählt. Die Zollernbahn gehört der Deutschen Bahn AG. Sie wurde als Hauptbahn gebaut und seither so betrieben. Am 4. Juli 1878 wurde die gesamte Strecke Tübingen – Hechingen – Balingen – Ebingen – Sigmaringen dem Verkehr übergeben. Die Hauptbahn Tübingen-Sigmaringen ist 87,51 km lang. Davon führen etwa 46 km durch hohenzollerisches Gebiet. Die Zollernbahn hat in ihrer Trassenführung große Höhenunterschiede zu bewältigen. Sie beginnt in Tübingen in 321,8 m Höhe, führt zunächst stetig bergan, hat zwischen Bodelshausen und Hechingen eine kleine verlorene Steigung, verliert zwischen Bisingen und der Eyachbrücke kurz vor Balingen immerhin 48 m an Höhe, und klettert dann zur Rhein-Donau-Wasserscheide empor, wo sie kurz vor Albstadt-Ebingen 738,3 m Höhe erreicht. Dies ist übrigens der höchste Punkt aller Hauptbahnen in Württemberg. Dann geht es in sanftem Gefälle nach Sigmaringen, immer noch 572,4 m hoch. Die Strecke hat sehr viele Krümmungen, wovon 88 einen Halbmesser zwischen 250 und 800 m haben. Einige Kurven mit größeren Radien sind dabei nicht mitgezählt. Wegen teilweise schwieriger Bodenverhältnisse wurde wegen der Gefahr von Rutschungen die Strecke an vielen Stellen auf Dämmen trassiert. So verläuft z.B. ein großer Teil der Strecke zwischen Laufen und Lautlingen auf einem hohen Damm. Die Lautlinger Steige - vom Bahnhof Laufen über Lautlingen bis zur Wasserscheide - hat die für Hauptbahnen größte zulässige Neigung von 1 : 45 und ist 6,8 km lang. Die in Fachkreisen weit bekanntere Geislunger Steige der Hauptbahn Stuttgart-Ulm hat die gleiche Neigung, ist 5,7 km lang und erreicht in ihrem Scheitelpunkt, ebenfalls Rhein-Donau-Wasserscheide, eine Höhe von 581,6 m. Die Zollernbahn führt zwischen Oberschmeien und Inzigkofen durch 2 kleinere Tunnel. Der Wendenbühl tunnel ist 124,85 m lang und führt durch die geologische Formation »Weißer Jura«. Bemerkenswert an dem 25,54 m langen Höhnbergtunnel ist, dass er zerklüftete Kalkfelsen durchschneidet und in seinem Inneren einen kleinen See besitzt. Diese Tatsache stellt der Reisende beim Durchfahren des Tunnels nicht fest. Auch ist sie außer dem Bahnpersonal nur wenigen Leuten bekannt. Die Zukunft der Zollernbahn ist gesichert. Sie ist im Bereich Tübingen-Ebingen zusammen mit der Talgangbahn Ebingen-Onstmettingen sehr wichtiger Bestandteil der künftigen Regionalstadtbahn Neckar-Alb. Teil der Ausbaumassnahmen ist die Elektrifizierung bis Ebingen bzw. Onstmettingen.

Der Verein Eisenbahnfreunde Zollernbahn e. V. (EFZ) wurde im Februar 1973 von einer handvoll Eisenbahnbegeisterter in Balingen gegründet. Ziel war und ist es, historische Bahngesetze, davon schwerpunktmaßig Dampflokomotiven und passende Wagen, in betriebsfähigem Zustand zu erhalten und einer breiten Öffentlichkeit zugängig zu machen. Der Verein zählt heute ca. 500 Mitglieder, die im Ehrenamt arbeiten. Die betriebsfähige Erhaltung und der Betrieb von Dampflokomotiven und der historischen Wagen sind mit sehr hohem personellem und finanziellem Aufwand verbunden. Dazu gehört nicht nur die Restaurierung und Wartung, sondern auch die Organisation von Fahrten.

Zu Beginn wurden zahlreiche Abschiedsfahrten mit Dampflokomotiven veranstaltet, später wurden eigene Fahrzeuge erworben. An Dampflokomotiven besitzt der Verein die 01 519 (derzeit in Aufarbeitung), 52 7596 (betriebsfähig) und 64 289 (abgestellt, Aufarbeitung geplant). Die EFZ machten u.a. durch zahlreiche Großveranstaltungen rund um Dampflokomotiven von sich reden, so bleiben große Jubiläen in Gammertingen, Tübingen, Horb und Rottweil einem in- und ausländischen Publikum in bleibender Erinnerung. Fester Bestandteil des Jahresprogrammes sind die Rottweiler Dampftage, die meist im Oktober oder November stattfinden. Auf der Zollernbahn sind Fahrten selten geworden, da die Schienenverbindung zwischen Rottweil und Balingen nicht mehr durchgehend existiert und deshalb kostenintensive Überführungsfahten über Horb oder Tuttlingen erforderlich sind. Die betriebsfähige Erhaltung und der Betrieb von Dampflokomotiven ist mit sehr hohem personellem und finanziellem Aufwand verbunden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind mit Restaurierungs- und Organisationsarbeiten hoch belastet. So ist z.B. bei einer Lokomotive alle sechs Jahre (bei gutem Zustand um jeweils ein Jahr verlängerbar bis maximal acht Jahre) eine Hauptuntersuchung erforderlich. Dabei wird das Fahrzeug komplett zerlegt, schadhafte Teile und Verschleißteile werden von Fachleuten geprüft, repariert oder ersetzt. Die Endabnahme durch amtlich zugelassene Experten schließt sich an. Die Fahrt zum Landesfest nach Sigmaringen ist bereits die dritte Zusammenarbeit zwischen der Volkstanzgruppe Frommern und den Eisenbahnfreunden Zollernbahn. Ohne ehrenamtliches Engagement beider Vereine wäre eine solche Aktion nicht durchführbar. Es ist zu wünschen, dass beide Vereine Nachwuchs begeistern und qualifizieren können, damit solche Fahrten auch in Zukunft durchgeführt werden können. Ferner ist wünschenswert, dass die Politik derartiges Engagement stärker finanziell fördert. ↗

Sonderfahrt dem Dampfzug zum Landesfest

Auf Anregung der »Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein« organisieren die Eisenbahnfreunde Zollernbahn eine Fahrt mit dem Dampfzug zum Landesfest nach Sigmaringen am Sonntag, 10. Mai 2015. Start ist voraussichtlich in Tübingen, Abfahrts- und Ankunftszeiten stehen derzeit noch nicht fest. Reservierungen bei den Eisenbahnfreunden Zollernbahn e.V., Postfach 16 49, 78616 Rottweil, Telefon 07 41 / 17 47 08 18, kontakt@efz-ev.de, www.eisenbahnfreunde-zollernbahn.de

Schauplatz Münsingen

Abenteuer
Landesgeschichte

Schon in alemannischer Zeit war Münsingen ein wichtiger Flecken auf der frühmittelalterlichen Landkarte, denn von hier aus wurde das ganze Gebiet auf der Albhochfläche kontrolliert, das als »Munigesis Huntare« bekannt ist. Daraus leitete sich dann auch der Ortsname Münsingen ab. Das ist auch der Grund dafür, dass später alle wichtigen Adelsfamilien der mittleren Alb Anteile an der Herrschaft Münsingen hatten: die Herren von Justingen, die Speth und ihre engen Verwandten – sie alle leiten sich ja vom alemannischen Uradel ab. Bereits vor über 750 Jahren, während des allmählichen Niedergangs der alten Herregeschlechter, sind dann aber in diesem Teil der Alb die Grafen von Württemberg ins Spiel gekommen und haben auch in Münsingen bald schon die dominierende Rolle übernommen. Und indem sie das Dorf wegen seiner Lage an wichtigen Handelswegen um das Jahr 1300 zur Stadt erhoben haben, war erst recht klar, wer hier nun das Sagen hatte.

Diese enge Verbindung zu Württemberg hatte für Münsingen jedoch zunächst schlimme Folgen, denn in den Jahrzehntelangen erbitterten Fehden zwischen dem Schwäbischen Städtebund und den Grafen von Württemberg wurde die Stadt im Jahr 1378 von Ulmer Truppen eingenommen, geplündert und schließlich auch noch niedergebrannt. Bald war sie aber wieder aufgebaut und sollte danach eine enorm wichtige Rolle in der württembergischen Geschichte spielen. Am 14. Dezember 1482 ist nämlich im Münsinger Schloss der sogenannte »Münsinger Vertrag« geschlossen worden, mit dem die 40-jährige Aufteilung des Landes in zwei Hälften aufgehoben wurde. Württemberg war endlich wieder eins, nachdem es zuvor in eine Uracher und in eine Stuttgarter Hälfte zerstückelt war. Maßgeblicher Architekt dieser württembergischen Wiedervereinigung war Graf Eberhard im Bart (der spätere erste Herzog von Württemberg), dem die Trennung immer ein arger Dorn im Auge gewesen war. Auf sein intensives Drängen gab der Vetter Eberhard der Jüngere schließlich nach und erklärte sich dazu bereit, seine Unterschrift unter den Vertrag zu setzen, in dem bestimmt wurde, dass es nie wieder zu einer Aufteilung kommen dürfe. Ohne diesen Münsinger Vertrag gäbe es womöglich also nicht einmal unser heutiges Bundesland Baden-Württemberg (zumindest nicht dessen zweite Hälfte...).

Dabei ist Münsingen, die kleine Stadt auf der rauen Alb, wohl eher zufällig ins grelle Licht der Landesgeschichte gerückt. Denn eigentlich sollte der Vertrag in einer der wesentlich prachtvolleren Residenzen, also in Stuttgart oder in Urach unterzeichnet werden. Doch in den mildernden Gefilden der beiden Landeshälften wütete in jenen Monaten die Pest, und so hat man sich samt Hofstaat vor dem Schwarzen Tod eilist in die gesündere, von der Pest verschon gebliebene Höhenluft



Im Stadtmuseum im Schloss Münsingen ist ein Raum dem Thema »Münsinger Vertrag« gewidmet. Dargestellt wird die Rechtsentwicklung in Württemberg, die zu vermehrten Mitspracherechten der Landstände führten, auch in einem Museumsfilm. Weitere Exponate sind ein Faksimile des Münsinger Vertrages (das Original wird im Hauptstaatsarchiv Stuttgart aufbewahrt) sowie ein Zinnfigurendiorama, das die Ankunft der Verhandlungsteilnehmer vor den Stadttoren Münsingens zeigt.

Stadtmuseum im Schloss Münsingen, Schlosshof 2, 72525 Münsingen
Öffnungszeiten: Do, So, Fei 13–17 Uhr, Kontakt (auch zur Vereinbarung von Führungen):
Stadtarchiv Münsingen, Marktplatz 1, 72525 Münsingen, Tel. 07381/182-115 (Mo–Fr),
steffen.dirschka@muensingen.de, www.muensingen.de

gewesen von Münsingen geflüchtet, wo dann dieser für Württemberg so enorm bedeutende Vertrag fixiert worden ist, der fortan nach seinem Entstehungsort der »Münsinger Vertrag« genannt worden ist. Und wenige Jahre später wurde Eberhard Herzog, seine Nachfolger haben es sogar bis zum König gebracht – ohne die Münsinger Einigung undenkbar.

Das nächste Rätsel führt uns in eine der kleinsten Städte von Württemberg, deren Winzigkeit der Dichter Gustav Schwab ein literarisches Denkmal gesetzt hat. Sie liegt in einem der schönsten Abschnitte der Schwäbischen Alb und ist durch ihr Naturtheater weit bekannt – das war leicht herauszufinden, oder? Wenn Sie den Stadtnamen wissen, dann schreiben sie ihn bitte auf eine Postkarte und schicken sie diese bis zum 7. April 2015 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs Buch »In stürmischen Zeiten – die turbulente Jugend von König Wilhelm I. von Württemberg« verlost.

Wir fragten im letzten Heft nach einer Stadt auf der Schwäbischen Alb, in der das geteilte Württemberg wieder vereint worden ist. Die richtige Lösung war »Münsingen«. Gewonnen hat Elfriede Brodbeck aus Filderstadt.



Wandern im Hohenlohischen **Idylle pur entlang Jagst & Gronach**

Hinter jeder Biegung sieht das durch Wanderwege gut erschlossene Jagsttal zwischen Crailsheim und Kirchberg anders aus. Bei der Mündung der Gronach ist das Tal besonders idyllisch. Die einsam gelegene Hammerschmiede im Gronachtal, zum Ortsteil Gröningen der Gemeinde Satteldorf gehörend, ist idealer Ausgangspunkt für reizvolle Wanderungen unterschiedlichster Länge.

Zusammen mit der Albvereins-Ortsgruppe Satteldorf hat die Gemeinde rund um die Hammerschmiede Touren von ein bis drei Stunden Länge zusammengestellt. Diese führen zum größten Teil an Jagst und Gronach entlang und sind durch die Nähe zum Wasser auch besonders spannend für Kinder. Beide Täler sind Teil eines großen, abwechslungsreichen Naturschutzgebietes, auf Wegen aber frei begehbar. Als Sehenswürdigkeit ist insbesondere der überdachte Fußgängersteg über die Jagst bei der ehemaligen Heinzenmühle zu

nennen. Direkt daneben befindet sich ein beliebter Rastplatz mit Feuerstelle. Bei der größeren Runde kommt man an der Anhäuser Mauer vorbei. Hier erhebt sich in freiem Feld ein ungefähr 20 m hoher Mauerrest des hochgotischen Chores eines längst abgegangenen Klosters. An der Innenseite dieser Chorwand sind noch vier aneinander gereihte Grabdenkmäler der Herren von Bebenburg ziemlich gut erhalten. Abschluss aller Wanderungen bildet jeweils das Museum Hammerschmiede.

In der historischen Schmiede aus dem Jahr 1804 können die Besucher das alte Handwerk in einer Hammerschmiede beobachten. Seit nunmehr drei Jahrzehnten erfahren große und kleine Gäste am Aktionsstag – jeden ersten Sonntag im Monat – Wissenswertes über das Leben und Schaffen der Schmiedemeister. Auf beeindruckende Weise wird ihnen gezeigt, mit wie viel Geschick die Handwerker den Stahl in die gewünschte Form bringen. Ganz im Zeichen alter Tradition werden die schweren Schmiedehammer mit Wasserkraft in Bewegung gesetzt. Ergänzend zur Schmiede runden eine historische Dampfmaschine und eine alte Ölmühle den Ausflug in vergangene Zeiten im technischen Kulturdenkmal ab. Höhepunkte im Jahresverlauf sind der Kindermuseumstag und das große Hammerschmiedefest Ende August. Eine zur Schmiede gehörende Gaststätte lädt zum gemütlichen Vesper ein.

Geologie erleben in der Teufelsklinge

Auch von anderen Punkten aus ist Satteldorf ideal zum Wandern. So ist auch die Teufelsklinge besonders idyllisch. Hier versickert bei nicht zu starker Wasserführung das Wasser im Untergrund. Die Klinge selbst wird nur bei der Schneeschmelze oder nach starken Regenfällen durchflossen. Der Weg des verlorenen Wassers ist bekannt: Es fließt – einmalig in Deutschland! – unter dem Jagsttal hindurch und tritt zusammen mit dem Wasser aus anderen Versickerungsstellen bei Neunbronn im Bühlertal wieder zutage. Mit der Bühler fließt es dem Kocher zu. Entlang großer Strecken der Jagst führt die Satteldorfer Mühlentour. An Jagst und Gronach befanden sich früher 12 Mühlen. Diese sind zum Teil noch gut erhalten, wie die in einer weit ausholenden Jagstschleife gelegene Neumühle. An anderen Stellen erinnern nur noch einige Mauerreste an das goldene Zeitalter der Mühlen. Eine Auswahl der schönsten Wanderungen in der Umgebung von Satteldorf ist in einer Wanderkarte zusammengefasst, welche im Rathaus Satteldorf erhältlich ist. ↗

(Rathaus Satteldorf, Satteldorfer Hauptstraße 50, 74589 Satteldorf,
Tel. 07951/4700-0, www.satteldorf.de)





Krrrraaaah!

Wasserspiele? Da muss ich hin, sagte Albärt und machte sich auf den Weg zum Landesfest nach Sigmaringen. Bären lieben Wasser!

Ein bißchen zu früh war er dran, es war noch nichts los in Sigmaringen, da stapfte er hinauf zum Schloss. Er war so gut aufgelegt, dass er hüpfte, auf zwei Beinen, auf einem Bein, auf einem Arm und auf beiden Armen. Ja, das können Bären, vor allem kleine!

Im Schlosshof stand eine Schatztruhe, ganz alleine und offen. Albärt schnupperte, fühlte, fingerte – nein, nichts zum Essen, sondern Silbermünzen, Goldbarren, kostbare Stoffe waren drin. Das fühlte sich gut an! Albärt zog ein Stück roten Seidenbrokat heraus, dapierte ihn sich um den Hals – »Du dreckiger Saubär, Fenger weg!« brüllte es plötzlich, und ganz helle Lichter gingen an.

Ein Kamerateam stand da, der Regisseur hatte schon einen ganz roten Kopf vor lauter Ärger. »Wir drehen hier einen Film, und dieser Saubär verpatzt alles!«



Albärt erschrak und flüchtete in die Halle zu den ausgestopften Tieren. Die waren zwar alt und rochen etwas muffig, aber er tat so, als wäre auch er ausgestopft. Und wurde von den Suchtrupps nicht entdeckt! Doch vorher hatte er mit einem kleinen Pfotenwisch die Schatztruhe zugeworfen und den Schlüssel abgezogen. Der baumelte jetzt an seinem Hals. Sollten sie doch glücklich werden mit ihrem Film! »Saubär« sagt man nicht zu mir! Als das Filmteam mal wieder eine Pause machte, schlüpfte er schnell wie ein Wirbelwind aus dem Schloss hinaus, purzelbaumte die Steige hinunter und verschwand in der Menge. Und der Schlüssel? Den hat er unterwegs verloren! So kommt es, dass im Sigmaringer Schlosshof eine Schatztruhe steht, die niemand mehr öffnen kann.





Jahresprogramm 2015

In diesem Jahr haben wir ein wirklich tolles und umfangreiches Programm, sowohl für Teilnehmer als auch für Jugendleiter, auf die Beine gestellt. Ein neues Freizeitkonzept »Back to Nature« ergänzt unsere Fortbildungsangebote für Jugendleiter, das in diesem Jahr den Schwerpunkt auf Junges Wandern und Draußen-Aktivitäten legt. Die 2014 bereits sehr erfolgreich durchgeführte Survival-Fortbildung wird durch eine Trekking-Fortbildung und einen Kochkurs für große Gruppen ergänzt. Weitere Infos findet ihr auch auf unserer Homepage.

Jugend- und Familiengeschäftsstelle, Telefon 0711/22585-27,
info@schwaebische-albvereinsjugend.de
www.schwaebische-albvereinsjugend.de

Neues Buch der Deutschen Wanderjugend: »Junges Wandern – Warum Jugendliche Lust haben zu wandern!«

Wenn es dem Müller im Frühtau in den Reiseschuhen brennt und er zum Städtele hinaus muss, um schwindelnde Höhen zu erklimmen, fragt er sich, warum sein Sohn und seine Tochter gar keine Lust haben, ihn zu begleiten. Und dies, obwohl doch Wandern gesund und lehrreich ist.

Das Streben nach Glück, was nicht nur der Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika zu Grunde liegt, ist ein elementarer Lebensgrundsatz eines jeden Menschen. Besonders Jugendliche möchten glücklich sein. Doch was bedeutet Glück? Ein eng mit Glück verwandter Begriff ist Spaß, und wer Spaß hat, ist auch glücklich. Gesund und lehrreich sind allerdings keine Begriffe, die Jugendliche grundsätzlich mit Spaß in Verbindung bringen.

Bei der Frage, was Jugendlichen Spaß macht, steht man vor dem ersten Dilemma, denn da Jugendliche keine homogene Masse sind, ist es auch nicht möglich, das pauschal zu beantworten.

Es gibt durchaus nicht wenige Jugendliche, die gern Wandern gehen und dies aus ganz klassischen Motiven: der Spaß an einer Draußenaktivität und das Genießen der Natur. Diese Jugendlichen zu motivieren, sollte nicht schwer sein, daher blicken wir hier lieber auf jene, mit denen man gern wandern möchte, die dazu aber erstmal nicht motiviert erscheinen.

Viele Jugendliche verbinden mit dem Begriff Wandern eine Vorstufe des noch schlimmeren Spazierengehens. Beides ist irgendwie langweilig und damit das Gegenteil von dem, was sie sich unter Spaß vorstellen. Dabei ist es sehr einfach, die Inhalte etwas zu variieren, um eine Wanderung interessanter zu gestalten. Ein breiter, befestigter Wanderweg, der vernünftig ausgeschildert, zu einer Einkehrmöglichkeit mit Kaffee und Kuchen führt, entspricht den Bedürfnissen vieler älterer Wanderer, aber nur denen der wenigsten Jugendlichen. Lange gerade Strecken, gut ausgebaut, sind für einen guten Plausch geeignet, aber ein Erlebnis, wie es sich Jugendliche vielleicht wünschen, sieht anders aus. Ein verschlungener Pfad, ein über

den Weg gefallener Baum, eine Bachquerung ohne Brücke, Geröll oder Matsch – all diese Begebenheiten sind Herausforderungen und Abenteuer, und sich diesen Herausforderungen zu stellen, macht eben Spaß.

Allgemein ist es für Jugendliche sehr motivierend, nicht nur von einem Ort zum Anderen zu kommen, sondern sich einer Aufgabe oder Herausforderung zu stellen. Unternehmungen machen Spaß, wenn sie einen Sinn haben oder zu einem besonderen Ziel führen.

Mit Jugendlichen wandert man zu einer schönen Badestelle, einer zu erforschenden Höhle, einem Lagerplatz, wo über dem Feuer Würstchen gebraten werden oder einem Naturschutzprojekt, so wird der Weg noch mit einem tieferen Sinn erfüllt. Oder man verpackt eine Herausforderung: in einer bestimmten Zeit eine Strecke zu schaffen, kann dies sein, die Querung eines Bergrückens oder das Erreichen einer Höhenmarke. Die Gruppe hat es geschafft, sie waren sehr weit oben, sind besonders weit oder zeitlich lange gegangen, das ist das Erfolgerlebnis der Gruppe und erfüllt sie mit Freude.

Viele Jugendliche möchten »Freizeit« nicht nur konsumieren, sie möchten zeigen, dass sie sich selbstständig beteiligen können. Ihnen Teilhabe zu ermöglichen, durch eigenverantwortliche Planung und Umsetzung von Teilen der Wanderung oder ganzen Aktivitäten ist häufig ein sehr motivierender Anreiz. Bei Vielen reicht schon ein Verpackungswechsel, wie man es in anderen Sportarten auch sieht. Ein Dauerlauf ist antiquiert, joggen gehen dafür absolut legitim, obwohl es sich bei beiden Dingen um die gleiche Beschäftigung handelt. Gerade fürs Wandern, mit seinen vielen Variationsformen, gibt es viele Begriffe, die vielleicht ansprechender sind. Manche machen eben lieber eine Trekkingtour, gehen auf einen Outdoortravel oder praktizieren Backpacking. Schon die schlichte Übersetzung, statt wandern, hiken zu gehen, bewirkt manchmal Wunder. Wer Jugendliche zum Wandern anregen möchte und sich an diesen neudeutschen Begriffen



Junges Wandern

Wie man Wanderlust bei Jugendlichen weckt

Praxishandbuch

Deutsche
Wanderjugend DWJ

stört, sollte es dennoch einfach mal ausprobieren. Wer erfolgreich eine Trekkingtour veranstaltet hat, wird die gleichen Jugendlichen auch zur nächsten Wanderung begeistern können. Ziel ist es ja erstmal, sie auf den Geschmack zu bringen. Und wer meint, alle diese Beteiligungs- und Variationsmöglichkeiten reichten immer noch nicht, möge es mal mit einer besonderen Wanderform probieren. Vielleicht lässt sich ein Zugang durch einer Wanderung mit Fahrrädern, Booten oder Skatern erschließen. Ist der Reiz zu einer Bergwanderung, einer Winterwanderung oder einem Barfußpfad vielleicht größer? Oder macht es dann richtig Spaß, wenn die Wanderung zu einem bestimmten Thema, mit Begleittieren oder geleitet von GPS Koordinaten stattfindet?

Termine

24.4. • Survival-Lehrgang, Weilheim (Teck), ab 16 Jahren
22.–24.5 • Back to Nature: Für ein Wochenende tauschen wir Nachttischlampen gegen Sterne, Flachbildschirme und Touchscreens gegen die kleinen und großen Dinge, die wir im stressigen Alltag verpassen. Nicht die zurückgelegte Strecke zählt, sondern der Spaß an dem, was uns unterwegs auf und neben unserem Weg erwartet. Wir übernachten in kleinen Schutzhütten und bereiten unsere Mahlzeiten selbst zu.
Raum Bad Urach & Umgebung, 6–12 Personen, 14–27 Jahre

Um Kinder und Jugendliche zum Wandern zu motivieren, ist es daher notwendig, die eigene Perspektive zu verlassen und die der Kinder und Jugendlichen einzunehmen. Dies könnte dann in der Konsequenz bedeuten, Ideen und Aktionen zu entwickeln, die einen starken Bezug zu den Lebenswelten der Jugendlichen sowie ihrer spezifischen Alters-Entwicklungsphase haben. Möglichkeiten hierzu gibt es viele.

250 S., zahlr. Abb., Hrsg. Deutsche Wanderjugend, € 7,90, erhältlich bei der DWJ (Telefon 0561/4004980, info@wanderjugend.de) oder bei der Schwäbischen Albvereinsjugend (Telefon 0711/2258574, info@schwaebische-albvereinsjugend.de).

- 26.–28.6. • Fuchsfarm-Festival**
- 3.–5.7. • Pädagogischer Basiskurs**, Bonndorf-Ebnet, ab 16 Jahren
- 10.–12.7. • Trekking-Lehrgang**, Region Heidelberg, ab 16 Jahren
- 11.–12.7. • Schlaflos nach Stuttgart** (Nachtwanderung)
- 1.–9.8. • Bundeslager des Deutschen Wandernjugend**, Immenhausen bei Kassel
- 2.–15.8. • Zeltlager 1**, Jugendzentrum Fuchsfarm, 8–13 Jahre
- 16.–20.8. • Zeltlager 2**, Jugendzentrum Fuchsfarm, 13–17 Jahre

Glückliche Gewinner unseres Weihnachts-Preisrätsels für Kinder



Unser Mitmach-Rätsel zu Weihnachten 2014 hat großen Anklang gefunden. Wir danken den vielen Kindern, Omas und Opas, Mamas und Papas für die Einsendungen. Auch Hugo und Trixi – passend in römischer Tracht – haben sich gefreut und danken euch allen. Es war ja auch nicht so schwer: Man mußte nur im Heft die fehlenden Teile suchen, ausschneiden und auf der Rätselseite aufkleben.

Es waren so viele Einsendungen, dass unsere Glücksfeen das Los ziehen mussten.

Gewonnen haben:

Preise 1 bis 3: Das Entdeckungsbuch »Die römische Stadt« für junge Leser plus eine Kindereintrittskarte für die Ausstellung »Römische Baustelle« im Kindermuseum »Junges Schloss«, Landesmuseum Württemberg in Stuttgart

1. Preis: Tim Röscheisen, Beimerstetten

2. Preis: Lia Siegel, Esslingen

3. Preis: Klara Bauholzer, Bösingen

Preise 4 bis 7:

eine große Familienkarte für zwei Erwachsene & alle Kinder

4. Preis: Benjamin Stoppel, Leutkirch

5. Preis: Gerhard Schwanz, Beuron-Hausen

6. Preis: Nadine Harter, Kirchheim/Teck

7. Preis: Nora & Noa Riebesam, Backnang

Preise 8 bis 11:

eine Kindereintrittskarte plus weitere Überraschungen

8. Preis: Carolina Koch, Remshalden

9. Preis: Carolin Hermle, Delkhofen

10. Preis: Sanja Fehrenbacher, Oberndorf

11. Preis: Maxime & Leonard Schlenker, Oberboihingen

Wir danken dem Landesmuseum Württemberg und dem »Jungen Schloss« sehr herzlich für die Mitarbeit und die großzügigen Preise.



Von Kurt Heinz Lessig

Gefiederte Gespenster

Ängstlichen Naturen kann es schon mal mulmig werden, wenn man diesen koboldhaften Gestalten begegnet: Jungeulen. Mehr noch, wenn des Nachts dazu die schaurigen Rufe der Alteulen durch Mark und Bein gehen. Es gibt in der Vogelwelt kaum andere Arten, die so weit von einem »normalen« Vogelbild abweichen, wie die Eulen. Und dennoch würde etwas fehlen, wenn es sie nicht gäbe. Jungeulen sind manchmal auch tagsüber anzutreffen. Nachdem sie nach vierwöchiger Brutzeit und nochmals so langer Nestlingszeit den Nistplatz verlassen haben, sitzen sie irgendwo im Geäst und werden noch eine Weile von den Eltern versorgt. Denn mit den Flugkünsten ist es noch nicht weit her. Für zufällige Beobachter sieht es dann so aus, als wären sie verlassen. Dem ist aber nicht so. In stillen Augenblicken kehren die Alteulen zurück, um ihren Nachwuchs zu atzen. Denn sie stehen immer in stimmlichem Kontakt miteinander. Jungeulen erinnern schon etwas an kleine Gespenster. Der krumme Schnabel sieht aus wie eine Hakennase und die, wie beim Menschen, nach vorn gerichteten großen und unbeweglichen Augen scheinen ihn förmlich zu durchdringen. Außergewöhnlich ist der extrem bewegliche Hals, der dem Kopf eine perfekte Rundumsicht ermöglicht. Eulen gehören nicht nur wegen ihrer nächtlichen Lebensweise mit



Junge Waldohreule im weißen Dunenkleid.



Junge Schleiereule mit weißem Gesichtsschleier.

Kurt Heinz Lessig

zu den interessantesten Vögeln unserer Umwelt. Dem Forst- und Landmann sind sie unersetzliche Hilfe, wenn mal wieder eine Mäuseplage eingetreten ist. Dann kann es auch einmal zu einer zweiten Brut im Jahr kommen.

Die »Ohren« der Waldohreule sind verlängerte Kopffedern und gute Erkennungsmerkmale bei der Artbestimmung. Die echten Hörorgane sind unter Federn verborgen. Wir begegnen ihr in Wäldern, Parks, Gärten und auch auf Friedhöfen. Dagegen ist die Schleiereule von einem Naturhöhlen-Bewohner zu einem stillen Kulturfalter geworden, der in Gehöften, Scheunen und auf Kirchtürmen Einzug gehalten hat. Von vielen Vogelfreunden wird sie als die schönste ihrer Verwandtschaft angesehen. Nicht zuletzt deshalb, weil ihr Körper wie von einem zarten, gepunkteten Brautschleier überzogen erscheint.

Eulen haben bei uns in der Wertschätzung des Menschen einen weiten Flug zurückgelegt. Vom verfemten Unglücksvogel der Vergangenheit zum geschätzten und geschützten Mitgeschöpf im vernetzten Naturgefüge.

Feuerwehrmuseum Winnenden

Schon das bisher im ehemaligen Güterbahnhof eingerichtete Feuerwehrmuseum erfreute sich großer Beliebtheit und wurde von Experten immer wieder als ein besonderes Schmuckstück unter den Feuerwehrmuseen bezeichnet. Durch einen Erweiterungsbau ist das Museum noch größer und sehenswerter geworden. Auf 2000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zeigen wir unseren Besuchern einen nahezu lückenlosen Überblick über 250 Jahre Feuerwehrgeschichte aus dem süddeutschen Raum.

Die Exponate werden nach ihrer Entstehungszeit präsentiert, angefangen mit tragbaren Geräten wie Ledereimer, Einreißhaken, tragbaren Leitern bis zu Drehleitern und Löschfahrzeugen. Im modernen Erweiterungsbau gibt es eine große ausländische Feuerwehr Helm- und Mützensammlung zu sehen, außerdem

sind dort 13 Feuerwehr Oldtimerfahrzeuge zu bewundern, deren besonderes Schmuckstück, ein Löschfahrzeug Benz Gaggenau, Baujahr 1924 ist. In einen besonderen Raum zeigen wir mit Bildern und Geräten die heutigen verschiedensten Einsatzarten der Feuerwehren wie Unfallrettung, Hochwasser, Sturmschaden, Heustockbrände und weitere Sondergeräte. Das Museum verfügt über einen Fahrstuhl und ist daher barrierefrei. Das Feuerwehrmuseum Winnenden ist mit der S-Bahnlinie S 3 bequem zu erreichen. Für PKW und Busse stehen Parkplätze zur Verfügung. *Feuerwehrmuseum Winnenden, Karl-Krämer Straße 2, 71364 Winnenden 07195/103055, mail@feuerwehrmuseum-winnenden.de, Öffnungszeiten: Sa, So 10–12.30 Uhr. Für Besuchergruppen ab 15 Personen ist ein Besuch nach Voranmeldung jederzeit möglich.*

Wanderwochen am Albtrauf

Die Wanderwochen am Albtrauf starten mit einem prallgefüllten Programm in den Frühling 2015. Von März bis Mai erwarten die Wanderer außergewöhnliche Naturerlebnisse und herrliche Touren. Über 60 Programmpunkte laden in die Region zwischen Teck und Hohenneuffen ein: die kleine Runde für Naturgenießer, der historische Stadtspaziergang, Touren zur frühen Morgenstunde, die Ultrawanderung oder die Mehrtagestour – die Auswahl ist groß. Soweit es möglich war, liegen die Startpunkte in der Nähe von Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs. Eine Touren-Broschüre kann in der Kirchheim-Info angefordert werden (*Tel. 07021/502555, tourist@kirchheim-teck.de, www.albtrauf.de*).



Die Bachritterburg – ein lebendiges Stück Mittelalter im Herzen Oberschwabens

Am Sonntag, 29. März, öffnet die Bachritterburg in Kanzach wieder ihre Tore. In der unter wissenschaftlicher Begleitung rekonstruierten Anlage der Bachritterburg erfährt der Besucher ein begreifbares Bild vom Leben auf einer mittelalterlichen Niederradelsburg zu Beginn des 14. Jahrhunderts. Und was eignete sich zu Beginn der Saison 2015 besser als die Präsentation der Falknerkunst. »Vanessa«, die einzige Falknerin im Südwesten, wird bei zwei Vorführungen diese hohe Kunst darbieten. Über die Osterfeiertage wird die Living History Gruppe »More Majorum« die Burg beleben. Dank ihrer Darstellung der verschiedenen Stände, der vielfältigen Vorführungen aus dem Bereich des historischen Handwerks, der Mode und dem Wehrwesen gelingt es leicht, in diese faszinierende Epoche einzutauchen. Nach einem Familiensonntag und dem Pflanzenmarkt am 19. April wird am letzten Sonntag im April in Zusammenarbeit mit den fünf oberschwäbischen Museen der »Oberschwäbische Archäologietag« begangen, um gemeinsam aufzuzeigen, in welch geschichtsträchtiger und interessanter Gegend wir leben. Der Mai liegt ganz im Zeichen von Living History, wenn renommierte Gruppen, wie Familia Swavia, Historia Vivens aus Wien und der Hessische Ritterbund Burgherren auf Zeit sein werden. Neben den vielen Burgbelebungen sowie den beliebten Familiensonntagen und dem mittelalterlichen Kinderfest darf auch in diesem Jahr das Erntedankfest mit Handwerker- und Selbstvermarktertag am 20. September nicht fehlen. *Nähere Infos Tel. 07582/930440, www.bachritterburg.de*



10 Jahre Welterbe Limes und »Am Limes grenzenlos«



So schnell vergeht die Zeit: Schon zehn Jahre gehört der Obergermanisch-Räetische Limes zum UNESCO-Welterbe.

Am 15. Juli 2005 wurde der Limes bei der Sitzung des Welterbekomitees der UNESCO im südafrikanischen Durban in die Liste der Welterbestätten aufgenommen. Zusammen mit dem Hadrianswall und dem Antoninuswall in Großbritannien bildet die römische Grenzanlage zwischen Rhein und Donau die Welterbestätte »Grenzen des Römischen Reiches«. Baden-Württemberg verfügt über einen 164 Kilometer langen Limesabschnitt, der durch den Hauptwanderweg 6 des Schwäbischen Albvereins, den Limes-Wanderweg, hervorragend erschlossen wird.

Anlässlich des Jubiläums »10 Jahre Welterbe Limes« findet am 19. Juli in Welzheim eine Festveranstaltung statt. Mit einem Festakt in der Eugen-Hohly-Halle, einer kleinen Ausstellung zu neuen Forschungen am Limes in Welzheim im Städtischen Museum sowie Aktionen und Informationen im Ostkastell rund um die Themen Römer und Limes wird das Jubiläum begangen. Zu der Veranstaltung sind alle Interessierten herzlich eingeladen (Infos unter www.liz-bw.de).



Alle zwei Jahre findet am Weltberetag, der von der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Verein »UNESCO-Welterbestätten Deutschland« ausgerufen wird, der Aktionstag »Am Limes grenzenlos« statt. Dem Event liegt die Idee zugrunde, die antike Grenzanlage in Baden-Württemberg verstärkt in das Be-



wusstein der Öffentlichkeit zu rücken. Dabei sollen im Rahmen eines vielfältigen Veranstaltungsangebotes, das an modernen Verwaltungsgrenzen nicht halt macht, Wissen, Einsichten und Erfahrungen vermittelt werden. Der Limes, die alte Grenze, wird zum Element der Verbindung und der Titel »Am Limes grenzenlos« zum Programm. Zwischenzeitlich ist es gelungen, Bayern in die Veranstaltung einzubeziehen. Die zentrale Eröffnungsveranstaltung des Aktionstages findet am 7. Juni in Großerlach-Grab bei der Limesrekonstruktion auf dem Heidenbuckel statt. Ein buntes Programm zum Thema römisches Militär samt Luftballonaktion entlang der Limeslinie schließt sich an. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch (Infos unter www.am-limes-grenzenlos.de).

Sensationell gut erhaltene keltische Befestigung bei Langenenslingen im Kreis Biberach entdeckt

Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten sogenannten Langfristprojekts führen Archäologen des Landesamts für Denkmalpflege, einer Abteilung des Regierungspräsidiums Stuttgart, unter der Leitung von Prof. Dr. Dirk Krausse und Dr. Leif Hansen seit 2014 Ausgrabungen im Bereich der oberen Donau durch. Bereits im ersten Jahr ist den Forschern eine Aufsehen erregende Entdeckung von überregionaler Bedeutung gelungen: Auf der »Alte Burg«, einem plateauartigen Ausläufer der Schwäbischen Alb oberhalb von Langenenslingen, stießen sie im Oktober 2014 überraschend auf eine mindestens vier Meter hoch erhaltene monumentale Steinmauer. Sie begrenzt einen gut zwei Hektar großen Bergsporn, der vor ca. 2500 Jahren durch die frühkeltischen Erbauer vollkommen überformt und umgestaltet wurde. Wie die Entdeckung eines Opferschachts mit menschlichen Skelettresten zeigt, diente dieses gigantische Bauwerk bis ins 3. Jahrhundert v. Chr. als Kultplatz.

»Auf der Alte Burg konnten wir die Steinmauer bisher auf einer Höhe von 4,2 Metern freilegen, die oberen Partien sind jedoch noch im Steinschutt verborgen, so dass die Mauer an einigen Stellen wahrscheinlich noch sechs oder sieben Meter hoch senkrecht steht. Das ist für den gesamten Raum nördlich der Alpen einzigartig«, sagt Projektleiter Prof. Dr. Dirk Krausse. Naturwissenschaftliche Untersuchungen an Tierknochen aus dem Mauer-



Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart

bereich sprechen für eine Errichtung der Mauer im 7. bis 5. Jahrhundert vor Christus. Auch die Keramik- und Metallfunde von der Alte Burg und die Ähnlichkeit der neu entdeckten Mauer mit den Fundamenten der berühmten Lehmziegelmauern des nur rund neun Kilometer südlich gelegenen Fürstensitzes Heuneburg sprechen für eine Entstehung in frühkeltischer Zeit.

Fünf Jahre Museum auf dem Hohenasperg

Im Museum »Hohenasperg – Ein deutsches Gefängnis« beginnt am 29. März in die Saison 2015. Zum Auftakt gibt es um 15 Uhr eine kostenlose Kuratorenführung mit Dr. Franziska Dunkel durch die Ausstellung, die vor fünf Jahren eröffnet und seither immer wieder erneuert wurde. Die Ausstellung, die das Haus der Geschichte Baden-Württemberg im ehemaligen Arsenalbau des Gefängnisses Hohenasperg einrichtete, zeigt am Beispiel von 22 Häftlingsbiographien, wie sich der Freiheitsentzug als Strafe über drei Jahrhunderte hinweg entwickelt hat. Die Ausstellung im Mansardengeschoss des ehemaligen Arsenalgebäudes bereitet die Geschichte des Hohenaspergs und seiner Gefangenen unter vier Blickwinkeln auf. Zunächst wird in 22 Vitrinen das Leben der beispielhaft ausgewählten Gefangenen mit Hilfe aussagekräftiger Exponate erzählt. Jede Vitrine steht unter einer prägnanten Überschrift, dazu gibt es ein Foto des Betroffenen und einen tabellarischen Lebenslauf. Projektionen an den Wänden geben Auskunft über Gedanken und Gefühle der Häftlinge. Im Zentrum der insgesamt 280 Quadratmeter umfassenden Ausstellung steht die mit Stahlplatten verkleidete »Staatsmacht-Wand«. Darauf wird der Zugriff des Staates auf die Gefangenen dokumentiert, sei es durch Abdruck eines Urteils oder den Versuch, einen bestimmten Fall in größere Zusammenhänge der Entwicklung des Strafrech-

tes einzuordnen. Den vierten Blickwinkel – die Wirkung der Haft auf die Außenwelt – ermöglichen Fernrohre, die in den zugemauerten Fenstern des Gebäudes angebracht sind. Darin sind Presseartikel über bestimmte Gefangene oder Zeugnisse der Familie eines Häftlings zu sehen.

Die Ausstellung erstreckt sich über acht Räume plus einen Recherche- und Leseraum. In diesem können sich die Besucher mit Hilfe einer Datenbank über rund 10 Suchkriterien die Lebensläufe zahlreicher weiterer Häftlinge erschließen. Im Treppenhaus wird die Geschichte des Arsenalbaus nachgezeichnet, im anschließenden Foyer der Ausstellung sind auf einem großen Foto des Berges die zahlreichen Begriffe und Namen zu lesen, mit denen der Hohenasperg tituliert wurde. Vor allem das Mansardengeschoss des ehemaligen Arsenalbaus an der Südostecke des Gebäudekomplexes, in dem die Ausstellung untergebracht ist, wurde als Gefängnis genutzt. Hier saßen die meisten der Gefangenen, nicht zuletzt die Freiheitskämpfer der Revolution von 1848. Der Arsenalbau ist also ein historischer Ort. Immer schon wurde er auch für andere Zwecke genutzt - zuletzt als Krankenpflegeschule.

Öffnungszeiten: bis 8. November 2015 Do, So 10–18 Uhr, Führungen So 15 Uhr angeboten. Weitere Informationen im Internet unter www.hohenasperg-museum.de

FACHBEREICH FAMILIE

Pädagogische Fachkräfte gesucht

Der Schwäbische Albverein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Familienarbeit vor Ort zu fördern. In Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern möchten wir junge Familien gewinnen, die Interesse an einer gemeinsamen Freizeitgestaltung im Sinne unsere Vereinsziele Natur – Heimat – Wandern haben. Deshalb suchen wir zum 1.5.2015 pädagogische Fachkräfte, die uns unterstützen. Ziel ist es, möglichst viele Familienveranstaltungen an Sonntagen anzubieten. Der Arbeitsort ist im gesamten Vereinsgebiet nach Absprache möglich. Die Stellen sind zunächst auf zwei Jahre befristet.

- **zwei pädagogische Fachkräfte (m / w) in Teilzeit (50% Stelle)**

Die Anstellung beinhaltet eine regelmäßige Arbeitzeit von 20 Wochenstunden.

- **mehrere pädagogische Fachkräfte (m / w) auf 450 €-Basis**

Die Anstellung beinhaltet eine regelmäßige Arbeitzeit von 10 Wochenstunden (max. 40 Stunden im Monat).

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Aufbau & Begleitung ehrenamtlicher Familiengruppen vor Ort
- Durchführung von Familienveranstaltungen vor Ort (im Rahmen der Neugründung einer Familiengruppe bzw. Eltern-Klein-kindgruppe)
- Organisation/Durchführung von Familienveranstaltungen, Gaufamilientagen und Familienwandertagen für mehrere Ortsgruppen im Vereinsgebiet

aus den Fachbereichen

- Aufbau und Begleitung eines Referentenpools zur Unterstützung von Veranstaltungen in unseren Ortsgruppen
- Organisation/Durchführung von Tagungen/Lehrgängen zur Familienarbeit
- Vor-Ort-Training für bestehende Familiengruppen
- Bekanntmachung des Projektes in den Strukturen des Schwäbischen Albvereins

Was wir erwarten:

- Pädagogische Ausbildung (beispielsweise als Sozial- oder Erlebnispädagoge/-gogin, Naturpädagoge/-gogin, Erzieher/-in)
- sehr gute Kommunikationsfähigkeit
- Erfahrung in der Vereinsarbeit und Identifikation mit den Zielen des Schwäbischen Albvereins
- gute Kenntnisse gängiger Office-Anwendungen
- Kenntnisse in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Führerschein/Auto
- zeitliche und räumliche Flexibilität
- Bereitschaft, an Sonntagen Familienveranstaltungen anzubieten

Was wir bieten:

- eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Raum für selbstständiges und kreatives Arbeiten
- Vergütung in Anlehnung an TVÖD
- betriebliche Altersvorsorge (für 50%-Stelle)

Wir freuen uns auf motivierte Bewerbungen ausschließlich als PDF an bewerbung@schwaebischer-albverein.de bis zum 15.03.2015. Bei Rückfragen steht Hauptgeschäftsführerin Frau Schramm, Telefon 0711 / 22585-0 gerne zur Verfügung.

aus den Fachbereichen

FACHBEREICH WANDERN

Wandern mit Freunden auf dem Main-Donau-Bodensee-Weg (HW4)

Der 398 km lange Wanderweg beginnt in der alten unterfränkischen Residenzstadt Würzburg und führt in einer Nord-Süd-Route über Ulm nach Friedrichshafen. Von April 2015 bis Oktober 2016 werden an vorgegebenen Wochenenden einmal pro Monat Streckenwanderungen angeboten, die in der Summe die komplette Route abdecken. Bitte fordern Sie den ausführlichen Flyer an (Kontakt siehe unten). Die erste Etappe beginnt am 25.4. in Würzburg.

Wandertage – Heimat erleben

Das Programmheft »Wandertage – Heimat erleben« ist auf der Geschäftsstelle erhältlich. Das Programm

steht dieses Jahr unter dem Motto »Geschichte & Geschichten« und startet am 15. März mit einer Halbtageswanderung rund um Mengen mit dem Titel »Das Schloss auf dem Burren«. Bitte fordern Sie die Broschüren an und geben Sie sie an interessierte Wanderer inner- und außerhalb der Ortsgruppe weiter.

Alle Termine sind auch auf unserer Homepage sowohl in der Termindatenbank als auch im Fachbereich Wandern (wandern.albverein.net/wandertage-heimat-erleben/) zu finden.



Aktionswochen Gesundheitswandern

2014 gab es viele tolle Angebote rund ums Gesundheitswandern: Aktionswochen im März, einen Aktionstag im Mai, Schnupperwanderungen und eine Podiumsdiskussion beim Landesfest, ein Messeauftritt bei der Messe »Die Besten Jahre« und natürlich viele Aktionen, Gesundheitswanderungen und Kurse in verschiedenen Ortsgruppen.

Bei allen diesen Veranstaltungen wurde deutlich, dass das Gesundheitswandern ein tolles Angebot ist, um Menschen (wieder) in Bewegung zu bringen. Die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, das Naturerleben und die wissenschaftlich nachgewiesenen positiven Auswirkungen auf die Gesundheit machen diese Form des Wanderns zu einem Erfolgsmodell. Besonders vorteilhaft, um eine enge Bindung an bewegungssportliche Aktivitäten und an den Verein herzustellen, sind Kurse im Gesundheitswandern, die über mehrere Wochen andauern.

Eine gute Gelegenheit, das Gesundheitswandern kennenzulernen und auszuprobieren, sind die Aktionswochen Gesundheitswandern, die vom 11.–26. April stattfinden. Ein Flyer mit entsprechenden Angeboten kann auf der Hauptgeschäftsstelle angefordert oder im Internet eingesehen werden - oder fragen Sie einfach bei Ihrer Ortsgruppe nach und nutzen Sie die vielfältigen Angebote! Die bereits ausgebildeten Gesundheitswanderführer/innen stehen gerne für Angebote im Gau bzw. in anderen Ortsgruppen zur Verfügung.

Ende 2014 gab es im Schwäbischen Albverein 71 Gesundheitswanderführer/innen in 64 Ortsgruppen und 21 Gauen. Bei Bedarf kann über die Geschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins ein Kontakt hergestellt werden.

Oder haben Sie selbst Lust, als zertifizierter Gesundheitswanderführer/-in Menschen in Bewegung zu bringen? Auch in diesem Jahr bietet die Heimat- und Wanderakademie wieder zwei Ausbildungsgänge an und zwar in Oberhamersbach (26.–28.6. und 24.–26.7., Anmeldung beim Schwarzwaldverein, Tel. 0761/3805323) und in Freudental (16.–18.10. und 13.–15.11., Anmeldung beim Schwäbischen Albverein, siehe unten). Zugangsvoraussetzung ist entweder eine abgeschlossene Wanderführerausbildung oder eine berufliche Qualifikation in einem bewegungstherapeutischen Beruf.

Ein Aktionstag Gesundheitswandern findet am 13. Juni auf dem Eschelhof im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald statt. Ab 10 Uhr starten im Abstand von 45 Minuten verschiedene Gesundheitswanderungen. Nachmittags gibt es gemeinsame Aktionen und einen Vortrag zu einem Gesundheitsthema.

Ansprechpartner: Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger, Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Tel. 0711/22585-26 (vormittags), akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Groß-Pflegeeinsatz bei Aidlingen-Deufringen

Der gemeinsame Landschaftspflegetag von Schwäbischem Albverein und Schwarzwaldverein wird seit 1995 in zweijährigem Rhythmus an unterschiedlichen Orten im Übergangsbereich beider Vereinsgebiete durchgeführt. Am 18. Oktober 2014 war zum zweiten Mal der Schallenberg bei Aidlingen-Deufringen das Ziel, und der Schwäbische Albverein der Organisator. Mehrere Tage lang hatte der Pflegetrupp vorgearbeitet, etliche Hecken abschnittsweise auf den Stock gesetzt und einige Steinriegel von überwucherndem Gehölz befreit. Ein schönes Stück typische Heckengäulandschaft kam unter Dickicht zutage! Dass die gerodeten Stellen in frischem Zustand nicht gerade nach Naturschutzmaßnahme aussehen, ist jedem bekannt, der schon mal mit gemacht hat; nach einem halben Jahr – und das weiß zwischenzeitlich auch die Bevölkerung von Aidlingen, die vor Jahren die Pflege etwas kritisch sah – sieht die Sache dann ganz anders aus, und man kann sich an blühenden Trockenrasenpflanzen erfreuen, die man jahrelang nicht mehr gefunden hat.

Über 70 Helfer vom Schwarzwaldverein und vom Schwäbischen Albverein – teils von weither angefahren –, sowie von der örtlichen BUND-Gruppe und etliche Bürger aus Deufringen trafen sich bei herrlichstem Spätherbstwetter samstagvormittags zu den notwendigen Aufräumarbeiten. Vizepräsident Reinhard Wolf hieß die Helfer willkommen und begrüßte insbesondere Bürgermeister Ekkehard Fauth, Aidlingen, und einige Gemeinderäte, Ministerialrat Manfred Fehrenbach, den für Landschaftspflege zuständigen Referatsleiter vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, sowie Rudolf Uricher, Abteilungspräsident im Regierungspräsidium Stuttgart. Auch Vizepräsident Hans-Martin Stübner vom Schwarzwaldverein sagte den Helfern Grüß Gott; für den Landkreis Böblingen begrüßte Monika Rieger, Managerin des Life+-Projektes »Rund um das Heckengäu«. Kaum konnten die Helfer die organisatorischen Anweisungen von Naturschutzreferent Werner Breuninger abwarten, dann ging es los: Drei Stunden harte Arbeit waren notwendig, um das abgesagte Gestrüpp zu Lagerplätzen zu schleifen, wo es dann in den Folgetagen von einem Großhäcksler geschreddert und abge-



fahren wurde. Drei Arbeitsgruppen kämpften sich durch Berge von Material – aber wenn 140 Hände anpacken, dann sieht man auch bald Ergebnisse. Und so wurden die Steinriegel freigeräumt, die zugewucherten und teilweise zusammengebrochenen überalterten Hecken waren bald lichter, und dafür stapelten sich schätzungsweise 100 Kubikmeter Gesträuch an den vorbezeichneten Sammelplätzen. Fast wäre man an einigen Stellen der Aufgabe erlegen, doch Schäfer Bernd Schaible, Dachtel, kam mit seinem Traktor zu Hilfe und schob, wo er einigermaßen fahren konnte, mit seiner großen Reisiggabel das zusammengetragene Material ein paar hundert Meter weiter.

Etwas »kreuzlahm« und abgekämpft trafen sich alle Helfer zum Mittagessen im Schlosskeller Deufringen, wo es hervorragende Linsen, Würste und Spätzle und natürlich auch Trinkbares gab. Bald heiterten sich die Mienen auf und Zufriedenheit machte sich breit: Man hatte trotz aller Mühe erlebt, was man geschafft hatte und wusste auch, warum man sich abgeschunden hatte: Unsere Kulturlandschaft braucht unsere Hilfe, und es ist trotz verschwitztem Hemd und kleinen Schrammen ein schönes Gefühl, dabei gewesen zu sein. Dies kam auch in den Dankesworten von Bürgermeister Fauth zum Ausdruck, der launig meinte, er wisse noch manches Fleckchen in seinem Gemeindegebiet, das engagierten Einsatz erfordern würde. Monika Rieger erläuterte das Life+Projekt und stellte die Pflegemaßnahme in den größeren Rahmen der EU geförderten Maßnahmen, mit denen einige Jahr lang die Charakteristika der Heckengäu-Landschaft gepflegt und gesichert werden sollen. Ministerialrat Fehrenbach verwies – man war zwischenzeitlich zum abschließenden Kaffee und Kuchen übergegangen – auf die verbesserten Fördermöglichkeiten der Naturschutzvereine bei Landschaftspflegemaßnahmen und kündigte an, dass in den nächsten Jahren die Pflege bedrohter Kulturlandschaften forciert werde. Mit Dankesworten der Vereinsvizes Stübler und Wolf für's Kommen und engagierte Helfen endete der Landschaftspflegetag, der wieder einmal bewiesen hat: Packt man gemeinsam etwas an, sieht man um so größere Erfolge!

Reinhard Wolf

Gute Gerätschaften sind das A und O bei der Landschaftspflege

Damit Flora und Fauna in ihrer Vielfalt erhalten bleiben, ist auf Wacholderheiden und Halbtrockenrasen sowie in Feuchtgebieten menschlicher Pflegeeinsatz bzw. mechanische Arbeit mit Hilfe von Maschinen unerlässlich. »Würde man bestimmte

Gebiete nicht freihalten, würde eine Verbuschung einsetzen und viele Arten würden über kurz oder lang verschwinden«, erklärt Vizepräsident Reinhard Wolf während des ersten Einsatzes eines AEBI-Einachs-Balkenmähers am 8. Dezember 2014 am Steilhang des Naturdenkmals Sommerrain im Otterbachtal bei Steinheim an der Murr. Gestiftet wurde das teure Gerät von der Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu. Der Motormäher wurde vor ca. 20 geladenen Gästen vorgeführt. Dabei wurden Brombeerbusch und überständiges Gras entfernt.

Wo früher Schafe weideten, muss man heutzutage aus Naturschutzgründen mechanisch für eine Offenhaltung bestimmter



Landschaftsräume sorgen, zum Beispiel von sonnigen Trockenhängen, wie sie im Naturdenkmal Sommerrain zu finden sind. Nur so lässt sich Artenvielfalt (Insekten, Vögel, seltene Pflanzen) sichern. Ob Mähen am Steilhang, Entfernung von Stockausschlägen und Gehölzen, Arbeiten auf unwegsamen Gelände, Rück schnitt von Heckengehölzen: Landschaftspflege ist teilweise ein mühsames und anstrengendes Geschäft. Professionelle Gerätschaften sind für erfolgreiche Landschaftspflegeeinsätze fundamental wichtig.

Franz Xaver Brummer, Vorstand der Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu, freute sich, mit der Bereitstellung des Profi-Balkenmähers die Landschaftspflegearbeiten des Albvereins unterstützen zu können. »Die Übergabe des AEBI-Motormäthers Combicut CC56 ist der Auftakt zu einer von der Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu groß angelegten Gerätefinanzierung,« informierte Brummer. Mit dem Geld wolle man vorbildliche Landschaftspflegearbeiten, wie die des Schwäbischen Albvereins, fördern, so Brummer weiter. Der Landesnaturschutzverband koordiniert derzeit den Bedarf an Landschaftspflege-Gerätschaften für Ehrenamtliche im Großraum Stuttgart.

Seit 1993 gibt es beim Schwäbischen Albverein einen hauptamtlichen Landschaftspflegetrupp (ein Landschaftsgärtner und eine zusätzliche Fachkraft). Hinzu kommen zwei Mitarbeiter im Freiwilligen Ökologischen Jahr. Des Weiteren bietet der Schwäbische Albverein im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes drei Stellen an, die dem Landschaftspflegetrupp zugeordnet sind. Zum Aufgabenspektrum des Landschaftspflegetrupps gehören die Unterstützung der Ortsgruppen bei Landschaftspflegemaßnahmen, die Bereitstellung von Geräten und Beratung, die Pflege des eigenen Naturschutzgrundbesitzes sowie das Arbeiten in Schutzgebieten. Zum Teil werden auch Auftragsarbeiten von Naturschutzbehör-

aus den Fachbereichen

den und seltener von Gemeinden übernommen.

»Die Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu hat unserem Landschaftspflegetrupp mit seiner Finanzspritze für den AEBI-Motormäher einen großen Dienst erwiesen«, sagte Wolf. Die Maschine sei durch den tiefen Schwerpunkt und die breite Spur optimal für den Einsatz in schwierigem Gelände geeignet. Der Mäher sei langlebig, robust und vielseitig einsetzbar. Daneben erfülle er alle wichtigen Sicherheitskriterien. »Das Gerät behält die Bodenhafung, ohne dabei den Untergrund zu beeinträchtigen. Es schont so die wertvollen Flächen«. Zum Schluss bedankte er sich bei der Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu für die jahrelange gute Zusammenarbeit und die großzügige Spende.

Sabine Wächter, Pressereferentin

Ansprechpartner: Werner Breuninger, Naturschutzreferent,
Telefon 0711/22585-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

HEIMAT & WANDERAKADEMIE Baden-Württemberg

Schulwandern – Lernen im Freien

Lange schon führt die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg Schulwanderführer-Ausbildungen durch. Zugegeben, das ist ein langes Wortgebilde für eine Ausbildung, die an drei Tagen durchgeführt wird. Die Idee, die dahinter steckt, ist allerdings gar nicht so kompliziert: Den beiden Wandervereinen Schwarzwaldverein und Schwäbischer Albverein ging es in ihren Anstrengungen immer schon darum, Schulklassen wieder in die Natur zu bringen. Das Thema Ernährung und Bewegung oder das Wissen um jahreszeitliche Wechsel in der Natur steht zwar auf dem Lehrplan, es ist aber nicht immer klar, dass dieses Wissen auch tatsächlich etwas mit Bewegung oder der Natur zu tun hat. Noch wichtiger wird das Thema »Nachhaltigkeit« und »Biologische Vielfalt«. Wie sollen Kinder lernen, schonend mit den Ressourcen umzugehen, wenn sie ihre Umwelt nicht mehr kennen lernen? Aber immer mehr rechtliche und versicherungs-technische Hindernisse, immer mehr Unsicherheiten der Lehrkräfte, immer mehr Inhalte auch, die zu bewältigen sind, machen es schwer, mit den Kindern »vor die Tür« zu gehen.

Wie können Lehrerinnen und Lehrer wieder Sicherheit bekommen, draußen zu unterrichten? Ist es sinnvoll, ihnen ehrenamtliche Wanderführer zur Seite zu stellen? Wie können die Vereine das fördern – wie in ihre Ausbildung integrieren?

2009 fand das erste Seminar »Schulwandern« für Lehrkräfte verschiedener Schularten unter der Leitung von Stefan Österle und Bernd Magenau im Rahmen der Heimat- und Wanderakademie statt. Im Jahr 2011 setzte der Deutsche Wanderverband bundesweit ein Pilot-Projekt »Schulwandern – stark machen für mehr Bewegung und nachhaltige Naturerlebnisse« um und konzipierte eine Ausbildung für »zertifizierte Fortbildungsleiter Schulwandern«, an der unter anderen Tilman von Kutzleben, Margit Elgner-Eisenmann und Stefan Österle teilnahmen. Diese drei bilden von nun an mit dem »Arbeitskreis Schulwandern« ein starkes Team, das, unterstützt von den Geschäftsstellen der Akademie, mehr und mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen kann.

2013 wurde das Aus- und Fortbildungskonzept »Schulwandern« des Deutschen Wanderverbands in Kooperation mit der Deutschen Wanderjugend als offizielle Maßnahme der UN-Dekade

»Bildung für nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet. Die internationale Initiative der Vereinten Nationen für die Jahre 2005–2014 hat sich als Ziel gesetzt, die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung in den nationalen Bildungssystemen zu verankern.

In einem Gespräch mit dem Kultusministerium im gleichen Jahr hatten die Referenten die Möglichkeit, das Lehrgangskonzept »Schulwandern – stark machen für mehr Bewegung und nachhaltige Naturerlebnisse« vorzustellen. Die entscheidende Idee war offensichtlich die Aufteilung der dreitägigen Fortbildung: Mit der zeitlichen Trennung in einen »Impulstag – Lernen im Freien« und darauf aufbauend einen zweitägigen Lehrgang »Schulwan-



Impulstag – Lernen im Freien

- Einführung Kartenkunde
- Naturpädagogik / Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Tipps zur praktischen Durchführung von Schulwandertagen
- Durchführung einer Exkursion

19.3. Umweltzentrum Schwenningen

28.3. Haus der Natur, Feldberg

30.4./24.9. LIS, Ludwigsburg

Seminar »Schulwandern – Lernen im Freien«

Die Inhalte des Impulstages werden vertieft und erweitert.

Weitere Inhalte:

- Haftungsfragen
- Praktische Beispiele für fächerübergreifenden Unterricht im Freien
- Bildung für nachhaltige Entwicklung im Alltag, Konsequenzen für den Einzelnen
- Organisatorische und planerische Grundlagen von Wanderungen mit Schulklassen, Weg-Zeit-Berechnung Exkursionen, erlebnispädagogische Elemente und viele praktische Tipps runden das Seminar ab.

14.–15.3. Landesakademie für Jugendbildung, Weil der Stadt

30.–31.7. Haus des Schwarzwaldvereins, Freiburg

18.–19.9. Umweltzentrum Schwenningen

24./25.10. Landesakademie für Jugendbildung, Weil der Stadt

Weitere Infos: www.wanderakademie.de

dern – Lernen im Freien» (Bild), wurden endlich die Lehrkräfte erreicht und die Lehrgänge offiziell als Lehrerfortbildung anerkannt. Das Kultusministerium warb nun dafür, und die Akademie bekam die Möglichkeit, die beiden ersten Impulstage in Kooperation mit dem Lehrerinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik in Ludwigsburg (LIS) anzubieten.

Die Lehrkräfte können für die Fortbildung von ihren Schulleitungen vom Unterricht freigestellt werden (die Impulstage fanden unter der Woche statt). Die Referentenkosten übernahm die Heimat- und Wanderakademie. Inzwischen haben 48 Lehrkräfte an einem Impulstag teilgenommen. Die ersten 13 Zertifikate für die gesamte Ausbildung wurden feierlich am 1. November 2014 übergeben. Kooperationen bestehen inzwischen mit dem Biosphärenzentrum Schwäbische Alb in Münsingen, dem Staatlichen Schulamt Freiburg, dem Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar, Schwenningen und dem Staatlichen Schulamt Donaueschingen. Die Termine für dieses Jahr versprechen große Nachfrage. Das Caritas-Haus am Feldberg (Mutter-Kind-Kuren/Kinder- und Jugendreha) ist begeistert von dem Konzept und hat bereits Lehrkräfte angemeldet. Die ReferentInnen sind inzwischen sehr gut aufgestellt. Es bleibt ihnen zu wünschen, dass ihr Erfolgsrezept viele Lehrkräfte begeistern wird und mit diesen dann viele Schüler motiviert werden können, wieder mehr in der Natur zu sein und Lust bekommen, sich zu bewegen und: zu wandern.

Katja Camphausen

Ansprechpartner: Akademieleiter: Bernd Magenau; Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Telefon 0711/2258526 (vormittags), akademie@schwaebischer-albverein.de, www.wanderakademie.de

Fachbereich WEGE

Wettbewerb: Welcher Wanderweg ist am besten gepflegt?

Zahlreiche Ehrenamtliche kümmern sich um die 24.000 Kilometer Wanderwege des Schwäbischen Albvereins. Würden diese fleißigen Wegewarte nicht jährlich das Wegenetz des Schwäbischen Albvereins kontrollieren, sähen unsere Wanderwege ganz anders aus: Zugewachsene Pfade, fehlen-

de Markierungen und Verwirrung und Verärgerung bei den Wanderern wären die Folge. Oftmals geschieht diese Pflege der Wanderwege im Verborgenen, wenig wird darüber gesprochen – gute Wanderwege sind für viele eine Selbstverständlichkeit. Und wenn man nicht auf seiner Wanderung zufällig auf einen Wegewart trifft, wird einem diese Arbeit vielleicht auch gar nicht richtig bewusst. Doch manches Mal fallen sie auf,



die Aktionen und Maßnahmen, die ein Wegewart durchführt hat. Und eben um solche Wegeabschnitte soll es bei diesem Wettbewerb gehen:

Fällt Ihnen im Laufe des Wanderjahres 2015 ein Abschnitt eines Wanderwegs auf, der besonders gut instand gehalten wird oder bei dem Ihnen Besonderheiten ins Auge fallen, was die Pflege und Wegemarkierung angeht: Schnell eine Kamera geschnappt und abgelichtet. Mit einem kurzen Text und diesem Foto können Sie am Wettbewerb teilnehmen. An diesem Wettbewerb kann jeder mitmachen, der auf den Wanderwegen des Schwäbischen Albvereins unterwegs ist. Neben einer Veröffentlichung der besten Beiträge in den Albvereinsblättern ist eine Prämierung der schönsten drei Wegeabschnitte geplant, bei denen der aktive Wegewart beim Schwäbischen Albverein ermittelt und mit einem Geschenkkorb ausgezeichnet wird. Wurde der Wanderweg jedoch von Nicht-Albvereinlern gepflegt, so fällt er aus der Wertung. Aber auch die Einsender sollen nicht leer ausgehen, jeder erhält ein kleines Dankeschön.

Einsendeschluss ist der 31.10.2015.

Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen!

Der Arbeitskreis Wege

Beiträge bitte senden an:

Schwäbischer Albverein

Wegereferentin Martina Steinmetz

Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart

wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Übernahme des »Beschilderungskonzeptes Schwäbische Alb«

Die Neubeschilderung von Wanderwegen greift immer weiter um sich. Sie betrifft auch Wege, die vom Schwäbischen Albverein seit Jahrzehnten beschildert werden. Touristische Interessen sowie eine kommerzielle Vermarktung der Wanderwege sind in zahlreichen Landkreisen des Vereinsgebiets Anlass für die Entwicklung neuer Wegeleitsysteme. Der Planungsstand in den Landkreisen ist unterschiedlich: Teils stehen die Planungen in den Anfängen, teils ist die Neubeschilderung nun schon in der Umsetzungsphase. Bei den Planungen wird der Schwäbische Albverein als Experte für Wanderwege oftmals, aber nicht immer, hinzugezogen.

Grundsätzlich strebt der Schwäbische Albverein keine Neubeschilderung an. Da die Initiativen von Landkreisen und Touris-

		Breitenstein *	3,4 km
		Burg Teck	9,5 km
		Owen ■	12,2 km
		Ruine Hohenneuffen	21,6 km

tikverbänden, eine Neubeschilderung vorzunehmen, meist nicht zu verhindern sind, betreut nun der Schwäbische Albverein in Zusammenarbeit mit dem Schwäbische Alb Tourismusverband

aus den Fachbereichen

e.V. (SAT) das »Beschilderungskonzept Schwäbische Alb« und entwickelt dieses weiter. Grundlage hierzu liefert das »Wege- und Beschilderungskonzept Donau-Heuberg«, das 2010 entwickelt wurde. Ziel des Schwäbischen Albvereins bleibt es, eine einheitliche Beschilderung zu erreichen. Besteht also seitens eines Landkreises, einer Gemeinde oder einer Touristikgemeinschaft die Absicht, Wanderwege neu auszuschilden, so sollen die betroffenen Ortsgruppen und Gau(e) bitte auf dieses vom Gesamtverein unterstützte Konzept verweisen.

Bei Kenntnis einer geplanten Neubeschilderung bitte unbedingt auch den zuständigen Gauwegemeister oder den Gesamtverein informieren!

Im Mai 2014 hat der Schwäbische Albverein das »Beschilderungskonzept Schwäbische Alb« nun offiziell übernommen. Im Moment ist der Arbeitskreis Wege dabei, die Broschüre des »Beschilderungskonzepts Schwäbische Alb« zu überarbeiten und neu herauszugeben. Ab Frühjahr 2015 ist diese Broschüre in der Hauptgeschäftsstelle erhältlich. *Martina Steinmetz, Reinhard Wolf*

»Wie kommt das Zeichen an den Baum?« – Wanderung mit dem Hauptwegemeister

Im vergangenen Jahr fanden am 26.4.14 sowie 6.9.14 Lehrwanderungen mit dem jeweiligen Hauptwegemeister statt, um Interessierte unter dem Motto »Wie kommt das Zeichen an den Baum?« Einblicke in die Wegearbeit zu gewähren. Diese Veranstaltungen im vergangenen Jahr waren gut besucht. Zahlreiche Vereinsmitglieder, aber auch Nichtmitglieder nutzten die Veranstaltung, um sich über die Wegearbeit zu informieren.

Auch in diesem Jahr wollen wir drei Lehrwanderungen mit den Hauptwegemeistern anbieten. Neben einer kleinen Einführung in das Wanderwegesystem des Schwäbischen Albvereins steht bei diesen Veranstaltungen die praktische Arbeit des Wegewartes im Vordergrund. Im Gelände wird beispielhaft an einem Wanderweg gearbeitet. Diese Veranstaltungen finden alle am 27.6.2015 statt. Genauere Informationen werden noch bekannt gegeben.

Martina Steinmetz

Ansprechpartner: Martina Steinmetz, Wegereferentin,
Telefon 0711/22585-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Türme und Wanderheime

Nägelehaus und Raichbergturm in neuem Glanz

Die bauliche Erweiterung des Nägelehauses sowie die Renovierungsarbeiten am Raichbergturm bei Albstadt-Onstmettingen sind seit kurzem abgeschlossen. Die Sanitärräume des Wanderheims wurden neu gebaut und der Gastraum wurde umgestaltet. Eine Einweihungsfeier mit den beteiligten Handwerkern fand am 8. November 2014 statt. Der nahe gelegene Raichbergturm erstrahlt nach einem Fassadenanstrich in neuer Farbe und neuem Glanz.

Neben der Renovierung haben Wanderheim und Turm auch eine neue Beschilderung an den Eingängen erhalten. Die neuen Tafeln mit Albvereinslogo zeigen vor allem Ortsfremden und Nichtmitgliedern, wer Eigentümer der Immobilien ist. Ebenfalls neue Tafeln im Wanderheim und im Turm geben ein paar Grundinformationen zum Spektrum des Schwäbischen Albver-



eins und wurden vom Kooperationspartner und Sponsor Dinkelacker-Schwaben Bräu mitfinanziert.

Auf dem Raichbergturm hat die Brauerei neue Panoramatafeln großzügig bezuschusst. Die alten Tafeln aus Messing waren zerkratzt, beschädigt und unleserlich geworden. Die neuen Tafeln sind aus Edelstahl gefertigt und damit ziemlich robust, will heißen: gegen Vandalismus gewappnet. Entwicklung und Fertigung der Tafeln hat der ehemalige Hauptwegemeister Dieter Stark in mühevoller ehrenamtlicher Arbeit durchgeführt und betreut.

Reinhard Wolf

UNSERE SPONSOREN

Neues am Reiterle in Waldstetten

300 Jahre alt ist die Reiterles-Kapelle oberhalb von Waldstetten-Tannweiler. Die Einheimischen sagen nur »das Reiterle« zu der idyllisch gelegenen Kapelle am Albvereinsweg zwischen Kaltem Feld, Schwarzhorn und Christental. In den letzten Monaten ist die Kapelle von der Gemeinde Waldstetten und einem Freundeskreis renoviert worden. Dank der Kooperation des Schwäbischen Albvereins mit der Brauerei Dinkelacker – Schwaben Bräu konnte auch die Umgebung neu gestaltet werden: Die alten unschönen Plattenwege wurden durch neue Platten aus Jurakalk ersetzt, und vor allem wurden neue Sitzbänke aufgestellt – eine schöne Rundbank um die junge Linde, die irgend wann einmal Ersatz sein wird für die über 300 Jahre alte und allmählich schwächelnde Linde neben der Kapelle, und zwei Sitzbänke in schönster Aussichtslage. Die Bänke wurden von einer Waldstettener Schreinerei gefertigt und zwar so, dass sie den Unbillen der Witterung, aber auch den üblichen Beanspruchungen von Sitzgruppen im Außenbereich längere Zeit standhalten werden.

Wenn Neues gebaut wird, muss es eingeweiht werden. Zwei Wochen nach der offiziellen Einweihung der renovierten Kapelle

hatten Albverein und Dinkelacker – Schwaben Bräu zu einer Abendwanderung eingeladen. Nach schönen Spätherbsttagen hatte man aber leider einen Abend erwischt, an dem das Wetter sehr unwirsch war: Drei Grad Celsius zeigte das Thermometer, und es windete und regnete in einem fort. Dennoch ließen sich 30 Mitwanderer – Albvereinler und Gäste, die über die Gmünder Tagespost eingeladen worden waren – nicht davon abhalten, unter der Führung von Vizepräsident Reinhard Wolf zumindest eine gute Stunde unter Schirmen zu marschieren. Für die letzten Enzianblüten auf den Heiden hatte man allerdings kaum ein Auge. Die Kapelle, die Plattenwege und Sitzbänke wurden genau



besichtigt; die neue Informationstafel zur Geschichte der Kapelle genau angeschaut. Stefan Seipel, Prokurist der Brauerei Dinkelacker – Schwaben Bräu, übergab die neuen Sitzbänke offiziell an die Gemeinde, Bürgermeister Michael Rembold dankte im Namen der Gemeinde, aber auch der zahlreichen Wanderer, die hier das ganze Jahr über vorbeikommen und an dieser idyllischen Stelle Rast machen.

Noch einige kurze Erklärungen des Wanderführers zur Besonderheit der geologischen Situation und geschichtlichen Bedeutung des »Reiterles-Passes«, dann ging es in tiefer Dämmerung zurück zum Parkplatz Schwarzhorn, wo die Wanderer vom fackelbeleuchteten Partymobil der Firma Dinkelacker erwartet wurden. Auch wenn die aufgestellten Tische und Bänke kaum genutzt wurden und keine rechte Gemütlichkeit aufkommen wollte: Hervorragende Grillwürste und Getränke mundeten zum Abschluss der Wanderung, und die aufgestellten Zeltdächer boten Schutz vor dem Dauerregen. Willkommen war auch der aufgestellte Feuerkorb, der Wärme bot. Und eines wurde auch klar: Bei schönem Wetter kann jeder feiern, aber einen solchen Abend behält man umso mehr in Erinnerung.

Die seit vier Jahren bestehende Kooperation zwischen der Brauerei Dinkelacker – Schwaben Bräu und dem Schwäbischen Albverein hat auch in diesem Fall wieder bestens geklappt: Albvereinler haben Ideen und Wünsche, was man entlang der Wanderwege verbessern und verschönern könnte, und das finanzielle Engagement der Firma ermöglicht es, die Wünsche zu erfüllen. Eine bestimmte Summe kann der Albverein jährlich für »Wanderinfrastruktur« ausgeben, über die zu finanzierenden Maßnahmen wird gemeinsam entschieden. Kurzgefasste Anträge nimmt weiterhin die Hauptgeschäftsstelle entgegen.

Reinhard Wolf

Neue Brücke über die Schimbachschlucht bei Langenburg

Direkt im Norden von Langenburg ergießt sich der Schimbach, auch Schindbach genannt, in einer schroffen, unwegsamen Schlucht in die Jagst. Oft ist kaum Wasser im Bachbett, nach Gewittern und bei Schneeschmelze kann das Rinnal allerdings zum reißenden Fluss werden.

Der Hauptwanderweg 3 führt in halber Höhe des Jagsttalhangs über diese Schlucht. Die alte Brücke, zwei Jahrzehnte alt, war morsch geworden und kaum mehr gefahrlos zu begehen. Eine Reparatur war nicht mehr möglich, also musste eine neue Brücke gebaut werden. Immerhin 12 Meter mussten überspannt werden, das ist nicht mit ein paar Bohlen zu machen.

Die örtliche Zimmerei Etzel hat ein Meisterwerk geliefert: Der Leimholzträger ist wettergeschützt und kann 50 Jahre oder mehr alt werden, Abdeckbohlen und Geländer-Handlauf sind so konstruiert, dass sie, wenn zwischendurch notwendig, leicht ersetzt werden können.

Die Kosten hat zu zwei Dritteln die Stadt Langenburg als Grund-eigentümerin übernommen, die Brauerei Dinkelacker – Schwaben Bräu hat einen erklecklichen Betrag dazu gegeben, und auch die Albvereins-Ortsgruppe und die Kreissparkasse haben finanzielle Beiträge geleistet.



Am 4. November war Einweihung: Eine muntere Schar Wanderer hat es sich trotz Spätherbstwetter nicht nehmen lassen, die Brücke mit einer Wanderung zünftig einzufeiern. Unter Führung von Manfred Fuchs, dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Langenburg, und Vizepräsident Reinhard Wolf, der zwischendurch naturkundliche Erläuterungen gab, ging es auf schmalen Pfaden zur neuen Brücke. Diese hat die Belastungsprobe mit rund 40 Personen auch glatt bestanden. Zur Erinnerung an die Eröffnungsfeier brachten Stefan Seipel, Prokurist der Privatbrauerei Dinkelacker – Schwaben Bräu, Vizepräsident Reinhard Wolf und Bürgermeister Wolfgang Class eine Plakette mit Bauinschrift an.

In später Dämmerung traf die Wandergruppe am Jagstufer wie zufällig auf das Partymobil der Brauerei. Fackelschein und Feuerkorb erleuchteten (und wärmten) Zelte und Grillstation. Grillwürste, Bier und andere Getränke mundeten, fröhliche Stimmung kam bei diesem »Brückenfest« auf. Spät nachts fand die Feier ihren Abschluss.

Reinhard Wolf

Schwäbischer Albverein Aktiv

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGn veröffentlicht, die anderen OGn als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein. Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 67); schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Bonlanden. Seit Mitte der 1950er Jahre und somit seit rund 60 Jahren pflegt die OG das Naturdenkmal Wacholderheide Haberschlay, im Stadtteil Bonlanden von Filderstadt, und erhält dadurch ein wertvolles Biotop und einmalige Kulturland-



schaft im dicht besiedelten Filderraum. Durch den Arbeitskreis Natur und Umwelt (AKNU) wurde die Tradition der OG aufrecht erhalten. Die Pflegearbeiten werden vom AKNU bereits seit 22 Jahren intensiv fortgeführt. Dies war Anlass, dass sich die Gruppe bei der 10. Auflage des von der Stiftung der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen und der Filder-Zeitung ausgelobten Wettbewerbs unter dem Motto »Heimat – Tradition (er)leben« für den Ehrenamtspreis »Starke Helfer« beworben hat. Die Jury hat sich für die OG als 1. Preisträger entschieden. Landrat Eininger würdigte die Preisträger und dankte

für die herausragenden Leistungen für die Heimat. *divo*

OG Donnstetten. Im September 2014 hatte die OG wieder eine Landschaftspflegeaktion angesetzt. Bei herrlichem Spätsommerwetter wurde entlang der L252 von Donnstetten nach Westerheim dort weitergemacht, wo man 2012 aufgehört hatte. Mit Freischneidern, Sägen und Rechen ging es zu Werke. Mit zwei Trakto-



ren wurde das Gehölz und Grüngut zum Häkselplatz nach Böhringen gebracht. Ein deftiges Essen und Getränke beim OG-Vors. rundeten diesen tatkräftigen Einsatz ab. Am zweiten November-Samstag 2014 hatten sich einige Mitglieder zum Aufstellen von zwei neuen Bänken getroffen. Die Erste wurde hinter den Hecken beim »Holzäpfelboom« unterhalb der Straße zum Sporthaus aufgestellt (Bild). Von hier hat man Ausblick auf die »Kanzel« und zum »Hasenhäusle« und im Vordergrund auf das Donnstetter Neubaugebiet. Die Zweite wurde auf der »Kanzel« aufgestellt. Von hier hat man einen herrlichen Blick nach links Richtung Zainingen, in der Mitte auf Donnstetten und bei guter Sicht nach rechts bis zum Hohen-Neuffen. Und da das Wetter mitspielte, entschloss man sich, noch den ehemaligen Zickzack-Weg zum Römerstein vom Parkplatz auf Donnstetter Seite wieder herzurichten und aufleben zu lassen. Dieser Einsatz wurde dann am Abend beim Schlachtplatten-Essen abgeschlossen. *Hans-Jürgen Gröger*

OG Dotternhausen. Zahlreiche freiwillige Helfer der OG waren im Dezember 2014 im Kirschenwinkel am Fuße des Plettenbergs tätig, um den ehemaligen Cotta'schen Fischweiher wieder zu säubern. Das Biotop erwarb vor vielen Jahren der Schwäbische Heimatbund und wurde damals zum Naturdenkmal erklärt. Der

letzte Arbeitseinsatz fand im November 2002 statt, damals unter der Leitung vom damaligen Naturschutzwart Rolf Uttenweiler. Seither überließ man das Gelände der Natur, wobei der Fischweiher begann zu versanden und das wildernde Buschwerk immer mehr vordrang. So war es



an der Zeit, wieder Hand anzulegen und Büsche, Hecken abzuschneiden und das Schnittgut zu beseitigen. Dieser Aufgabe hat sich nun Naturschutzwart Robert Eppler angenommen, der den Einsatz organisierte und vorab das Arbeitpensum mit Arnold Kleiner des Landratsamtes/Umweltamtes und Bernd Langner, dem Geschäftsführer des Schwäbischen Heimatbundes besichtigte. Man müsse sich immer vor Augen halten, dass der Erwerb eines solchen Grundstückes nicht alles sei, sondern man müsse sich auch darum kümmern, so Eppler. *Rolf Schatz*

OG Ehingen (Donau). Eine Wacholderheide entsteht! Die dreijährige ehrenamtliche Arbeit der OG an der zugewachsenen Wacholderheide oberhalb der Reithalle, zeigt gute Fortschritte. Oberbürgermeister Herr Alexander Baumann und Herr Michael Heim, zuständig für die Grünflächen der Stadt Ehingen, begutachteten den Fort-



schritt der Renaturierung dieser Wacholderheide, die charakteristisch ist für die Schwäbische Alb. OG-Vors. Ulrich Holtz erläuterte die bisherigen und die zukünftigen Maßnahmen. Sehr zufrieden zeigte sich der Oberbürgermeister mit dem bisherigen Ergebnis auf dieser städtischen

Fläche und ermunterte den Albverein, weiter zu machen. Herr Heim begleitet diese Maßnahme genauso wie der Naturschutzbeauftragte Herr Dr. Bechter. Auch die Forstverwaltung ist mit einbezogen. Durch diese Gesamtmaßnahme soll wieder eine Wacholderheide mit Magerwiese entstehen, auf der seltene Pflanzen und Blumen gedeihen können. *Günther Heigl*

OG Frohnstetten. Auch 2014 haben zahlreiche Mitglieder der OG einen weiteren Abschnitt des Kulturdenkmals »Triebhag« durchforstet und naturgerecht ausgetragen. Die fleißigen Helfer der OG haben



sich zur Aufgabe gemacht, diesen historischen Weg, auf dem früher die Bauern ihr Vieh auf die Weiden des heutigen Truppenübungsplatzes treiben mussten, jedes Jahr in einem zweitägigen Arbeitseinsatz auszuschneiden, um den landschaftstypischen Charakter dieser Albhochfläche zu erhalten. Diese lobenswerte Pflegeaktion wird vom Naturpark Obere Donau finanziell unterstützt.

OG Kilchberg/Rottenburg. Wildrosengarten Rottenburg/Neckar. 1988 begründete Georg Timmermann (OG-Vors. 1985–98, gest. 2008) eine einzigartige Wildrosensammlung. Timmermann war der wohl beste Wildrosenkenner Deutschlands. Prof. Dr. Theo Müller gab mit ihm 1994 das Buch »Wildrosen und Weißdorne Mitteleuropas« heraus. 2001 übernahm Dr. Gerold Jaeger die Betreuung. 2012 folgte Stefan Ruge, Professor für Botanik und Waldbau-Grundlagen an der Hochschule für Forstwirtschaft, Rottenburg a.N. In den letzten zwei Jahren wurden in vielen Arbeitseinsätzen der mit Kilchberg fusionierten OG die Wildrosen verjüngt, das



25 ar große Gelände gepflegt und jetzt mit 51 Erläuterungstafeln neu beschildert, die neben dem deutschen und wissenschaftlichen Artnamen Angaben zu Blättern, Stacheln, Blüten, Hagebutten, natürlichem Verbreitungsgebiet, Standortsansprüchen und Fundort enthalten. Im Bild die Hagebutten der Feld-Rose (*Rosa agrestis*). Die Sammlung umfasst alle 27 in Baden-Württemberg vorkommenden Wildrosenarten und einige weitere Wildrosenarten aus angrenzenden Gebieten, insgesamt 51 Exemplare. Am Samstag, 18.10.2014 wurden die Tafeln der Öffentlichkeit vorgestellt. 70 Interessierte, an der Spitze OB Stephan Neher sowie Prof. Theo Müller wurden von Prof. Ruge mit dem Wildrosengarten vertraut gemacht und waren von der Anlage begeistert.

OG Sachsenheim. Das Sozialministerium Baden-Württemberg führte dieses Jahr erneut den Wettbewerb »Ehrenamt-echtgut« durch. In der Kategorie »Mensch und Umwelt« reichte auch die »Junge Familie« der OG einen Beitrag ein, kam auf Platz vier und erhielt eine Anerkennungsurkunde. Ausgezeichnet wurde die OG für das von Naturschutzwart Helmut Mager betreute Projekt »Der Apfel im Laufe des Jahres«. Im Wesentlichen geht es dabei um das Herstellen von Apfelsaft mit eigener Presse und im großen Stil mit einer mobilen Obstpresse. Der Apfelsaft wird in Boxen zu fünf Liter abgefüllt und bei Veranstaltungen der OG verkauft. Viel Spaß macht den Kindern das Herstellen von Apfelsaft im kleinen Stil, der dann von diesen mit nach Hause genommen werden kann. Die »Junge Familie« hat eine Patenschaft für die städtischen Streuobstwiesen »Im Roden«. Dazu gehört auch, daß dort die selbstgebastelten Nisthilfen für Vögel, Fledermäusen und Hornissen aufgehängt wurden. Zu den Aktivitäten gehört auch das Mähen von Streuobstwiesen.
Lothar Makkens

Teck-Neuffen-Gau. Heidepflege in Neuffen. Was wäre, wenn ... der Wald bis an die Weinberge und Streuobstwiesen reichen würde? Unser Auge würde sich wahrscheinlich schnell daran gewöhnen. Spaziergänger und Wanderer gingen auf einem schattigen Weg – wenn einer angelegt wäre. Lichthungrige Pflanzen würden verkümmern, davon abhängige Insekten und anderes Getier hätten keine Nahrung. Die Artenvielfalt nähme immer mehr ab.



Dieser Verarmung der Natur stellte sich am Nikolaustag eine zahlreiche Helfergruppe von Freiwilligen mehrerer OGs, des NABU und anderen Helfern entgegen. Mit großem körperlichem Einsatz wurden Äste und Gestrüpp zusammengetragen und verbrannt. Trotz leichtem Nieselregen machte die Arbeit allen Spaß. Vielen Bocksriemenzungen, die schon ihre Blattrosetten zeigen, wurde durch die Entbuschung zu einer Entfaltungsmöglichkeit im Frühjahr verholfen. Ein gemeinsames Essen im Naturfreundehaus Neuffen beendete den Arbeitseinsatz. Allen Helfern, auch den 7. Klassen der Realschule Neuffen und den Auszubildenden der Firma Bielomatik, die sich vor Kurzem auch für den Erhalt dieser Kulturlandschaft eingesetzt haben, ein herzliches Dankeschön.
Richard Hauffmann

Wanderungen und Ausflüge

OG Abtsgmünd. Georg Andritzke und Edwin Streicher führten am 24.11.14 eine spontane Wandergruppe aus Abtsgmünd in die Landeshauptstadt. Bei herrlichem Novemberwetter wurde auf dem Blaustrümpfelweg gewandert. Anschließend wurde der Hauptgeschäftsstelle ein Besuch abgestattet. An dieser Stelle herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme und der interessanten Führung durchs Haus. Dadurch wurden die Anwesenden über



Schwäbischer Albverein Aktiv

die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten seitens des Gesamtvereins sehr gut informiert, und der persönliche Kontakt zu den Funktionsträgern entstand. Im Ländle wurde zum Schluss diese Gelegenheit von Werbern neuer Mitglieder genutzt, ihre Gutscheine einzulösen. Mit gut gefüllten Albvereins-Tüten haben wir uns verabschiedet und sind wieder auf die Ostalb zurückgekehrt. Nochmals Danke für die Gastfreundschaft. *Eddi Streicher*

OG Engstlatt. Seit Oktober 2004 lädt die OG jeden Dienstag um 19 Uhr zum Nordic-Walking-Treff ein. Das 10-jährige Jubiläum wurde nun am Sonntag, 5. Oktober, mit dem 3. Engstlatter Nordic-Walking-Lauf und einer anschließenden Pasta-Party gebührend gefeiert. Bei schönstem Herbstwetter konnten wir an diesem Sonntagmorgen 77 Läuferinnen und Läufer aus der näheren und weiteren Umgebung begrüßen. Ein besonderer Willkommensgruß ging hierbei an eine kleine Gruppe der OG Eislingen/Fils. Nach einem passenden warm-up, geleitet von Martina Lubitz, wurde pünktlich um 10.30 Uhr der Lauf



gestartet. Gerd Koch, Fachwart für Nordic-Walking, hatte zusammen mit Eugen Renz zwei landschaftlich sehr schöne Strecken über 6 und 13 km ausgeschildert. Unterwegs wurden Kaltgetränke und frisches Obst angeboten. Ab 11.30 Uhr wurde dann von der OG auch in der Turn- und Festhalle bewirtet. Die Nudelgerichte mit pikanten Saucen und knackigen Salaten haben den Läufern und den weiteren Gästen gut geschmeckt. Die drei größten Teilnehmergruppen beim Nordic-Walking-Lauf wurden mit einem Vesperkorb prämiert. Dies waren: das Nordic Walking Team Hohenzollern mit 18 Teilnehmern, OG Geislingen mit 15 Teilnehmern und der Musikverein Engstlatt mit 10 Teilnehmern. Zur Unterhaltung trug in der Halle auch die Line-Dance-Gruppe der OG Bitz mit

gut gelungenen Tanzvorführungen bei. Bei Kaffee und Kuchen ging eine rundum gelungene Veranstaltung zu Ende.

Erich Müller

OG Fridingen. Die unbekannte Landschaft und der strahlend blaue Himmel waren wahrscheinlich die Gründe für die Rekordbeteiligung bei der Wanderung zur Blitzenreuter Seenplatte. Wanderführer Franz Reiser war sichtlich überrascht, als er 38 Teilnehmer im Alter von acht bis 75 Jahren vor dem Ifflinger Schloss begrüßen konnte. Danach ging die Fahrt nach Wolpertswende-Vorsee, von wo aus die Rundwanderung startete. Zuerst führte uns der Weg durch Wiesen und Wälder an abgeernteten Stoppelfeldern vorbei zum Schreckensee. Nach kurzem Halt setzte



sich die Wanderung über Buchsee zum Höcklerweiher (Moorsee) fort. Zwischen diesen beiden Seen war ein wunderschöner Vesperplatz mit ausreichend Tischen und Bänken im Schatten, wo ausgiebig gevespert wurde. Das Gebiet der Seenplatte insgesamt ist ein intaktes Hochmoor mit vielen seltenen Pflanzen und Tieren. Es steht unter strengem Naturschutz und ist zugleich auch Bannwaldgebiet. Im zentralen Teil des Gebietes führt ein Bohlenweg durch den eigentlichen Hochmoorkern. Besonders beeindruckend war, dass man die Schritte der anderen durch Bodenvibrationen spüren konnte. Zeitweise war man versucht, die Schuhe auszuziehen um Barfuß auf dem weichen Mooroden weiterzulaufen. *Ottmar Hamma*

OG Hohenacker. Die OG durchwanderte vier Tage den Saar-Hunsrück-Steig. Die Fahrt ging über Bad Kreuznach mit Besichtigung der Innenstadt über Ebernburg der Nahe entlang, vorbei am höchsten Kletterfelsenhang durch den Idarwald. Regen und Nebel begleiteten uns. Erstes Ziel war die Schmausenmühle, wo wir unsere

Ölmühlentour begannen. 200 Höhenmeter mussten bewältigt werden. Herrliche Wege mit schönen Aussichtspunkten führten uns durch die Naherholungsanlage Ortelbruch. Wir gingen über lange Stege, überquerten Bäche und Moore und eine unberührte Natur. Unser Ziel danach war Allenbach. Dort starteten wir am zweiten Tag. Schöne Wanderwege mit zum Teil steilen Anstiegen zu herrlichen Aussichtspunkten erwarteten uns. Am dritten Tag wanderten wir von Mörschied über den Hunsrück Felsenpfad zur Wildenburg. Der vierte Tag führte uns nach Idar Oberstein. Einige von uns stiegen auf zur Felsenkirche und gingen vorbei am Schloss Oberstein. Steile Auf- und Abstiege wechselten mit flachen Abschnitten. Durch dichte Buchenwälder hatten wir herrliche Aussicht auf die romantische Nahe.

Christa Bettig

OG Laiz. Die OG unternahm eine zweitägige Wanderung in die Landeshauptstadt Stuttgart und deren Umgebung, bei der auch die Kultur nicht zu kurz kommen sollte. Die Organisation übernahm Gerlinde Kretschmann, sie wurde tatkräftig unterstützt von Joachim Oswald. Zum Auftakt wurde die evangelische Stadtkirche St. Germanus in Untertürkheim besichtigt. Der dortige Stadtpräfekt erläuterte persönlich die sog. Josefswand, ein Werk des Künstlers HAP Grieshaber, das in 36 Szenen die Josefs-Geschichte des Alten Testaments darstellt. Die Wanderung führte weiter zur weithin sichtbaren Grabkapelle von König Wilhelm I. und seiner Gemahlin Katharina auf dem Württemberg. Auch dort wurde die Gruppe von einer sachkundigen Führerin erwartet. Weiter ging es durch die Weinberge über Rotenberg nach Uhldorf, wo eine kleine Weinverkostung angeboten wurde, bis zum Endziel Obertürkheim. Die Teilnehmer waren immer wieder von den prächtigen Ausblicken auf die Weinberge und Streuobstwiesen



sen sowie auf die Landeshauptstadt und deren Umgebung begeistert. Der zweite Tag begann mit einer Rundfahrt mit dem »Zügle« durch den Höhenpark Killesberg. Über den Egelsee mit seinen interessanten Wasserspielen ging es weiter durch den weitläufigen Rosensteinpark, der im Stil eines englischen Landschaftsparks angelegt ist und einen uralten Baumbestand aufweist. Ein Naturerlebnis ganz anderer Art war die Führung durch das staatliche Naturkunde-Museum im Schloss Rosenstein, die viel Wissenswertes über die gesamte Tierwelt und deren Lebensräume bot. Die letzte Etappe führte durch den Schlossgarten mit seinem alten Baumbestand und mehreren Teichen, vorbei an der Großbaustelle für Stuttgart 21, zum Charlottenplatz, dem Endpunkt der Wanderung.

OG München. Von Fridingen nach Sigmaringen 13. – 16. Sept. 2014 auf dem Donaubergland- und Donau-Zollernalb-Weg.

Samstag 13.09.14: Fahrt mit Pkw nach Backnang. Dann mit dem Zug über Stuttgart nach Fridingen. Aufstieg zum Knopfmacherfelsen mit Mittagsrast. Abstieg ins Donautal und Aufstieg zum Schloss Bronnen. Abstieg nach Beuron mit Besichtigung der historischen Holzbrücke. Nach ca. 15 km ist das Tagesziel Beuron erreicht. Sonntag 14.09.14: Nach Überquerung der Donau kräftiger Anstieg zum Wanderheim Rauer Stein. Und wieder runter zur



Manfred Nagel

Donau mit anschließendem Aufstieg zur Burg Wildenstein. Das Vesper im Burghof stärkte alle Wanderer für die nächsten Kilometer mit dem Ziel Hausen im Tal. Wegstrecke ca. 21 km. Montag 15.09.14: Von Hausen im Tal zuerst gemütlich entlang der Donau bis Neidlingen. Entlang steiler Felswände und Treppen wieder auf die Höhe. Nach Mittagsrast weiter über die gigantischen Schaufelsen mit grandiosen Ausblicken ins Tal. Dann gemütlicher Ab-

stieg ins Donautal nach Thiergarten. Auf herrlichem Randweg steil oberhalb des Flusses zum Tagesziel nach Gutenstein. Wanderstrecke ca. 17 km. *Manfred Nagel*

OG München. Die Münchner kommen! »Bewaffnet« mit dem Ortsgruppenwimpel auf der Wimpelstange, »stürmten« 18 Münchner Wanderfreunde die Burg Teck. Es war dies der Höhepunkt eines gelungenen Herbst-Wanderwochenendes, bei dem



Reinhard Klemp

auch das Wetter mitspielte. Am Freitag, bei der Anreise im Bus, regnete es noch manchmal, doch schon am Nachmittag konnten wir trockenen Fußes vom Kaltenwangerhof zum Boßler aufsteigen und den herrlichen Ausblick genießen. Ab Samstag dann strahlender Sonnenschein; wir wanderten von Hepsisau über Neidlingen hoch zur Ruine Reußenstein und weiter über Bahnhöfe und Schopfloch zum Schopflocher Moor. Die Krönung des Tages war der Abstieg durch die wildromantische Zipfelbachschlucht. Am Sonntag dann gab es den erwähnten »Sturmangriff« auf die Teck, der am Randecker Maar begann und immer dem HW 1 folgte, bis hinunter nach Owen. Vor der Heimfahrt machten wir noch einen Abstecher nach Kirchheim, wo wir einen Blick auf das Fachwerkgeschnückte Rathaus warfen.
Reinhard Szyszka

Rems-Murr-Gau. Die OG Grab richtete am 3.10.2014 den Wandertag des Rems-Murr Gaus aus. OG-Vors. Udo Stober konnte Wanderfreunde aus 17 verschiedenen OGn sowie zahlreiche Gäste aus Grab und Umgebung begrüßen. Den Besuchern wurde ein vielseitiges Programm geboten. Es gab drei geführte Wanderungen unterschiedlicher Länge, die ab 10:15 Uhr zeitversetzt am Ausgangspunkt, der Schwalbenflughalle in Grab, starteten. Schirmherr Christoph Jäger, Bürgermeister der Gemeinde Großerlach, verabschiedete persönlich jede

Wandergruppe beim Abmarsch in den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. Die Wanderungen führten entlang des Limes, der Grenze des römischen Reiches in der Antike und heute UNESCO-Weltkulturerbe. Die mit 11 km längste Tour führte zudem auf die Hohe Brach, die mit 586 m höchsten Erhebung des Murrhardter- und Mainhardter Waldes. Eine andere Tour führte ins Rottal zu den Ruinen der ehemaligen Hankertsmühle. Auf dem ungefähr 500 m südlich von Grab gelegenen Limespark Heidenbuckel erklärte Limes-Cicerone Christoph Deuchler am restaurierten Wachturm den Besuchern die Geschichte der Römer und die Wachturm-Rekonstruktion mit Schneise, Palisaden, Wall und Graben. Darüber hinaus wurde den Gästen eine GPS-Dorfrallye angeboten, bei der sie in einer kurzweiligen Rätsel-Tour den Ort auf eigene Faust kennenlernen durften.

OG Schwenningen / Heuberg. Ende Juli 2014 machten sich 19 Wanderbegeisterte auf zum Nebelhorn nach Oberstdorf. Start war ab der Erdinger Sportarena in Oberstdorf auf 800 m Höhe bis zur Mittelstation der Nebelhornbahn, die Seetalpe auf 1280 m Höhe, darauf folgte ein sehr steiler Weg mit 53% überwiegend auf Asphalt und



sehr kurvig zur Hofätsbahn und dem Edmund-Probst-Haus auf 1932 Meter Höhe. Der Rückweg am nächsten Morgen ging über den Oytaler Gleitweg Richtung Oytalhaus (1009 m), ein schwieriger Abstieg über die hintere und vordere Seetalpe und am Alpsee entlang. Der Weg ist nur für geübte Wanderer und erfordert Trittsicherheit und Ausdauer. Belohnt wird man am Oytalhaus durch einen grandiosen Blick auf die Allgäuer Alpenlandschaft und einem leckeren Essen. Zurück zum Busparkplatz in Oberstdorf ging es mit einer lustigen Kutschfahrt, wo uns der Bus nach 1800 überwundenen Höhenmeter in zwei Tagen erwartete. *Stephanie Escher*

OG Untersteinbach. Auf einer zehntägigen Wanderstudienreise mit Wanderführer

Schwäbischer Albverein Aktiv



Rosario Bellina erlebten 45 Untersteinbacher Albvereinler die Faszination der süditalienischen Regionen Kampanien, Amalfiküste, Pompei und den Naturpark Cilento. Auf einer Büffelfarm wurde frische Büffel Mozzarella verkostet. Vom Fischerdorf San Marco hatte man einen Panoramablick auf die Amalfiküste. In Paestum wurden die Poseidon-, Athena- und Hera-Tempel besichtigt. Vom in den Fels gebauten Wallfahrtsort San Michele ging es ins Bussento-Tal und in die Teufelsschlucht. Buchten und Meeresgrotten sowie die Grotta Azzura wurden von einer Bootsfahrt aus besichtigt. Mit dem Schiff ging es von Salerno nach Amalfi und über einen Treppenweg nach Pontone. Durch das wildromantische Mühlental ging es zurück. Die Gruppe erlebte einzigartige Panoramablicke auf die Steilküste und das Meer, als Höhepunkt die Wanderung von Bomerano auf dem Götterpfad und runter nach Positano (1234 Stufen). Auch die Insel Capri, mit traumhaften Aussichten, und die Villa Jovis gehörten dazu. Die Besteigung des Vulkans Vesuv, bis zum höchsten Punkt, war ein einmaliges Erlebnis.

Manfred Bender

OG Waldhausen. Zum 50-jährigen Jubiläum gönnte sich die OG mit ihrer Wanderreise, nach Portugal an die Algarve, etwas Besonderes. Mit einer gebürtigen Waldhäuserin hatten wir dort eine hervorragende Reiseführerin, die uns die schönsten Pässe der Gegend zeigte. Die Sandsteinfelsen und die malerischen Felsbuchten, die das Meer in Jahrtausenden im Muschelkalk geformt hatte, beeindruckten genau-

so wie die grüne Hügellandschaft und die vielfältige Vegetation. Auch Geschichte, Kultur, Flora und Fauna des Landes lernten wir kennen. Zahlreiche Wanderungen, Ausflüge und Busfahrten durch den Süden und Westen brachten uns die portugiesische Algarveküste nahe. Mit vielen wunderbaren Eindrücken und Erlebnissen werden wir diese, etwas außergewöhnliche Wanderwoche, noch lange in Erinnerung behalten. *Margret Klopf*

OG Waldstetten. Bei der Wanderwoche der OG ins Elsaß trafen die Ausflügler auf stauferische und württembergische Geschichte! Über Colmar führte die Route ins Münsertal. Der Besuch im Musée Unterlinden mit dem weltberühmten Isenheimer Altar war ein Muss. »Haut Koenigsbourg« wurde am nächsten Tag erwandert. In Ribeauvillé genossen die SAVler Riesling, Edelzwicker oder Pinot noir. Über die Schlossruine Kaysersberg nach Riquewihr führte die zweite Wanderung, die mit einer Weinverkostung endete. Herbstliche Nebel und ein paar Sonnenstrahlen waren die Begleiter an der Route des crêtes, wo die



OG Weingarten. Auf den Spuren deutsch-deutscher Geschichte. Die Region Frankenwald und das Saaletal waren die Ziele einer Wanderwoche der OG. Der erste Wandertag führte uns zunächst nach Mödlareuth, einem Dorf mit ca. 50 Einwohnern. Mitten durch dieses Dorf, von den Amerikanern auch »Little-Berlin« genannt, verlief über fast 40 Jahre der Eisernen Vorhang. Die unmenschlichkeit dieser über 1400 Kilometer langen Grenze mitten in Deutschland: Mauern, Stacheldraht, Wachtürme, Todesstreifen und Minen trennten Familien und Freunde über Jahrzehnte. Im dortigen Museum wurden uns die Geschichte der deutschen Teilung sowie das Grenzsicherungssystem der ehemaligen DDR vor Augen geführt. Auf dem sogenannten Kolonnenweg, einem mit Betonplatten befestigten Fahrweg, der sich entlang der ehemaligen Zonengrenze befindet, ging es zurück. Am darauffolgenden Tage wanderten wir durchs eng verschlungene Saaletal. Die nächsten Wandertage führten uns in den Schieferpark nach Lehesten und Ludwigsstadt.

OG Wangen. Fünftägige Omnibusausfahrt in den Hotzenwald (Südschwarzwald). An der 17. Ausfahrt nahmen 48 Senioren teil. Auf der Hinfahrt war der Feldberg das erste Ziel, wo Sonnenschein und Fernsicht geboten waren. Leider blieben die schneeweissen Schweizer Berge in den Wolken. Am zweiten Tag war die Stadt Zürich das Ziel. Vom Bürkli-Platz aus konnten einige Sehenswürdigkeiten entlang der stadteinwärts fließenden Limmat besichtigt werden. Um die Mittagszeit legte das Schiff ab,



Elsässer Wanderführer Mathieu Dischinger und Daniel Ferrand Flora, Fauna und 1. Weltkriegsgeschichte erklärten. Beim Luftkurort Trois Épis (Drei Ähren) folgte man Wallfahrer-Spuren und wanderte zum Monument du Galtz (Bild). Durch Edelkastanienwälder stieg die Gruppe ab und wurde von den Wanderführern zu einer privaten Weinprobe eingeladen. »Als Freunde kamen wir«, sangen die Waldstetter. Mit dem Refrain »Wir bleiben zusammen und jeder soll sehen, man lässt ihn nicht allein« lösten sie Rührung bei Mathieu und Daniel aus, denn das Gedenken an die beiden Weltkriege war stets mit dabei. Über Straßburg gings mit einem herzlichen Dankeschön an die Albvereins-Reiseleiter Hans und Cäcilia Reißmüller zurück.

Angelika Rieth-Hetzl



mit dem wir einen Teil des Zürichsees kennengelernten. Nach der Schifffahrt brachte uns die Felseneggbahn auf den Höhenzug, auf dem auch der Ütli-Berg liegt. Die Aussicht über den kompletten See war faszinierend. Auch am dritten Tag war das Wetter optimal. Wir besuchten Basel mit einem sachkundigen Stadtführer. Der vierte Tag war dem Wandern gewidmet. Der Bus brachte uns zum Freilichtmuseum Klausenhof in Großherrischwand. Wäh-

rend eine Gruppe das Museum besichtigte, wanderten die Aktiven zum Gugel-Aussichtsturm. Dort begrüßte uns der Vorsitzende der zuständigen Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins.

OG Westhausen. Wie schon im vorigen Jahr haben wir auch 2014 den Pokal gewonnen. Beim Gauwandertag des Nord-Ostalb-Gaus in Heubach waren wir mit 24 Wanderern die zahlstärkste Gruppe.



Eine beachtliche Teilnehmerzahl, zumal unsere OG nur noch 80 Mitglieder zählt.

Familien, Kinder, Jugendliche

OG Bartholomä. Eine große Besucherschar durfte die OG bei Einbruch der Dunkelheit im Kühholz begrüßen. Der Wald war mal wieder der passende Rahmen für die traditionelle Waldweihnacht. Bereits vor 14 Uhr strömten die Leute zu Kaffee und Kuchen in die weihnachtlich geschmückte Kühholzhütte. Glühwein, Kinderpunsch und Grillwürste an den Ständen verkürzten das Warten auf den Nikolaus. Dem ev. Posaunenchor Bartholomä gelang es, die Besucher mit einfühl samen Klängen aus der noch bestehenden vor weihnachtlichen Hektik zu entführen und in die Ruhe des Waldes eintauchen zu lassen. Gemeinsam gesungene Lieder und Gedanken zur Weihnachtszeit, vorgetragen von Manuela



Huber, gingen dem Hornsignal voraus, welches die nahe Ankunft von St. Nikolaus ankündigte. Sehnlichst erwartet, traf er gegen 17 Uhr von Pferden gezogen auf dem Wagen in Begleitung von Engeln und Fackelträgern im Kühholz ein. Die Engel Lena und Laurena stiegen vom Wagen herab und ließen durch ihre Flöten wissen, woher sie kamen, indem sie »Vom Himmel hoch, da komm ich her »spielten. Verstärkt durch den Engel Luzie, gab es noch ein Gedicht, bevor der Nikolaus das Wort ergriff und schließlich damit begann, seine mitgebrachten Geschenke an die zahlreichen Kinder zu verteilen. *Erwin Schneider*

OG Crailsheim. Die »Junge Familie« Crailsheim lud am Nikolaustag alle Kinder mit Eltern zu einer Waldweihnacht ein. Vom Wanderparkplatz aus machten wir eine kleine Wanderung im Burgberwald. Vom Forstamt hatten wir die Erlaubnis, dass sich die Kinder einen kleinen Christbaum



aussuchen und selbst schlagen durften. Auf dem Weg kamen wir an ein mit Lebkuchen geschmücktes Haus, hier durften die Kinder naschen. Plötzlich kam eine Hexe aus dem Haus und rief: »Knusper, knusper Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?« Es war eine liebe Hexe, hat den Kinder eine Geschichte vorgelesen. Die Kinder saßen ganz still und haben gespannt zugehört. Die Hexe hatte einen Korb mit Äpfeln, Möhren und Nüssen und bat die Kinder, ihr zu helfen, die Früchte im Wald für die Tiere aufzuhängen. Am Lagerfeuer gab es Kaffee und Punsch mit Kuchen und Gebäck bei netter Unterhaltung. *Waltraud Ohr*

OG-Dewangen. Eine alte Brauchtums-Pflege, das Rübengeister Schnitzen, fand beim Wanderheim Welland in Dewangen statt. 38 Kinder trafen sich, um aus Futterrüben, die heute kaum noch angebaut werden, gruselige Geister zu schnitzen.

Unter der Leitung von Jutta Albrecht und Rita Braun wurden die Rüben ausgehöhl t. Dann konnten die Kinder nach ihrer Fan-



tasie den Rüben ein Gesicht schnitzen. Danach wurde den Geistern ein Kerzenlicht verpasst, den Deckel als Hut oben drauf - und fertig waren die Rübengeister.

OG Ertlingen. Zum Jahresbeginn 2014 erklärten sich zwei junge Frauen dazu bereit, unserer Familiengruppe wieder neues Leben einzuhauen. Unter tatkräftiger und aktiver Führung von Daniela Schwark und Sonja Jovanovic tragen die Bemü hungen Früchte. Nicht um Ideen verlegen bieten Daniela und Sonja jungen Familien immer wieder Exkursionen mit unterschiedlichen Themen an und, wie die Entwicklung zeigt, werden diese auch gerne angenommen. Winterwanderung mit abschließendem Grillen bei einer Waldhütte, Nachtwanderung mit Schatzsuche um den Bussen, den heiligen Berg unseres schönen Oberschwabens, Wanderung zur Donaurenaturierung bei Binzwangen mit anfertigen einer Flaschenpost, Pilzexkursion mit fachkundiger Bestimmung und anschließendem Pilzragoutessen oder zuletzt das Schnitzen von Rübengeistern mit anschließendem Zug durch die Gemeinde, um »Süßes oder Saures« zu »erbetteln«. 77 Eltern und 68 Kinder hatten viel Spaß und Freude an den Angeboten, und bis jetzt haben sich neun Familien zur Mitgliedschaft im Schwäbischen Albverein entschlossen. Ein guter und viel versprechender Anfang. *Peter Schmid*

OG Fridingen. Vier Familien der OG mit acht Erwachsenen und 11 Kindern und Jugendlichen, im Alter zwischen drei und 16 Jahren, starteten am verlängerten Wochenende vom 3.–5. Oktober 2014 ins Allgäu zu einem gemeinsamen Wanderwochenende. Die Anfahrt am Freitag war neblig und trüb, und selbst beim Quartier, der auf 1420 Meter Höhe gelegenen Falkenhütte bei Steibis, hielt sich der Nebel bis fast um 14 Uhr. Nach einer kurzen Stärkung in der Hütte konnte die Gruppe dann bei

Schwäbischer Albverein Aktiv

sonnigem Wetter die erste Wanderung unternehmen. Diese führte zum Falkengipfel auf 1560 Meter und über die vordere Häderichalpe zurück zur Falkenhütte. Nachdem sich am Samstag bereits zum Frühstück ein strahlend blauer Himmel zeigte, startete man bei idealem Wanderwetter zu



einer großen Wanderung mit 15 km und 790 Höhenmeter (Aufstieg). Die Tour führte hinab über die Schneelochalpe, Ziehenalpe, Eineneckalpe zur Hochwiesalpe. Hier wurde eine ausgiebige Mittagsrast mit Rucksackvesper eingelegt, bevor es über die Hennenmoosalpe weiter steil bergauf ging. Ein Teil der Gruppe bestieg noch den Hochhäderichgipfel mit 1566 m, während die anderen Teilnehmer es sich zwischenzeitlich bei Kaffee und Kuchen gut gehen ließen. Von hier musste man wieder hinab bis zum Hörmoossee, um dann wieder über die vordere Häderichalpe zur Falkenhütte aufzusteigen.

Armin Joswig

OG Gschwend / OG Heuchlingen. Zu der schon zur Tradition gewordenen und im Familienjahresprogramm des Schwäbischen Albvereins ausgeschriebenen Weihnachtsbaumwanderung trafen sich am 2. Advents-Sonntag Albvereinler und Gäste aus der ganzen Region am Sausee bei Cronhütte. Wanderführer Lebrecht Geng hatte wieder eine neue Tour ausgesucht, welche auf befestigten Wegen auch »kin-



derwagentauglich« war. 68 Teilnehmer, davon 24 Kinder plus zwei Hunde machten deutlich, dass das Programm der OGn nicht nur für Erwachsene geeignet ist, sondern gerade auch Familien vielfältige Möglichkeiten bietet. Über Cronhütte, Menzlesmühle und Menzles erreichte die Gruppe die 1925 erbaute Dammerswaldhütte, um eine Vesperpause einzulegen. Gut gestärkt wanderte die Gruppe über Brandhöfle, Mönchhof nach Ebersberg. Für die Kinder war ein Abstecher zur Hägelesklinge ein Höhepunkt dieser Wanderung, Nach kurzer Wanderzeit wurde die Weihnachtsbaumkultur der Familie Eisemann erreicht, wo es bereits einladend nach geräucherten Forellen und Glühwein bzw. Kinderpunsch duftete. Nach dem Essen bestand für die Teilnehmer der Wanderung die Möglichkeit, einen Weihnachtsbaum direkt im Tannenwald auszuwählen.

Marina Hägle

OG Ilshofen. »Herrlicher oder Gefolge«. Am Samstag, den 20.12.14, fuhr eine Gruppe von Kindern der OG ins Schloss Weikersheim. Jedes Kind nahm die Rolle



eines Schlossbewohners ein und verkleidete sich dementsprechend. Zwei Stunden lang wurden die Kinder dann von einer Hofdame durch das Schloss geführt. Dabei erzählte sie von dem Leben damals, und jedes der Kinder spielte seine Rolle. So las zum Beispiel der Hoflehrer den Stundenplan des jungen Grafen vor, und die Wächter bewachten jederzeit bewaffnet den Erbgrafen und seiner Gemahlin.

Christina Reisch

OG Neuhausen ob Eck. Die OG hat gemeinsam mit den OGn des Heuberg-Baar-Gaus einen Kinderaktionstag veranstaltet. Die Natur sowohl erforschen, fühlen, tasten und riechen, als auch durch Spiel und Spaß kennen zu lernen, war der Grund, den Kinderaktionstag ins Leben zu rufen. Bei der Albvereins-Ski- und Wanderhütte starteten über 30 Kinder in verschiedenen Gruppen zu den einzelnen Stationen durch den Streifwald. Bei der OG Fri-



dingen mussten die Kinder anhand von Fühlboxen verschiedene Dinge des Waldes erfahren und erraten. »Gehe aufmerksam durch den Wald« und erkenne Dinge, die im Wald nichts zu suchen haben, lautete die Aufgabe der OG Wurmlingen. Mülltütten, Bananen auf den Bäumen oder Flaschen lagen zwischen den Stationen und wurden von den aufmerksamen Kindern entdeckt und erkannt. Beim Nistkastenlehrpfad der OG Mühlheim erklärte Heinz Pfindel die unterschiedlichen Nistplätze der heimischen Vögel. Die OG Tuttlingen hatte an ihrer Station verschiedene Blätterarten aufgebaut, die die Kinder einem Baum zuordnen mussten. Nachdem die einzelnen Gruppen zwischen den Bäumen die »Slackline« überwunden hatten, wartete bei der OG Esslingen die Verpflegungsstation auf die hungrigen Kinder. Bei Werner Fuß wurden die Teilnehmer mit »Striebele« oder »Straubeze« und Apfeküchle und Eistee verwöhnt.

Winfried Rimmels

OG Nusplingen. Die erste Halloweenparty der OG war ein voller Erfolg. Insgesamt 33 gruselig verkleidete Kinder feierten mit tollen und gruselig-schaurigen Spielen auf der Nusplinger Hütte eine ausgelassene Gruselparty. Bei einem Spinnennetz-Ken-



nenglernspiel, der Vampir geht um, eine Reise ins Geisterland, Gruselgeschichten und vielen weiteren Spielen konnten sich die Kinder mächtig austoben. Neben den passenden Spielen wurde aber auch das Verpflegungsangebot exakt auf den Anlass abgestimmt. So gab es zum Trinken »Köst-

lichkeiten« wie »Zombispucke«, »Kröten-schleim« und eine »Blutbowle«. Zum Es-sen wurden u.a. »Monstertartoffelecken«, »Zombinierensteine« oder »Gespenster-muffins« gereicht. Die Organisatoren ha-ben das Wanderheim für diesen Abend extra in eine Geisterhöhle umgestaltet und gaben dem Fest ein tolles Ambiente. Nach über vier Stunden voller Spaß zogen sowohl die Veranstalter als auch die Gäste ein positives Fazit von der Premiere der Albvereins-Halloweenparty.

OG Sigmaringendorf. Annähernd 100 Kin-der folgten der Einladung der OG und ka-men zur 9. Dorfer Rübengeisteraktion ans Vereinsheim in der Kleintierzuchtanlage. Es war eine Freude, den Kindern zuzuse-hen, wie sie mit voller Begeisterung von Jung bis Alt und in Begleitung von Eltern oder Omis/Opas mit Löffeln und Messern zu Werke gingen. Erstmals waren auch Flüchtlingskinder vom »Gelben Haus« in Laiz unter Anleitung von Heidi Müller-Bayer mit dabei und lernten diesen für sie unbekannt Brauch kennen. Auch sie waren mit Eifer dabei. Und bereits nach



kürzester Zeit entstanden schön schaurige Geister aus den Futterrüben von der Alb. Die OG setzt immer wieder auf Tradition und möchte ganz bewusst dem amerika-nisch-irischen Brauch des »Halloweens« entgegenwirken. Beim Rübengeistern ver-kleidet man sich z.B. nicht. Der Brauch ist vor allem im süddeutschen Raum bekannt und sollte früher die dunkle Jahreszeit er-hellen und die bösen Geister vertreiben. Bei ihren Umzügen erhielten die Kinder damals Esswaren für die ganze Familie für den Winter. Nach der Fertigstellung erhielten die Kinder eine Saitenwurst im Wecken und ein Getränk von der OG, bevor Oberrübengeist Wolfgang Metzger mit ihnen Rübengeistersprüche einstu-dierte und dann im langen Zug ins Dorf hinunter zog. Nach aufgesagten Rüben-geistersprüchen erhielten die Kinder dann an Häusern Süßigkeiten und strahlten um die Wette über die selbst mit gestalteten gruseligen Geschöpfe.

Veranstaltungen

OG Burladingen. Die OG feierte zusammen mit ihren Wanderfreunden aus Bernhau-sen ihre 55. Waldweihnacht. Zusammen wanderten rund 40 Teilnehmer bei Fackelschein auf das Äsfeld, wo Gedichte vorge-tragen und Weihnachtslieder gesungen wurden, während man auf den Nikolaus wartete. Musikalisch wurde die Feier von jungen Musikern umrahmt, von denen ei-nige aus den Reihen des Albvereins kom-men. Der Nikolaus kam denn auch prompt und war voll des Lobes über die Aktivitä-ten des Vereins. Die OGn Bernhausen und Burladingen verbinde schon seit 35 Jahren eine Freundschaft. Im Herbst bei der Ver-einskirbe bewirte die OG Bernhausen die Burladinger mit guter Schlachtplatte und



noch besseren Kuchen und Torten. Schön sei es, dass man das Vereinsjahr ohne Un-fälle überstanden habe, obwohl so manche Wanderung über Stock und Stein geführt habe. Die Wanderführer würden sich im-mer große Mühe geben. Nachdem einige Kinder Gedichte aufgesagt hatten, gab es für alle Kinder eine Nikolaustüte. Nach der Feier wanderte man gemeinsam nach Gauselfingen. *hp*

OG Göppingen. Die OG besteht 2014 125 Jahre. Bereits ein Jahr nach Gründung des Gesamtvereins in Plochingen wurde in Göppingen der Albverein ins Leben ge-rufen. Aus diesem Anlass feierten die Mit-glieder und Freunde einen »Schwäbischen Abend« im herbstlich geschmückten »Al-ten E-Werk«. Nach der Begrüßung durch Armin Raff und Grußworten von Günther Stolz als Vertreter von Landrat Wolff, OB Guido Till, Rolf Walther Schmid im Auf-trag von Albvereins-Präsident Dr. Rauch-fuß und dem Filsgauvorsitzenden Rainer Maier präsentierte Harald Immig im ers-ten Teil des Abends Lieder und Balladen. Im zweiten Teil, nach der Pause, brachte er schwäbische Lieder und Wanderlieder zum Mitsingen. In der Pause hatten die Gäste Gelegenheit, sich bei Getränken und Party-Gebäck zu unterhalten. Durch

das Programm führte Klaus Bodmer, der dazwischen als »Ignaz Trollinger« schwä-bischen Humor präsentierte. Ein rundum gelungener Abend war der Dank an alle Mitglieder und die anwesenden Gäste.

Armin Raff

OG Lindach. Auf der Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd präsentierte sich die OG beim sogenannten »Lindach-tag« am 26.09.2014 im »Himmelreich« mit einem Verkaufsstand. Mit Unterstüt-zung aus der Verkaufsstelle wurden Mützen, Taschenmesser, Wanderbücher etc. zum Verkauf angeboten. Der Stand zog sehr viel Interesse auf sich, und es konnte viel Werbematerial an die vielen Besucher ver-teilt werden. *Reiner Scholz*

OG Mössingen. O Albverein, o Albverein, / wie treu sind deine Leute. / Sie sind nicht nur zur Sommerzeit, / nein, auch im Win-ter stets bereit. // Sie wandern viel, sie wan-dern weit, / auch selbst im Winter, wenn es schneit. / Doch bleibt der Schnee auch fern, / sie wandern trotzdem gern. // Selbst Nebel oder Regen gar / hielt nicht ab die



Wanderschar: / Sie trafen sich zum Jah-resend, / den Termin hab'n sie nicht ver-pennnt. // Die Olgahöhe war das Ziel, / da gab es dann der Flammen viel. / Ein Feuer wurde schon gemacht, / da hat der Wan-derer Herz gelacht. // Es wurden Würste ausgepackt, / manch Gutslesdose wurd' ge-knackt. / Auch konnte man aus manchen Flaschen / ganz gute »Säftle« naschen. // Die Dunkelheit brach schnell herein, / man hatte Licht vom Feuerschein. / Auch manches Lied wurd' noch gesungen – / das kräftigt nebenbei die Lungen. // Sodann, es war schon dunkle Nacht, / marschierte man, man gab auch Acht, / ins Städtle run-ter und nach Hause. / So klang der schöne Abend aus.

OG Mühlacker. Die Einweihung der Kun-stwerke entlang des Eppinger-Linen-Weg wurde mit einem Fest begangen. Wo gibt es das schon auf der Welt, dass Ge-mälde im Wald, einfach so zwischen den

Schwäbischer Albverein Aktiv

Bäumen hängen? Die Senderstadt ist um eine Attraktion reicher geworden. Die OG nahm dies zum Anlass für ein kleines Fest am Sonntag, den 28.9.2014. Die Bewirtung fand in unmittelbarer Nähe der Chartaque, einem Holzturm, auf dem Sauberg bei Schönenberg statt. Bereits am



Donnerstag, den 27.9. 2014 wurden beim Festakt im Ratssaal von Eppingen die einzelnen Skulpturen ausführlich vorgestellt. Die meisten Kunstwerke wurden vom Künstler Hinrich Zürn aus Gemmingen-Streichenberg hergestellt. Der Eppinger-Linien-Weg wird somit touristisch aufgewertet zum regionalen Wanderhighlight. So werden Kunst, Natur und Geschichte miteinander verbunden. *UG*

OG Neckartailfingen. Vor 40 Jahren fuhren einige Mitglieder der Volkstanzgruppe der OG nach Südschweden, um sich dort mit einer Gruppe junger Schweden zu treffen und gemeinsam zu tanzen und zu singen. Aus dieser ersten Schwedenfahrt entstand ein Kontakt, der bis zum heutigen Tag reicht. Man besuchte sich über die Jahre gegenseitig regelmäßig in Neckartailfingen und Örkelljunga, und aus dem ersten Kontakt entstand eine tiefe Freundschaft. Dieses Jubiläum nahm die Volkstanzgruppe zum Anlass, um mit der Gruppe Örkelljungabygdens Folkdanslag aus Örkelljunga, die mit 30 Personen anreiste, gemeinsam am Wochenende vom 3.-5. Oktober zu feiern. Am Freitagabend fand eine Volksmusikserenade mit schwedischer Beteiligung statt. In seinem Grußwort würdigte Herr Bürgermeister Gertitschke



die Arbeit der Volkstanzgruppe als aktiven Beitrag zur Völkerverständigung und betonte auch die hohe musikalische Qualität der Veranstaltung. Die Musikgruppe Kraut & Rüben stellte mit ihren Stücken Klänge aus verschiedenen musikalischen Epochen und Regionen vor. Mit Duday, Portativ und Nyckelharpa traten auch eher unbekannte Instrumente in Erscheinung. Die Baumhäusler spielten auf »100% reine Saite«: Zither, Harfe, Hackbrett und Gitarre schufen ein filigranes Klangbild mit verträumten, aber auch beschwingten Stücken. Die traditionellen und modernen Bearbeitungen fanden beim Publikum Anklang. Der Volksmusikkreis der OG spielte im Stil eines Ballhausorchesters tänzerische und mitreißende Arrangements in großer Besetzung. Zum Finale gab der einzige schwedische Musiker den Ton an. Der »Gånglåt från Äppelbo«, eine Melodie, die jeder Musikant in Schweden spielen kann, wurde von allen Musikgruppen zuerst einzeln und dann gemeinsam musiziert. Ein Hambo, der schwedische Nationaltanz durfte natürlich auch nicht fehlen. *Thomas Walker*

OG Rottweil. 1889 wurde die OG von 29 Mitgliedern gegründet, also ein Jahr nach dem Gesamtverein. Schon nach 10 Jahren wurde auf dem Lemberg ein 33 Meter hoher Aussichtsturm aus Eisen gebaut. Die Damen der Rottweil Mitglieder stifteten zur Einweihung eine Fahne. Vor dem 1.



Weltkrieg 1914 hatte die OG 213 Mitglieder und einen Kassenstand von 18 Mark und 45 Pfennig. 1940 sind es 600 Mitglieder, und den Männern, die im Krieg eingezogen wurden, hat man die Albvereinsblätter ins Feld nachgesandt. 2014 hat die OG ihr 125-jähriges Bestehen gefeiert. Im alten gotischen Rathaus Rottweil fand eine große Ausstellung statt mit vielen Foto-Tafeln von Wanderungen und aufschlussreichen Informationen über die Geschichte und Angebote der OG. Im Jubiläumsjahr wurden 10 Halbtags- und 17 Ganztageswanderungen, eine zweitägige und eine fünftägige Wanderausfahrt und eine mehrtägige

Radtour durchgeführt und gut angenommen. Daneben fanden im Vereinsheim »Zollhäuser« monatlich Nachmittage für Senioren und Singabende statt. Auch Kulturausfahrten mit kleineren Wanderungen fanden großen Anklang. Der Höhepunkt des Jahres war der große Festabend. OG-Vors. Herbert Rebstock konnte 120 Mitglieder begrüßen. Neben Grußworten von Bürgermeister Guhl und Landrat Dr. Michel hielt Kulturreferent Dr. Hecht eine informative und sehr humorvolle Festrede. Der Vorstand führte gekonnt durchs Programm, das durch die lustigen Beiträge der A-Capella-Gruppe 5-Zylinder aufgelockert wurde. Ein reichhaltiges warmes Buffet verwöhnte die Albvereinler. Herbert Rebstock stellte abschließend fest, dass die OG Rottweil sehr stolz sein kann auf ihre lange und wechselseitige Vergangenheit und sieht einer guten Zukunft entgegen.

Sonstiges

OG Donzdorf. Anlässlich des 125-jährigen Bestehens stellte die OG an der Maierhalde, dem schönsten Aussichtspunkt entlang des Wanderwegs HW1, eine Sitzgruppe auf. OG-Vors. Reinhold Metzger ließ sich noch etwas Besonderes einfallen, in seiner



Freizeit gestaltete er ein Mosaikbild, das er an der Sitzgruppe angebracht hat. So wurde die Sitzgruppe am 8. II. 2014 mit einem kleinen Umtrunk und zahlreichen Gästen der Allgemeinheit übergeben.

OG Einsingen. Die OG hat anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens für den Ort Einsingen eine Sitzbank gespendet. Die Bank steht nun auf halber Strecke an dem Feldweg nach Wernau, bei einer Kapelle, die sich im Familienbesitz befindet. Von dort hat man einen herrlichen Blick über Einsingen und Umgebung, die Bank lädt zum Verweilen ein. Sie wurde bei einem



kleinen Umtrunk mit Ortsvorsteher Rudolf Stadler und Mitgliedern der OG eingeweih. *Silvia Menck*

Heuberg-Baar-Gau. Ende Oktober führte der Gau mit seinen OGn einen Fortbildungstag durch. Mit dem Bus ging es quer durch den Gau, um die Zustiege zu vereinfachen. Erstes Ziel war das Haus der Volkskunst in Frommern. Manfred Stingel und Nikolaus Gabel führten uns durch



die Einrichtung. Viele Teilnehmer waren erstaunt über das vielseitige Kultur- und Bildungsangebot und dem Geleisteten der Volkstanzgruppe Frommern. Anschließend wurde im dortigen Seminarraum bis zum Mittag getagt. Das gute und reichhaltige Mittagessen begeisterte die Teilnehmer. Von dort ging es dann weiter zur Besichtigung des Jugendwanderheims Fuchsfarm. Steffen Schober und Julia Lärz führten uns durch das Gebäude und Gelände. Hier konnten sich die Teilnehmer von den gelungenen Sanierungsmaßnahmen und der engagierten Jugendarbeit überzeugen. Anschliessend gab es einen gemeinsamen Abschluss bei Kaffee und Kuchen im Nägelehaus. Alle Beteiligten fuhren mit neuen Eindrücken und Erkenntnissen von der Solidargemeinschaft »Schwäbischer Albverein« nach Hause. *Klaus Butschle*

OG Göppingen-Jebenhausen. Die Gymnastikgruppe der OG konnte im November 2014 ihr 10-jähriges Bestehen feiern. Ab diesem Zeitpunkt treffen sich Frauen und Männer regelmäßig 14-tägig am Montag

in der Wasenhalle unter der Leitung von Harald Schock, um sportlich beweglich und fit zu bleiben. Aus den anfangs 13 Teilnehmern ist derzeit eine Gruppe von 18 Personen im Alter von Anfang 50 bis Ende 70 geworden, wobei die Frauen etwa zwei Drittel ausmachen. Die Übungsstun-



den stehen unter dem Motto: Gymnastik, Spiel und Spaß. Bei uns geht es nicht um Leistung, sondern um die Förderung von Beweglichkeit, Koordination und Konzentration. Auch die Geselligkeit und gemeinsame Unternehmungen kommen nicht zu kurz. In den vergangenen Jahren fanden eine Pferdekutschfahrt, Herbstfeste, Geburtstagsfeiern und Auftritte beim Familienabend statt. Zum Abschluss des Jahres stand Mitte Dezember die traditionelle gemütliche Weihnachtsfeier auf dem Programm. Wer nicht rasten und rosten möchte, darf gerne an dem Trainingsprogramm mitmachen und bei Gefallen sich unserer Gymnastikgruppe anschließen. Alle Gymnastiker danken ihrem Übungsleiter Harald ganz herzlich für den zehnjährigen Einsatz und freuen sich auf weitere abwechslungsreiche und interessante Gymnastikabende. *Monika Lechner*

OG Schwäbisch Hall. Neue Wege ging die OG, als sich in der Winterzeit sechs Mal »COMPUTERANWENDER« des Albvereins austauschten. Das Ziel war, insbesondere Funktionsträger wie Wanderführer sollten ungefähr über die gleichen Fähigkeiten wie Fotobearbeitung, Versand von Fotos per E-Mail, Einrichten weiterer E-Mailadressen usw. verfügen. Aber auch die Erstellung von Fotobüchern, das Wissen um Facebook und Gefahren im Internet waren Themen, die in der »wanderarmen« Jahreszeit regen Anklang fanden. Sogar 12 Mal trafen sich in der gleichen Jahreszeit weibliche und (!) männliche Mitglieder der OG, um unter kundiger Führung der OG-Vorsitzenden Heike Sengstake mit Yo-



ga-Übungen und entsprechender Atmung Körper, Geist und Seele zusammen zu führen. Insbesondere in der meist hektischen Vorweihnachtszeit wurde das als sehr angenehm empfunden. Nachdem nur die Hallenmiete anfiel, war es für Mitglieder eine gute Gelegenheit, diese Entspannungsmethode einmal auszuprobieren. *Manfred Sailer*

OG Waldstetten. Im Oktober 2014 konnten zwei bedeutende Jubiläen in Waldstetten gefeiert werden. Zum einen das 120-jährige Bestehen der OG und zum anderen das 300-jährige Jubiläum der Reiterles Kapelle. Die Reiterles Kapelle ist ein oftmals fotografiertes und gemaltes Kleinod und darf gut und gerne als Wahrzeichen Waldstetterns bezeichnet werden. Da der Jakobsweg direkt an der Kapelle vorbeiführt, wurde im Juli 2013 eine Stempelstelle für Jakobsweg-Pilger eingerichtet. Seit vielen Jahren gehört die Landschaftspflege um diese Kapelle zum festen Bestandteil im Jahresprogramm der Waldstetter OG. So fand sich auch kurz vor dem Jubiläum wieder ein neun Mann starker Pflegetrupp ein, der mit allerlei Gerätschaft, das z. Teil von der Gemeinde Waldstetten gestellt wurde, dem Gestrüpp zu Leibe rückte. So strahlte am Jubiläum nicht nur die frisch renovierte Reiterles Kapelle in neuem Glanz, sondern auch das mit viel körperlichem Einsatz gepflegte Gelände davor konnte sich sehen lassen. Als Geschenk an die Gemeinde spendete die OG Waldstetten zwei Ruhebänke, die am gegenüber liegenden Hang, mit Blick auf die Reiterles Kapelle, platziert wurden. *Marianne Stöhr*



Schwäbischer Albverein Intern

Hauptgeschäftsstelle geschlossen

2. April: Gründonnerstag (halber Tag)
15. Mai: Freitag nach Himmelfahrt
5. Juni: Freitag nach Fronleichnam
29. Juni: nach FuFaFe (nur Jugend- und Familiengeschäftsstelle)
3.–7. August: Sommerferien
23. Dezember bis 5. Januar 2016: Weihnachtsferien

Neue Mitarbeiter

Stv. Gauvorsitzende

Teck-Neuffen-Gau: Jörg Haußmann
(vorher Rosemarie Hollenbach)

Gauschriftführer

Teck-Neuffen-Gau: Elke Bühler-Hofmann
(vorher Dietmar Brendel)

Ortsgruppenvorsitzende

Fellbach: Gerhard und Ingrid Röger, Günter und Gerda Schramm,
Manfred Wildhaber (vorher Manfred Wildhaber)
Remseck: Hans-Jörg Stadler (vorher Dieter Wieland)

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Oktober 2014 bis 7. Januar 2015

Ehrenschild

Bad Buchau: Helga Steinwandel, Rechnerin
Bad Ditzenbach: Karl Fuchs, Hüttenwart, Ausschussmitglied
Besigheim: Hans Bollinger, Rechner, Schriftführer, Wanderführer
Breitenholz: Peter Pohlmann, Gaufamilienwart, Gaujugendwart im Tübinger Gau
Denkendorf: Siegmar Berner, Rechner, stv. OG-Vors., Wanderführer
Laupheim: Erika Ott, Rechnerin
Löchgau: Gerhard Edelmann, Wegewart, Streckenpfleger
Ludwigsburg: Kurt Krautt, Wanderführer, Organisator der Singabende; Volker Binkele, Schriftführer im Betreuungsverein Füllmenbacher Hof
Möckmühl: Hans-Jürgen Hof, Wanderwart, Mithilfe bei Landschaftspflegearbeiten
Nendingen: Dietmar Zahner, OG-Vors.
Rechberghausen: Rolf Staudenmayer, stv. OG-Vors., Wanderführer
Upfingen: Erhard Leibfritz, OG-Vors., Organisator Gedenkfeier Hohe Warte
Waldstetten: Josef Hofmann, Mithilfe beim Naturschutz/Landschaftspflege
Winnenden: Gerhard Deiss, Mitglied im Vorstandsgremium Wanderheim Eschelhof

Silberne Ehrennadel

Bad Ditzenbach: Lothar Schmid, Hüttendienst, Mitarbeit bei Renovierungs- und Baumaßnahmen; Sylvia Schmid, Rechnerin, Hüttendienst

Ennabeuren: Horst Bongscho, Gruppenleiter der Volkstanzgruppe Sontheim

Dewangen: Rita Braun, Betreuungsleitung Wanderheim Welland, Mitbetreuung der Jungen-Familie-Gruppe; Karl Pfleiderer, Wanderwart, Wanderführer; Centa Pfleiderer, Wanderwartin, Wanderführerin; Manfred Göhl, Schriftführer, Pressegewart, Wanderführer, Vorstand Wanderheim Welland; Jutta Albrecht, Naturschutzwartin, Leiterin der Jungen Familien; Ernst Pfisterer, Wegewart, Ausschussmitglied

Dußlingen: Eckhard Sindek, Naturschutzwart, Wanderführer; Gabriele Sindek, Familiengruppenleiterin, Wanderführerin; Monica Rung, Familiengruppenleiterin; Rainer Wörz, Internetbeauftragter, Wanderführer; Christine Gugel, Gründerin der Familiengruppe, Gründerin der Frauenwandergruppe, Ausschussmitglied; Ursula Lang, Gründerin der Frauenwandergruppe, Ausschussmitglied; Eugen Ulmer, Wanderführer, Ausschussmitglied, Leiter der Seniorengruppe; Gerhard Kienle, Wanderführer, Gründer der Jugendgruppe; Birgit Pfister, Pressesprecherin, Wanderführerin, Ausschussmitglied; Margit Möck-Stupacher, Rechnerin, Wanderführerin

Geislingen: Josef See, Wanderführer

Großbottwar: Martin Fleischmann, OG-Vors.

Herrenberg: Renate Wilbert, Wanderführerin; Herbert Weber, Schriftführer, Pressegewart, Internetbeauftragter, Wanderführer

Merklingen: Helga Baumann, Tanzleiterin der Volkstanzgruppe Sontheim

Möckmühl: Margarete Genzwürker, Schriftührerin, Einsatz bei Landschaftspflegearbeiten im Heilbronner Gau; Rudi Friedrich, Einsatz bei Landschaftspflegearbeiten im Heilbronner Gau; Ute Hoffmann, Wanderführerin, Einsatz bei Landschaftspflegearbeiten im Heilbronner Gau; Erika Wetter, Wanderführerin, Einsatz bei Landschaftspflegearbeiten im Heilbronner Gau

Niederstotzingen: Harro Magnussen, Hobbyarchäologe, Betreuung der Schauvitrinen; Marianne Huhn, Rechnerin

Rechberghausen: Eckhard Sihler, stv. OG-Vors.; Günther Wagner, Naturschutzwart; Edmund Pollak, Rechner

Scharnhausen: Ute Hempel, Aktive Helferin in der OG, Betreuung Vereinsheim

Sontheim/Alb: Brigitte Kastner, Wanderführerin, Leiterin der Kegel- und der Kniffelgruppe; Gerhard König, Rechner der Tanzgruppe, stv. Gruppenleiter der Volkstanzgruppe

Straßdorf: Susanne Eigenberger, Kulturwartin, Ausschussmitglied

Talheim: Karl Fischer, Wegewart

Tübingen: Gisela Ott, Mitbegründerin der Volkstanzgruppe, Bewirtung bei Senioreneranstaltungen; Erika Mayer, Mitbegründerin der Volkstanzgruppe, Wanderführerin, Organisatorin vom Fahrtenliedersingen; Else Holoch, Gruppenleiterin der Seniorengruppe, Wanderführerin

Weinstadt: Christl Schweiker, Wanderführerin; Lotte Stilz, Wanderführerin

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Ludwigsburg: Elsbeth Krautt

Niederstotzingen: Hartmut Dr. Wolf

Wittlingen: Heinz Mayer

Ortsgruppen-Ehrenvorsitzende

Derendingen: Alois Weiß

Wallhausen: Annette Schwarz

Persönliches

Der Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, hat am Montag, 11. November 2014, Herrn **Werner Schrade** für die Lebensrettung eines Albvereinskameraden ausgezeichnet. »Wir sprechen Herrn Schrade unseren Dank und Respekt für seinen vorbildlichen und selbstlosen Einsatz als Lebens-



retter aus«, so Rauchfuß bei der Übergabe der Urkunde. Werner Schrade hatte während des Landesfestes 2014 einen Wandergärtner durch professionelle Wiederbelebungsmaßnahmen vor dem Tod bewahrt.



Am 1. Februar 1993 trat **Herr Singert** als Leiter der Abteilung »Einkauf, Verkauf, Wanderberatung« beim Schwäbischen Albverein e.V. ein. Über 21 Jahre war er zuständig u.a. für die Vereinsgaben, Prämien, Fahnenverwaltung, Betreuung der Wege- und Wanderwarte. In diesem Zeitraum wurden mit Herrn Prof. em. Dr. Theo Müller 23 Bücher aus der Reihe

»Natur-Heimat-Wandern« verlegt. Wir bedanken uns bei Herrn Singert für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünschen ihm für seinen Ruhestand alles Gute und Gesundheit.



Katharina Knaup (25) ist seit Januar 2015 die Elternzeitvertretung für Wegereferentin Martina Steinmetz und Projektmitarbeiterin für den Fachbereich Wege. Ursprünglich aus NRW stammend hat sie dort letztes Jahr ihr Landschaftsarchitekturstudium mit dem Schwerpunkt Landschaftsplanung abgeschlossen und freut sich nun auf die neuen Aufgaben im Schwäbischen Albverein.

Spenden

Sie finden hier alle Spenden ab €50. Sollte ein Spender seinen Namen nicht veröffentlichen wollen, bitten wir um einen entsprechenden Vermerk auf der Überweisung.

für den Gesamtverein: Helga Baumert, Heinz Bleher, Rolf Dammann, Andrea Friedel, Elke und Helmut Fritz, Manfred Geppert, Dr. Jürgen Gneveckow, Rudolf Hahn, Frank Hofmann, Gerhard Klein, Robert Kurrle, Karl Lamac, Holger Loerchner, Walter Müller, Willi Rößler, Schick'sche Familienstiftung gGmbH, Martin Veil, Romuald u. Marlies Wild,

für die Heimat- und Wanderakademie: Karin Kunz

für den Naturschutz: Friedrich Burkhardt, Siegfried und Luise Finedewirth, Radeberger Gruppe KG

für die Jugendarbeit: Richard Haußmann

für die Wegearbeit: Wolfgang Büxenstein

für das Wanderheim Nägelsehaus: Renate Barth, Wilhelm u. Gerlinde Bernecker, Ernst Bühler, Katharina Buhl, Kurt Fontanive, Eberhard Fritschi, Erich u. Helga Fritz, Hannelore Haasis, Marianne Hiller, Peter Krieg, Dieter u. Maria Leinen, Clemens Mütz, Alfred Munz, Hans Neumann, Horst u. Erika Ott, Werner Walker, Paul und Ursula Weller und unsere OGn Fellbach, Freiberg/Neckar, Markgröningen, Tamm, Unterensingen, Veringenstadt, Wäschenebeuren und Welzheim

für das Wanderheim Franz-Keller-Haus: Peter Krieg

für den Raichbergturm: Heinrich Rohrer,

für das Wanderheim Pfannentalhaus: Hermann Heß

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützige Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Rolf Grau, 87 (Gründungsmitglied und stv. Vorsitzender), OG Lindach

Karl Porzelius, 86 (ehem. Gauvorsitzender des Allgäu-Gaus)

Siegfried Volk, 77 (OG-Vorsitzender, Schriftführer des Oberen-Donau-Gaus), OG Laiz

Ernst Weller, 99 (Wegewart, Verdienste beim Aufbau des Wanderheimes), OG Sulzdorf

Fritz Zimmermann, 86 (Kassier, Wanderführer), OG Königen



Bücher, Karten & Wanderliteratur

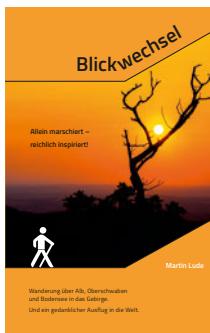
*Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de oder über den Internet-Shop (shop.albverein.net) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis *.*

Karten und Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: die **Wanderkarten 1:35.000 *Bretten** (Blatt 06), ***Wangen im Allgäu** (Blatt 36), Karten des Schwäbischen Albvereins, ***Kinzig bis Neckar**, Alpirsbach, Schramberg, Oberndorf am Neckar (WSO), Karte des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins (€ 5,20, *€ 4,70), die Landkreiskarte 1:50.000 ***Neckar-Odenwald-Kreis** (LNO), (€ 7,20, € 5,70).

»Die schönsten Wanderungen der Stuttgarter Nachrichten und ihrer Partner« ist eine Sammlung der wöchentlich erscheinenden Wandervorschläge von unseren Albvereinsmitgliedern **Udo Bidell, Ralf Schäffer und Willi Siehler**. 40 Tipps vom Heuchelberg bis Zwiefalten (128 S., 123 Farbfotos, Karten, Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1341-9, € 12,90).

Unter dem Titel »**Blickwechsel**« beschreibt **Martin Lude** eine 15-tägige Wan-



derung von Kirchheim/Teck über die Schwäbische Alb, Oberschwaben und den Bodensee nach Vorarlberg, seinen »Einstieg« in den Vorruststand. Er berichtet über amüsante Begegnungen mit Menschen und erzählt, wie er aus der Ruhe heraus zu sich selbst fand und sein Leben reflektierte. Das Buch ist eine Empfehlung für Menschen, die sich für das Alleine-Wandern – vielleicht auch direkt von der eigenen Haustür weg – begeistern und sich zu einer persönlichen »Standortbe-

stimmung« inspirieren lassen wollen (244 S., SW-Fotos, Format 12 x 19 cm, kartoniert, BoD, Books von Demand, Norderstedt, ISBN 978-3-7386-0329-3, 9,90).

»**Erfahrbar 2015/16**« ist ein Freizeitführer für barrierefreie Ziele im Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Die Reutlinger Computer Oldies haben für die sechste Auflage erneut barrierefreie Ausflugsziele getestet und gesammelt. Man ist überrascht, wie viele Möglichkeiten es für Eltern mit Kinderwagen, für Rollifahrer und für ältere Menschen mit Gehhilfen gibt (108 S., zahlr. Fotos, Karten, Format 15 x 21 cm, Spiralbindung, gegen € 2 Rückporto zu bestellen bei Jutta Kraak, Schulstr. 11, 72805 Lichtenstein, Tel. 07129/60291, jutta@kraak.info).

Regionales & Historisches

Eberhard Rapp bündelt Eindrücke seiner Stadtspaziergänge eines Jahres im großformatigen Bildband »**Stuttgart, meine Stadt**«. Sein persönlicher Blick spiegelt sich in seinen Fotos, die die Vielfalt und Widersprüchlichkeit der baden-württembergischen Hauptstadt einfangen (*mit Texten von Erik Raidt, 192 S., 300 Farbfotos, Format 24,5 x 30,4 cm, fester Einband, Südverlag, ISBN 978-3-87800-056-3, € 34*).

Adrienne Braun stellt in »**Mittendrin und außen vor: Stuttgarts stille Ecken**« vor und damit eine durchaus kritisch kommentierte Möglichkeit, die Landes-



hauptstadt von einer entspannenden Seite kennenzulernen (192 S., 60 Fotos, Format 12,5 x 19,5 cm, fester Einband, Südverlag, ISBN 978-3-87800-054-9, € 19).

Heinz Klee beschreibt in »**Lust auf Dorf?**« die Mühen und Sorgen des Landlebens in den 1940er Jahren (160 S., 105 SW-Abb., Zeichnungen, Format 15 x 22 cm, fester Einband, Verlag Regionalkultur, ISBN 978-3-89735-725-9, € 14,90).

»**Augenblicke. Foto Rupert Leser**« ist ein Überblicksband über das Schaffen

des oberschwäbischen Fotografen **Rupert Leser**, dessen Werk bereits in einer Ausstellung des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg geehrt wurde. Über fünf Jahrzehnte hat Rupert Leser das veröffentlichte Bild seiner Heimatregion zwischen Alb und Bodensee mitgeprägt. Der Fundus seines Werks ist so reichhaltig, dass der nunmehr fünfte Auswahlband erschienen ist (*mit Texten von Gerhard Liebel, Klaus Nachbaur, Rolf Schneider, Michael Schnieber, Rolf Waldvogel und Frank Plasberg, 144 S., zahlr. Farb- und SW-Fotos, Format 24 x 34 cm, fester Einband, Schwäbisch Media u. Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm im Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0588-8, € 28*). **Martin Nestler** und **Wolfgang Rotter** legten zum 150-jährigen Firmenjubiläum den großformatigen Bild-Text-Band »**Magirus – Person, Unternehmen, Produkte**« vor. Conrad Dietrich Magirus, der wichtigste Reformer des Löschwesens im 19. Jahrhundert, schuf in Ulm die Grundlage für ein Unternehmen, das sich sich zu einem der größten und technologisch führenden Anbieter von Brandschutz- und Katastrophenschutz-Technik entwickelte (224 S., 400 Farb- u. SW-Abb., Format 23,5 x 30,5 cm, fester Einband, Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm im Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0589-5, € 39,90).

Band 49 der Reihe »**Studien und Materialien** des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen« bietet einen Einstieg in die moderne Dialektforschung. Unter dem Titel »**Sprachkultur – Regionalkultur. Neue Felder kulturwissenschaftlicher Dialektforschung**« sind Tagungsbeiträge erschienen, die sich mit Sprachwahrnehmungen von Dialektsprechern und ihren Auswirkungen auf regionale Kulturen und regionale Sprachformen beschäftigen (Hrsg. Rudolf Bübler, Rebekka Bürkle, Nina Kim Leonhardt, Tübinger Verein für Volkskunde e. V., 302 S., SW. Abb., ISBN 978-3-932512-83-4, € 22).

Die Monatszeitschrift »**Obst & Garten**« informiert rund um Obstbau-, Garten- und Kulturlandschaftsthemen in Baden-Württemberg, aber auch im gesamten Bundesgebiet und in den deutschsprachigen europäischen Nachbarländern. Der Schwerpunkt liegt auf Anbau, Ernte und Lagertechnik von Obst, Gemüse und Kräutern, Pflege von Streuobstwiesen und Ziergärten, Ostsorthen-Porträts und Gesundheitsthemen und Pflanzenschutzempfehlungen (von März bis Oktober in jeder Ausgabe). Geboten werden ak-

tuelle Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung, leicht nachvollziehbare Praxistipps von Profis für alle Gartenarbeiten, alles über Ernte, Lagerung und Verwertung, Strategien für Direktvermarkter, Informationen zum Gesundheitswert von Obst und Gemüse. »Umweltgerechte Produkti-



on, Natur- und Landschaftsschutz sowie das Natur-Erleben der Kinder liegen uns am Herzen«, so das redaktionelle Konzept, »und wir sorgen dafür, dass wertvolles altes Wissen nicht verloren geht.« Schwerpunkt der Märzausgabe ist Pflanzenschutz im Garten, weitere Themen sind Hecken an Obstanlagen, Heckenerziehung bei Johannis- und Stachelbeeren, Rhabarber im Garten (mit monatlichem Arbeitskalender, Schriftleitung Rolf Heinzelmann, LOGL e. V., Redaktion Dr. Doris Spychalski, Verlag Eugen Ulmer, Wollgrasweg 41, 70599 Stuttgart, Tel. 0711/4507-0, info@ulmer.de, www.ulmer.de, Jahresabo € 42).

Romane & Krimis

Der Baden-Württemberg-Krimi »Tödlicher Jahrgang« von Harald Rudolf spielt in einem Winzerdorf am Kaiserstuhl (288 S., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1351-8, € 9,90).

Ulm ist der Schauplatz des Krimis von Manfred Eichhorn »In der Asche schlält die Glut« (256 S., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1349-5, € 9,90). »Lindner und das Keltengrab« von Jürgen Seibold (224 S., Format 12 x 19 cm, kar-



toniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1347-1, € 9,90).

»Tödliche Kristalle« ist ein Tübingen-Krimi von Werner Bauknecht (224 S., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-940-1, € 10,95).

Keltenzeit-Spezialisten, Rivalität zwischen Historikern, Metalldiebe, geheimnisvolle

Rituale sind die Bestandteile des Krimis »Die 13 Gebote« ist eine Sammlung von Kurzkrimis verschiedener Autoren, herausgegeben von Veit Müller (232 S., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-369-0, € 12,95).

»Kirmeskind« von Titus Simon ist ein historischer Roman, der in einem Dorf bei Murrhardt beginnt (496 S., Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1344-0, € 14,90).

TÜBINGER GASTHAUSBRAUEREI Neckarmüller



Gasthausbrauerei Neckarmüller
Gartenstraße 4 • 72074 Tübingen
Tel. 07071 27848 • Fax 07071 27620
info@neckarmueller.de • www.neckarmueller.de

TÜBINGER BIERWOCHE
im Januar 2015
mehr unter: www.neckarmueller.de

GRUPPEN SIND HERZLICH WILLKOMMEN!
Täglich geöffnet ab 10 Uhr.
Durchgehend warme Küche
von 11:30 - 23:00 Uhr, sonntags bis 22:00 Uhr

Anzeigen & Buchung

albvereinsblatt.
albverein.net

schwaben-kultur.de

ALB·GOLD



Spätzle und Nudeln

von der Schwäbischen Alb



Besuchen Sie unseren Frühlingsmarkt
Sa. 21. März 11 - 19 Uhr
So. 22. März 11 - 18 Uhr
Alle Veranstaltungen: www.terminen.alb-gold.de

ALB·GOLD Kundenzentrum · 72818 Trochtelfingen
Telefon (0 71 24) 92 91-155 · www.alb-gold.de

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 268 00
Fax 02771 - 268 099
eMail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de



UNESCO-WELTERBE LIMES IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Jubiläum »10 Jahre Welterbe Limes« 19. Juli, Welzheim (Rems-Murr-Kreis)

11.00 Uhr, Festakt, Eugen-Hohly-Halle

12.00 – 18.00 Uhr, Aktionen und Informationen für die ganze Familie rund um die Themen Römer und Limes, Ostkastell

11.00 – 17.00 Uhr, Ausstellung (bis 1. November)
»Neue Forschungen am Limes in Welzheim«, Städtisches Museum

Infos unter www.liz-bw.de



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Grenzen des Römischen Reiches:
Obergermanisch-Raetischer Limes
Welterbe seit 2005

Aktionstag »Am Limes grenzenlos« 7. Juni, Großerlach-Grab (Rems-Murr-Kreis) Limesrekonstruktion auf dem Heidenbuckel

11.00 Uhr, Zentrale Eröffnungsveranstaltung

12.00 – 17.00 Uhr, Buntes Programm zum Thema römisches Militär mit römischen Speisen und Getränken

15.00 Uhr Luftballonaktion entlang der Limeslinie zwischen Heidenbuckel und Grab (Prämierung der 6 weitesten Flüge)

Infos unter www.am-limes-grenzenlos.de

AM LIMES
grenzenlos

Kocher-Jagst-Trail Der Weitwanderweg in Hohenlohe

Wandern Sie in naturnaher Landschaft auf bis zu 10 Tagesetappen mit bedeutsamen Sehenswürdigkeiten und Hohenloher Gastfreundschaft.

Kostenlose Taschenführer und Wanderkarte erhältlich beim:

Hohenlohe + Schwäbisch Hall Tourismus e. V.
Telefon 0791 755-7848
info@hs-tourismus.de
www.kocher-jagst-trail.de



Neuer Aussichtsturm in Haslach im Kinzigtal!

- seit November 2014
- Urenkopf 554 m
- Turmhöhe 34 m

Nähtere Informationen unter:

www.haslach.de/Aussichtsturm_Urenkopf

Tourist Information Haslach
Tel. 07832/706-172 · info@haslach.de

58 • Blätter des Schwäbischen Albvereins • 1/2015

HIER
können Sie was erleben.

Müderhäuser Theaterbrette e.V.

Lachen, gute Laune, weg vom Alltag, gut essen und trinken! Unsere schwäbischen Komödien für Sie:
„D'r blaue Heinrich“ „D'r Hexaschuss“ und ab März 2015 neu: „Ab morga sen mr ehrlich“

Telefon(07181)87122
Mo. Di. Do. Fr. 10–12 Uhr
Mittwoch geschlossen
Mo.+Do. 16–17.30 Uhr
Internet: www.theaterbrette.de

WANDERN
in Deutschland

WANDERKATALOG

kostenfrei – die besten Tipps

Touren Wege, Regionen
Hotels, Arrangements
Wanderangebote zum Bestpreis

WANDERZENTRALE
09231956600 • info@mb-hotel.de
www.wandern-in-deutschland.com

Urlaub an der Mosel
Wanderparadies • NEU: Moselsteig
30 Betten.

5 Tage-Programm mit vielen Extras
4xHP, Weinprobe, Grillen in hist. Mühle idyllisch im Wald, Fackelwanderung, Feiern in antiker Festhalle, Planwagenfahrt u.v.m. ab 199,- Euro pro Person

Wochenendprogramm, Fr-So
2xHP mit vielen Extras ab 125,- Euro pro Person
(2 Tage-Programm auch in der Woche buchbar)

We freuen uns auf Ihren Besuch! Familie Kraut-Staack

Pension »Auf der Olk« mit »Röpertsmühle«
54472 Veldenz b. Bernkastel Tel. 06534/8431 Fax 18363
www.kraut-veldenz.de e-mail: pension-kraut@t-online.de



Sommer in den Bergen

Naturschutzexperten zählen das Naturerbe in den Bergen um Bad Hindelang - Oberjoch zu den europaweit 23 „Edelsteinen der Alpen“.

Genießen Sie den „Sommer in den Bergen“!

Es erwarten Sie erlebnisreiche Wanderungen, Erholung im Alpin-SPA sowie exklusive und regionale Küche.

Weitere Infos unter

Panoramahotel Oberjoch GmbH
Paßstraße 41 - 87541 Bad Hindelang - Oberjoch
Tel.: 08324 9333 0 - info@panoramahotel-oberjoch.de
www.panoramahotel-oberjoch.de

Jordanbad-Tage im **Parkhotel JORDANBAD**

2 Übernachtungen mit Halbpension

Direkter Zugang vom Hotel zur Therme Jordanbad mit Thermalwasser, Solebecken und Saunadorf auf 9.000 qm

1 Aromaölmassage (40 Min.)

Ermäßigte Eintritt in die Sinn-Welt uvm.

ab € 246,00 p.P. im DZ

weitere Infos:

Lerch GmbH - Parkhotel Jordanbad
Jordanbad 7 - 88400 Biberach

Tel.: 07351 343 300 - hotel@jordanbad-parkhotel.de
www.parkhotel.jordanbad.de



Historisch geprägt. Modern gestaltet. Vielseitig und innovativ.

Lernen Sie Kirchheim unter Teck kennen, wie es Ihnen am liebsten ist: wandern, radfahren, segelfliegen,bummeln, ausgehen, genießen ...

Kirchheim-Info: Max-Eyth-Straße 15, 73230 Kirchheim unter Teck
Telefon 07021 502 555 / tourist@kirchheim-teck.de





29. März – 26. April 2015

Großer Osterbrunnen & Ostereierausstellung

Kirchplatz 29 · 89613 Oberstadion
info@oberstadion.de
www.oberstadion.de



KÖNIGLICHER AUFTAKT 2015

4.-12. April: Frühlingserwachen

Heißen Sie den Frühling auf der Burg willkommen und genießen Sie farbenprächtige Blumen, Gestecke und bunte Frühlingsboten.



10. Mai: Muttertag

Jede Mami, die in Begleitung ihres Kindes kommt, hat freien Eintritt und das Burg-Team kümmert sich mit Spiel und Spaß um die Kleinen.



21. Juni: Schlosserlebnistag

Spiel und Spaß für die ganze Familie. Dafür hält die Burg Hohenzollern ein buntes Programm für große Ritter und kleine Prinzessinnen bereit.



Telefon 07471.2428 | www.burg-hohenzollern.com

WANDERN IM HERZEN DES SCHWARZWALDES!

Ob Jung, Alt, ambitioniert oder Genusswanderer - die Ferienregion Gastliches Kinzigtal, im Herzen des Schwarzwaldes, hat für jeden etwas zu bieten.

- Fischerbach
- Haslach
- Hausach
- Hofstetten
- Mühlenbach
- Steinach

Hansjakob-Wanderwoche
Auf den Spuren des badischen Schriftstellers vom 05.-11.09.2015



Herzlich willkommen in Herrenberg!

- **Kultur:** Mittelalterliche Altstadt, Stiftskirche und ein einzigartiges Glockenmuseum! 45 kostenfreie Führungen im Jahr
- **Erholung:** Wandern im Naturpark Schönbuch und Klettern im Waldseilgarten, unvergleichliches Streuobstwiesenerlebnis

Stadt Herrenberg, Touristeninformation
Tel. 07032 924-320, www.herrenberg.de



Vanessa Die Falknerin kommt!

Bachritterburg Kanzach

29. März 2015

um 13.00 und 15.00 Uhr

www.bachritterburg.de



FORSCHEN. ENTDECKEN. ERLEBEN.



ARCHÄOPARK VOGELHERD

Am Vogelherd 1 • 89168 Niederstotzingen-Stetten
T +49 7325 952800-11 (Informationen, Cafeteria)
T +49 7325 952800-13 (Buchungsanfragen)

www.archaeopark-vogelherd.de
www.facebook.com/archaeoparkvogelherd



WERKFORUM



Fossilienmuseum



Veranstaltungen



Klopfplatz

Bummeln Sie durch die Erdgeschichte:
Willkommen im Fossilienmuseum

- Versteinerte Zeugen der Erdgeschichte
 - Fundgrube für kleine und große Schatzsucher
 - Spannende Begegnungen im Werkforum



Das Fossilienmuseum ist eine von 20 Infostellen im GeoPark Schwäbische Alb.

Öffnungszeiten Fossilienmuseum:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 13–17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 11–17 Uhr

Jeden ersten Dienstag im Monat:
öffentliche Museumsführung

Vom 1. Dezember bis 6. Januar ist das Werkforum/Fossilienmuseum geschlossen.



WERKFORUM · Holcim (Süddeutschland) GmbH
Zementwerk Dotternhausen · 72359 Dotternhausen
Telefon + 49 (0) 7427 79-211 · www.holcim-sued.de
info-sueddeutschland@holcim.com



PURES HOCHGEFÜHL!

GENIESSEN SIE WUNDERSCHÖNE AUSBLICKE
ÜBER DIE ZOLLERNALB.



DIE EINZIGARTIGE **ZOLLERNALB**
ERLEBEN UND DABEI

- den zertifizierten **Donau-Zollernalb-Weg** und die **neun Premiumwanderwege Traufgänge** genießen
- die atemberaubende **Burg Hohenzollern** erkunden
- römische Geschichte im **Freilichtmuseum Hchingen-Stein** lebendig werden lassen
- im **Erlebnisbad badkap in Albstadt** untertauchen

WWW.ZOLLERNALB.COM



11. April bis 26. April
und 26. September
bis 11. Oktober 2015



Eichstätter Wanderwochen

Das Altmühlthal gemeinsam erleben auf dem Eichstätter Schlaufenweg, dem Jakobsweg, dem Wallfahrerweg, dem Altmühlthal – Panoramaweg und dem Höhenweg rund um die Stadt.

Pauschalangebot (ganzjährig):
2 Ü/F, 1 Abendessen, 1 Lunchpaket
+ Wanderkarte ab 86,- EUR



Tourist-Information Eichstätt · Telefon 08421/6001-400 · www.eichstaett.de

HOTEL GASTHOF Rössle
Lufukurort
72589 Westerheim
Donnstetter Straße 10
Tel. 07333/6794

www.roessle-westerheim.de

Schmeck den Süden
Baden-Württemberg

Die Biosphären gastgeber
hochgenuss auf sinnlichem

Qualitätszertifikat
WANDERWEIS DEUTSCHLAND

Europawandern
DEUTSCHLAND



„Das Gärtnern ist meine Leidenschaft.
Mit Obst & Garten komme
ich prima durch das Gartenjahr,
allein schon dank des monatlichen
Arbeitskalenders.“

**Das Magazin für das Obst- und
Gartenland Baden-Württemberg.
Jetzt kostenlos Probelesen!**

Telefon: 0711 4507 - 105 / leserservice@ulmer.de
www.oug.de/probeheft

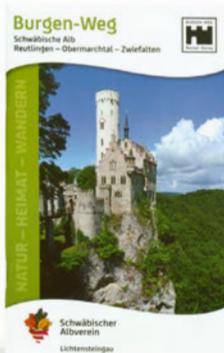


NATUR-HEIMAT-WANDERN

Erhältlich in unserem Online-Shop unter shop.albverein.net



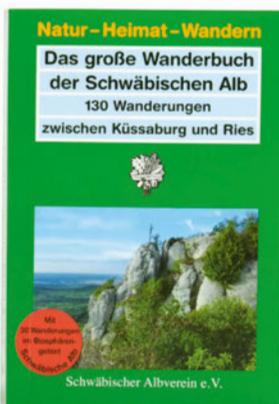
**Schwäbischer
Albverein**



Burgen-Weg • 7. Auflage
5,10 € • Mitgliederpreis: 4,20 €



Schwäbische Alb – Wanderungen auf dem Nordrand- und Südrand-Weg (HW 1+2)
Strecken- und Rundwanderungen
Schwäbischer Albverein e.V.



Natur-Heimat-Wandern
Das große Wanderbuch
der Schwäbischen Alb
130 Wanderungen
zwischen Küssaburg und Ries
Schwäbischer Albverein e.V.

Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:
Schwäbischer Albverein e.V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart
eMail: verkauf@schwaebischer-albverein.de • Telefon 0711/22585-22 • Fax 0711/22585-93

Mobile Ideen

Der 3-Löwen-Takt



Mit der „**Bus&Bahn**“-App und der „**Radroutenplaner**“-App sorgt der 3-Löwen-Takt unterwegs für eine optimale Information und Vernetzung.



OIFACH SCHWOB SEI

www.schwabenland.de



Programm:
Geführte
Wanderungen,
Vorführungen,
Kinderprogramm,
Infostände ...
Kulinarisches
aus der Region
an vielen Sta-
tionen entlang
der Wander-
strecke.

Bus-Pendelverkehr im 30 Minuten-Takt
Tageskarte für den Bus: Erwachsene 3 €, Kinder 1 €, Familien 5 €

Weitere Informationen: Herrenhaus Buchenbach
www.erlebnis-mittleres-jagsttal.de, Tel. 07938/992035

Wanderstrecke:
von Langenburg
bis Krautheim

Kleinanzeigen

2-Zimmer-Wohnung, Gernsbach, Nordschwarzwald; Loggia, Autstellplatz, Aussichtslage (ideal auch als Ferienwohnung) zu verkaufen, KP 55.000 € VB; Tel. 07022/41662 abends

Segeln bei Wind; wandern, baden und schnorcheln bei Flaute auf Sardinien und Korsika. Keine Segelkenntnisse erforderlich, max. 4 Personen, Kinder willkommen, traumhaft schöne Aussichten. Tel. 0711/6070446. www.tangaroanet.de

Zauberkünstler empfiehlt sich für Familienabende, Geburtstage, Weihnachtsfeiern und sonstige Feste.
Tel.: 07364/7901, email: stark.georg@web.de

Urlaub, Ausflug und Wandern
im idyllischen Hohenlohischen
Rötelbachtal/Jagsttal
zwischen Rothenburg/Tbr. und Langenburg, di-
rekt an schönen Rad- und Wanderwegen (HW
8, Jakobsweg, Kocher-Jagst-Trail), gemütliche
und geräumige DZ oder MBZ, EZ a.A. (siehe
Homepage) deftige Vesper, selbstgeb. Kuchen
Mo. & Di. Ruhetag (oder nach Vereinbarung)
Gasthof »Hertensteiner Mühle«
Heinrich Kochendörfer
74572 Blaufelden-Billingsbach
Tel. 07952/5916 www.hertensteiner-muehle.de

Wanderreisen

mit Erwin



Cinque Terre	7 Tg 28.03.–03.04.15	€ 750,- HP	
Provence	7 Tg 06.04.–12.04.15	€ 750,- HP	
Cilento	8 Tg 07.05.–14.05.15	€ 995,- HP	
Lago Maggiore	7 Tg 22.06.–28.06.15	€ 690,- HP	
Andorra	9 Tg 04.07.–12.07.15	€ 860,- HP	
Norwegen	12 Tg 15.08.–26.08.15	€ 1.700,- HP	
Trentino	8 Tg 30.08.–06.09.15	€ 750,- HP	
Portugal / Nord	8 Tg 11.09.–18.09.15	€ 985,- HP	
Elba	7 Tg 14.09.–20.09.15	€ 750,- HP	
Wien ü. STG.	7 Tg 27.09.–03.10.15	€ 730,- HP	
Amalfiküste	7 Tg 12.10.–18.10.15	€ 980,- HP	
Ischia Wandern & Kuren	8 Tg 08.11.–15.11.15	€ 830,- HP	
Bretagne + Kanal-Inseln	8 Tg 01.06.–08.06.15	€ 960,- HP	
	Durchführung der Reise – Marc Rombach		
	eMail: info@reisewelt-rombach.de		

EZ-ZUSCHLÄGE: AUF ANFRAGE – EVENTUELLE ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Telefon 0 78 36 / 955 944 Fax 957 944 Mobil 0 171 / 2 38 69 16
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

Premiumwege
im Donaubergland

Deutschlands Schönster Wanderweg 2015
Nominiert / Kategorie "TOUREN"
Premiumwanderweg „Donaufelsen-Tour“

Ausgezeichnet wandern!

Gerne schicken wir Ihnen kostenlose Wanderinformationen zu.

Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH Tuttlingen
Am Selterbach 1 · 78532 Tuttlingen
Tel. 0049 (0) 7461 7801675
info@donaubergland.de
www.donaubergland.de
www.donau-wellen.de

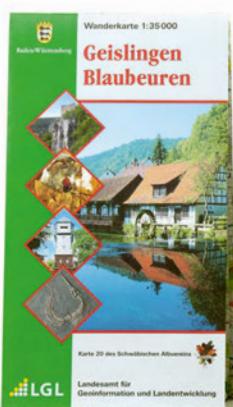
donauwellen
WANDERGENUSS

Wander- & Freizeitkarten des Schwäbischen Albvereins

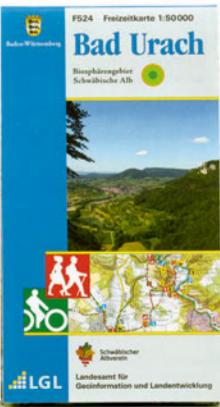
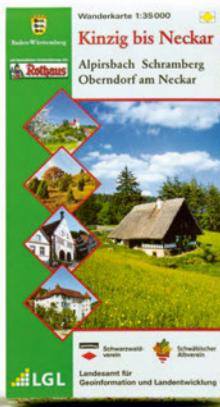
Erhältlich in unserem Online-Shop unter shop.albverein.net



Schwäbischer
Albverein



Blatt 20 Geislingen – Blaubeuren WSO Kinzig bis Neckar
5,20 € • Mitgliederpreis: 4,70 €



F524 Bad Urach F529 Östlicher Bodensee
6,90 € • Mitgliederpreis: 5,60 €



Direktverkauf im »Lädle« in der Hauptgeschäftsstelle:

Schwäbischer Albverein e.V. • Hospitalstraße 21 B • 70174 Stuttgart

eMail: verkauf@schwaebischer-albverein.de • Telefon 07 11 / 2 25 85-22 • Fax 07 11 / 2 25 85-93

Für Stadt, Land, Bus & Bahn

Freizeittipp auf naldoklick – und preiswert mit dem Tagesticket!

Für alle, die es noch nicht wissen: Gegen langweilige Wochenenden oder faule Nachmittage vor der Glotze, hilft am besten ein kurzer Blick auf die naldoklicks. Unter www.naldoland.de einfach mal ein bisschen blättern mit der Maus und dann flugs raus aus dem Haus. Viele spannende, lustige, interessante und auch skurile Dinge gibt es zu erleben im naldoland! Also, nix wie rein in den Bus – und das natürlich mit dem Tagesticket, billiger geht's nämlich nicht. Infos: www.naldoland.de.



Wohnen auf der Skipiste ...

A wooden chalet with a snow-covered roof and a balcony, situated on a snowy mountain slope. Skis are leaning against the side of the chalet.

Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

SCHWARZWALD

SchwarzwaldCard

Erleben Sie mit der Schwarzwald-Card über 140 der attraktivsten Ausflugsziele und Attraktionen im gesamten Schwarzwald!

Die Karte ist bei allen Attraktionen an drei frei wählbaren Tagen innerhalb der Saison gültig. Zusätzlich können ausgesuchte Attraktionen jeweils einmalig kostenfrei besucht werden.

Infos unter: www.schwarzwaldcards.info www.konus-schwarzwald.info

An image showing two cards: the "SchwarzwaldCard" which features a landscape photo and the "KONUS-Gästekarte" which also features a landscape photo and includes the text "EUROPA-PARK" and "Die SchwarzwaldCard".

falkenschuh
OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit

A scenic view of a mountain range with autumn-colored trees and green fields in the foreground.

15 % Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis

Columbia LOWA MEINDL patagonia SCARPA TEVA

Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr
Neue Balinger Straße 11, 72336 Balingen-Ostdorf, Tel 07433 16989

Hotel *** Palace Levanto Cinqueterre



Levanto das Wander- und Badeparadies in schöner Umgebung an der ligurischen Küste, Ausgangspunkt für Wanderungen in die Cinqueterre. Zentral gelegenes Jugendstilhotel mit exzellerter, gepflegerter ligurischen Küche, reichhaltiges Frühstück, Menüwahl, 3 Minuten vom Strand, 8 Minuten zum Bahnhof, gemütlicher Garten, Parkplatz im Hof. Deutschsprachende Leitung, günstige Preise für Wanderguppen und Individualreisende.

Hotel Palace ***
Corso Roma 25, 19015 Levanto (SP)
Tel. 0039/0187808143-808206
Fax 0039/0187808613
E-mail: info@hotelpalacelevanto.com
www.hotelpalacelevanto.com

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL



Ganzjährig ganztagig öffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161- 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg Köpf 73337 Bad Überkingen

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr
Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag

Telefon: 07021/55208 – **FAX:** 07021/862012
Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.

Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.



Das Wanderparadies zwischen Bodensee und Donau

Naturhotel für Wanderer, Familien, Wellness & Tagung
Neue Vollholzzimmer mit Lift erreichbar
Schwäbisch-badische Küche, großer Biergarten
vom Schwäbischen Albverein empfohlen
Panoramarundblick auf Bodensee und Alpen
Schauen Sie auf unsere Webcam
Schwäbisch-alemannischer Mundartweg mit Promipfad,
Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten
Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Familie Hans-Peter Kleemann
88636 Illmensee-Höchsten Tel. 07555/92100 Fax 07555/9210140
www.hoechsten.de • info@hoechsten.de



Der Schellehof von Andreas und Sibylle Schelle, Kreit 6, 82401 Rottenbuch, lädt zu ruhigen Urlaubstage ein. Abseits von allem Durchgangsverkehr mit Rundblick auf das Ammer- und Estergebirge sowie das Wettersteingebirge mit der Zugspitze liegt mitten im Pfaffen-Winkel der Schellehof. Eine geräumige Ferienwohnung für bis zu 4 Personen im 1. OG mit 2 Balkonen nach Osten bzw. Süden wartet auf Sie. Ausgedehnte Wander- und Radwege, sowie im Winter Loipenanschluß liegen direkt vor der Haustür. Nähere Informationen erhalten sie von uns über Telefon 08867 / 581. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.



BRAUEREI WIRTSCHAFT

Graf-Konrad-Str. 21, 89584 Ehingen-Berg
Tel. 07391/7717-33, Fax -18,
wirtschaft@bergbier.de, www.bergbier.de

Wandern & Kultur mit R. & M. Christoph

Bischofteinitzer Str. 25 • 93437 Furth i. Wald

Tel.: 0 99 73 / 80 12 68 Fax: 0 99 73 / 80 4557

E-mail: r.christoph@gmx.info • Homepage: www.christophreisen.de

Schweiz 17.07. – 26.07.2015 Preis: 1540,00 € HP, Flug

Gardasee 10.09. – 18.09.2015 Preis: 845,00 € HP, Flug

Gran Canaria 08.11. – 22.11.2015 Preis: 1345,00 € HP, Flug



Gasthof - Pension GEISELSTEIN

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß Neuschwanstein / Kristall-Therme Schwangau – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:

Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Gruppen willkommen

„KRONE“ 74238 Krautheim

- ✓ 24 Betten mit Wellnessbereich ✓ Rad- + Wander- + Biketouren
- ✓ Rad- + Gruppentransporte ✓ Feiern + Tagen + Catering
- ✓ Schöner Biergarten ✓ Schlemmerwochenende
- ✓ Gruppenpausche ✓ Infos für Busreisen
- ✓ Planwagenfahrten ✓ Kanuweekend
- ✓ Kanuverleih ✓ Ritteressen



06294 362

www.krone-krautheim.de

Großes Lautertal



Die Wittstaig

LANDHOTEL GASTHOF

Radeln
Wandern
Urlaub machen

Apartments ♦ Gästezimmer ♦ Schwimmbad ♦ Sauna ♦ Wellness
Aktuell: Märzenbecherwochen
Familie König Wittstaig 10 72525 Müns-Gundelfingen
T. 07383/94960 www.hotel-wittstaig.de

NORWEGEN ... traumhaft schöner Urlaub

Mit Bus und Schiff zu den schönsten Fjorden und ans Westkap 2. - 13. August 2015. Prospekt kostenlos und unverbindlich von: Hans Kempf, Langwiesen 11, 74523 Schwäbisch Hall. Fon/Fax: 07907-5880257.
E-Mail: norwegen-erleben@kabelbw.de
www.norwegen-erleben.com

Pension Schmiedel / Erzgebirge

Niederschlag 20 • 09471 Bärenstein • 037347/1327
www.pensionschmiedel.de

Ruhige, idyllische Lage am Waldrand, Wanderwege und gespurte Loipen ab Haus.
Komfortzimmer, frische hausgemachte Küche
Frühjahr bis Herbst 7 Ü/HP 260,- Euro/Person im DZ

Feuerwehrmuseum Winnenden

Besuchen Sie das mehrfach ausgezeichnete

Feuerwehrmuseum Winnenden

in Verbindung mit einer Wanderung



Feuerwehrmuseum Winnenden, Karl Krämer Straße 2,

direkt am Bahnhof der S-Bahn Linie 3.

Postanschrift: Feuerwehrmuseum, Wallstraße 20, 71364 Winnenden.

Tel. 07195 / 103055, helmut.pflueger@feuerwehrmuseum-winnenden.de

Die besondere Sehenswürdigkeit in der Region Stuttgart



Hüttenurlaub in Österreich

Hier finden Sie mehr als 200 Alm-, Ski und Wandlerhütten in den österreichischen Alpen & über 150 Wintersport-Hotels in den Top-Skiregionen Österreichs.

Jetzt online gratis Katalog bestellen!
Tel. 0211-616 818 0, info@mondial-reisen.de
www.mondial-reisen.com

Mondial

**IHR
OUTDOOR-
SPEZIALIST
IN FILDERSTADT**

Natürlich mit
**NIEDRIGSPREIS-
GARANTIE!**

AUF ÜBER 750m VERKAUFS- & AUSSTELLUNGSFLÄCHE

für die Bereiche

Funktions-, Sport- & Winterbekleidung

Funktions-Schuhe, Winter- & Wanderstiefel

€ 5 RABATT

Für Ihren nächsten Einkauf im McTREK FILDERSTADT, bei Vorlage dieser Anzeige. Keine Barauszahlung! Pro Person & Einkauf nur ein Gutschein einlösbar. Gutschein gültig bis 28.02.2015.

JETZT
EINLOSEN!

Bergsport-Ausrüstung & Rucksäcke

Zelte, Schlafsäcke & Campingausrüstung

Der Schotte empfiehlt

Jack Wolfskin MAMMUT VAUDE uvm.

**McTREK
OUTDOOR SPORTS**

McTREK Filderstadt/Plattenhardt, Heinrich-Hertz-Str. 23
neben Flora Garten & Ambiente • Mo. - Sa. 9:00 - 19:00 Uhr
Online-Shop: www.McTREK.de

McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Keltenstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart

info@schwaebischer-albverein.de

Telefon 0711 / 225 85-0, Fax -92

Geschäftszeiten: Mo – Do 9 – 12 und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr

Öffnungszeiten Lädle: Mo – Fr 8.30 – 12.30 und 13.30 – 16.30 Uhr

Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart

Telefon 0711 / 9 01 88 10 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Telefon 0711 / 225 85-10, Fax -92

anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 07.01. • Heft 2: 7.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X • Auflage 85.000

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 16,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 826000

BIC SOLADEST600

QR-CODE

WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711 / 225 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm

Telefon 0711 / 225 85-0, Fax -92

hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Hauptschatzmeisterin: Natalie Plank • Telefon 0711 / 225 85-17, Fax -98
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle

Telefon 0711 / 225 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferat: Werner Breuninger • Telefon 0711 / 225 85-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Sabine Wächter, Telefon 0711 / 225 85-43,
Mobil 0171 / 190 67 25, presse@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 0711 / 225 85-13
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Leonhard Groß • Telefon 0711 / 225 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 0711 / 225 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 0711 / 225 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kultarchiv

Ebinger Straße 52 – 56, 72336 Balingen • Telefon 074 33 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragter: Helmut Pfizer, Blumenstr. 24, 71706 Markgröningen
Telefon 07145 / 79 25, helmut.pfizer@t-online.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de

Räucher-Spezialitäten

PFAU

HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:
DIE
ORIGINAL
SCHWARZWÄLDER
BAUERNRÄUCHEREI
BESICHTIGUNG

Goldprämiert

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU . Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

KENNEN SIE DAS
SCHINKEN-GEHEIMNIS...

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfau's Edelräucherschinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Naturreifeverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-
Besichtigung
mit "Gratis-Verkostung"
jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr,
Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

Azoren Inselhopping

Willkommen im
Naturparadies

Wir wandern zu spektakulären Kraterseen, heißen Thermalquellen und grünen Vulkankegeln. 11 Tage - 7 geführte Touren mit qualifizierter, dt. Reiseleitung - Flüge - Ü/H/P im DZ - Gepäcktransfer ab € 1780,- p.P.

© 0761 - 45 87 893
www.picotours.de



Sigmaringen liegt in einer der schönsten Regionen Baden-Württembergs, das spektakuläre Donautal und der Naturpark Obere Donau bilden die Kulisse für einzigartige Wandertouren. Es ist beeindruckend, wie sich der hier noch junge Fluss durch sein tief eingeschnittenes Tal windet. Blanke Felsen, eingebettet in ein Meer aus Wald, thronen darüber oder wachsen regelrecht aus dem Wasser empor. Mitten durch dieses Paradies verlaufen die fünf Sigmaringer Premiumwanderwege, die »DonauFelsenLäufe«. Sie führen hinab ans Ufer, auf die Höhen, mitten ins Grüne – das Staunen nimmt gar kein Ende!

Genauso wie auf dem Qualitätswanderweg »Donau-Zollernalb-Weg«, der auf seiner Rundreise durch die Schwäbische Alb natürlich auch Sigmaringen passiert, wo gleich mehrere Rundwanderwege anschließen. Der eine durchquert den »Fürstlichen Park« von Inzigkofen mit dem Amalienfelsen, der Teufelsbrücke und der Höllschlucht, andere locken in die malerischen Täler der Donau-Zuflüsse Schmieie und Lauchert. Auch das Stadtgebiet selbst lässt sich – von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt – absolut genussvoll erwandern.

Premiumwandern

DONAU FELSEN LÄUFE

Premiumwanderwege
in Sigmaringen



Weitere Infos:

Tourist-Info Sigmaringen

Leopoldplatz 4

72488 Sigmaringen

Tel. +49 7571 106-224

Fax +49 7571 106-177

tourismus@sigmaringen.de

www.sigmaringen.de